

Verlagspreis des Gesammtes in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. ...

Expeditio: Herrenstraße Nr. 30. Ausserdem übernehmen alle Postanstalten die Beforgung der Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



[2304] Bekanntmachung. In Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Mai d. J., der Allerhöchsten Ordre vom 22. September d. J. und des Artikel 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 setze ich, auf Grund der §§ 17 und 28 der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849, für den ganzen Umfang der Monarchie den Tag der Wahl der Wahlmänner auf den 30. October, und den Tag der Wahl der Abgeordneten auf den 7. November dieses Jahres hierdurch fest.

Der Minister des Innern. (gez.) Graf Eulenburg.

Concordat und Verfassung.

Sie haben Nichts gelernt und Nichts vergessen — dieser gegen die Bourbonen gerichtete Spruch gilt nicht minder von der Hierarchie, nur mit dem Unterschiede, daß, was bei den Bourbonen Verhängnis war, bei der Hierarchie Absicht ist; sie will Nichts vergessen, und wenn auch selbst lernen, doch Nichts lernen lassen, denn sie begreift, daß fortschreitende Bildung und blinde Unterwerfung unvereinbar sind.

Der Triumph von Canossa ist heute noch Parole für die Hierarchie; der ganze Gang der Geschichte in diesen acht Jahrhunderten, wie die Entwicklung der Wissenschaft, das Erwachen des Bewußtseins der Völker ist für sie nicht vorhanden. Das Gebäude, das Gregor VII. aufgebaut, soll in seiner ganzen Bedeutung erhalten werden, und wenn auch die Form milder geworden, wenn auch der Kaiser nicht mehr knechtend Abbitte zu leisten braucht, so soll er doch gehorchen, der Macht der Hierarchie sich unterordnen und rit ihm das Volk. Nicht Freiheit der Kirche, sondern Unterwerfung des Staates unter die Kirche — das ist das Ziel, das Rom in diesem Augenblicke, da es in allen seinen Grundvesten erschüttert wandt, noch ebenso beharrlich erstrebt, wie in der Zeit, da die Macht des deutschen Kaisers vor dem Beherrscher der Kirche im Staube sich beugte.

Diesen Standpunkt nahm die bekannte Encyclica ein; wir haben ihr zur Zeit unsere Achtung nicht versagt. Denn in der That liegt etwas Ehrfurcht Gebietendes in dieser Unerlöschlichkeit und in diesem festen Glauben an sich selbst; das war selbstbewusste und systematische Reaction; während alle Welt vor der Wissenschaft sich beugte, war es Rom allein, das dem Fortschritt der Geister den Krieg ankündigte. Eisenbahnen und Telegraphen brachten die Menschen und die Gedanken zusammen; Rom allein hielt sie fern, diese Pioniere der geistigen Revolution, bis sie schließlich selbst mächtiger wurden als Rom selbst. Mit der päpstlichen Anerkennung der Eisenbahnen und Telegraphen kam ein Riß in das System von Canossa.

Die Adresse der österreichischen Bischöfe ist in Styl und Inhalt ein schwacher Abklatsch der Encyclica; während diese ein an die Welt gerichteter Gebetbrief gegen die Wissenschaft war, gleicht die Adresse einer ängstlichen Gesandtschaft, deren Verfasser voll Erbitterung über den Gang der Dinge, ärgerlich nach allen Seiten ausschauen, ohne zu treffen. Die Adresse erregt Mitleid mit dem Windmühlenskämpfer; die Festigkeit des Systems in der Encyclica fordert Achtung. So Etwas versteht man eben in Rom besser als in Wien. Man merkt der bischöflichen Adresse zu sehr die Angst an, als könne sie die letzte Burg, das Concordat, und mit ihm Oesterreich selbst, verlieren; die Encyclica verbrennt die Schiffe; sie läßt den Gedanken gar nicht aufkommen, als könne sie unterliegen. Dort Furcht vor der Niederlage; hier die feste Zuversicht des Sieges; daher in der Adresse das widerliche Schimpfen mit Worten, in der Encyclica der erste Lapidarstich.

Die Furcht vor der Niederlage ist gegründet. Sie sind über Maß und Ziel hinausgegangen, die österreichischen Bischöfe; das österreichische Volk begreift, daß es sich nicht mehr um den alten Gegensatz zwischen Staat und Kirche, sondern um die Existenz des Staates selbst handelt. Das Concordat ist der Untergang Oesterreichs; mit der Unterwerfung unter Rom, das fast selbst nicht mehr existirt, giebt sich Oesterreich auf.

Mit den Sägen des Concordats ist die Verfassung unvereinbar, und nach dem Gange, den in der letzten Zeit die geschichtliche Entwicklung Oesterreichs genommen, ist das Kaiserreich nur noch als Verfassungsstaat möglich. Fast jeder Punkt des aus 26 Artikeln bestehenden Vertrags widerspricht dem Begriffe und dem Wesen eines constitutionellen Rechtsstaates; neben der Gewalt des Kaisers und des Reichsraths ist als dritte noch die Gewalt des Clerus constituirt, und zwar zum Theil über die beiden ersten Gewalten gesetzt, weil nach dem Concordate die Kirche höher steht als der Staat. Die wichtigsten Bestimmungen dieses in der neueren Geschichte unerhörten Vertrages sind folgende:

Die katholische Religion wird samt allen Vorrechten, die sie nach den Anordnungen Gottes und der Kirchengesetze genießen soll, aufrecht erhalten. Der Kaiser verzichtet auf sein Recht, die Bischöfe zu bestätigen. Der Verkehr der Bischöfe mit Rom ist keinerlei Beschränkungen unterworfen. Die Bischöfe dürfen nach Belieben Hirtenbriefe veröffentlichen, Bücher und Tagesblätter veröffentlichen. Die religiöse Erziehung an öffentlichen und Privatanstalten haben sie zu leiten und zu überwachen. Sie ernennen die Lehrer an geistlichen Seminarien, Niemand darf ohne ihre Erlaubniß Vorlesungen über Theologie und Kirchenrecht halten. Kirchliche Sachen können nur von geistlichen Richtern beurtheilt werden. Ueber die Trennung einer gemischten Ehe kann nur das katholische Ehegericht entscheiden. Die Bischöfe können kirchliche Strafen über Diejenigen verhängen, welche kirchliche Disciplin übertreten. Sie können im Einvernehmen mit der Regierung neue Männer- und Frauenklöster errichten. Der Verkehr der Bischöfen mit ihren Oberen in Rom unterliegt keiner Beschränkung. Das Recht der Kirche, Vermögen und Güter zu erwerben, ist unbeschränkt. Das Eigenthum der Kirche ist unverleßlich.

Der Staat ist der Diener der Kirche; er hat dafür zu sorgen, daß die vom Clerus verhängten Strafen executirt werden. Die österreichischen Blätter haben Beispiele mitgetheilt, nach denen die Ungehorsamen, die einer Citation des Pfarrers wegen Vernachlässigung der Beichte nicht nachgekommen, durch Gensdarmen festgenommen sind.

Das conservativ-ultramontane Ministerium, dem Oesterreich den Abschluß des Vertrages verdankt, hat Rechte des Kaisers wie des Volkes gleichmäßig preisgegeben. Vor ihrer Wiederherstellung ist eine Verfassung in Oesterreich nicht möglich. Der Kampf ist klar: Concordat oder Verfassung ist der Gegensatz das Eine schließt das Andere aus. Das österreichische Abgeordnetenhaus möge sich nicht täuschen; weder

Grundrechte noch Ministerverantwortlichkeit haben irgend eine Bedeutung, so lange das Concordat bestehen bleibt. Will die österreichische Verfassungskonvention siegen, so nehme sie den Kampf offen auf, selbst auf die Gefahr hin, daß Deutschland zurücktritt und die Verfassung noch einmal sistirt wird; jeder Vermittelungsversuch ist ein Verrath an der Verfassung.

Die Majorität der österreichischen Abgeordneten giebt sich der Hoffnung hin, durch die Befreiung der Schule von der Kirche und durch die Einführung der Civilbekehrung einen Riß in das Concordat zu bringen. Die Hoffnung ist eitel; sie schaffen dadurch nur einen Herd von Conflicten und Zerwürfnissen und umgehen die Frage, ohne sie zu lösen. Schul- und Ehegesetze bleiben auf dem Papiere, so lange das Concordat besteht. Der radikalste Antrag ist der einfachste und ehrlichste: Aufhebung des Concordats; wenn nicht, so ist die Aufhebung der Verfassung nur noch eine Zeitfrage.

Alle Verfassungen in der Welt, wie sie bestanden haben und noch bestehen, kennen nur drei Gewalten: die ausführende, die gesetzgebende und die richterliche; was darüber ist, das ist vom Uebel. Eine Verfassung, in welcher noch eine vierte, die geistliche Gewalt, in jene drei eingreift, sie theils hemmt, theils sogar beherrscht, ist, und wenn sie noch ein Duzend mehr Grundrechte hätte, als jede andere Verfassung, ein monströses Un Ding.

Breslau, 12. October.

Aus der Wiener „Presse“ wurde gestern die Nachricht telegraphirt, daß es sich in diesem Augenblicke um eine Art von Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich, England und Preußen handle, der den Zwied habe, Rußland an der einseitigen Lösung der orientalischen Frage zu hindern. Die uns heute zugekommene „Presse“ bringt das Nähere darüber. Darnach habe, so sehr der Kaiser der Franzosen in der letzten Zeit zwischen kriegerischen Gelüsten und friedfertigen Anschauungen umhergeschwankt habe, schließlich in Biarritz die Friedenspartei die Oberhand behalten. Wie das Blatt weiter bernimmt, „tam Kaiser Napoleon nach Salzburg, von dem Gedanken eingenommen, er werde Oesterreich als geeinigtes Ganzes vorfinden, so daß im cis wie im transalpinischen Oesterreich bezüglich der auswärtigen Fragen wenigstens eine resolute Strömung herrsche. Nun ersah er aber, daß die specifischen Feinde Preußens — solche nämlich, die mit diesem Staate auch dann nicht transigiren wollen, wenn derselbe Oesterreich genügende Bürgschaften seiner Aufrichtigkeit böte — nur in ultramontanen, feudalen, bürokratischen und militärischen Kreisen zu finden seien; er soll ferner erfahren haben, daß auch in Ungarn keine grundsätzliche Eingedenkheit gegen Preußen herrsche, daß man vielmehr dort die Einigungsbestrebungen Deutschlands mit unterhölischer Sympathie begleite. Unmittelbar nach Abnigratz sei es eine idée napoleonienne erster Kategorie gewesen, Preußen in Deutschland möglichst gewähren zu lassen und die Staaten des civilisirten Abendlandes sozusagen in ein Bündel zusammenzufassen, dessen Spitze nicht kriegsdrohend, sondern nur moralisch gegen Rußland, beziehungsweise auch gegen Amerika, gerichtet wäre, insofern es dieser Freistaat ernsthaft mit den Liebstögen meinetwegen, die er bis jetzt an den nordischen Coloss verschwendete. Diese Idee nun, heißt es, sei neuerdings aufgegriffen worden, und es gelte einerseits England, andererseits Preußen dafür zu gewinnen. Mit dieser Idee soll die Reise, welche der Reichkanzler nach London unternehmen will, im Zusammenhange stehen. Es handle sich nicht darum, eine förmliche, offensiv oder auch nur defensiv Allianz zu Stande zu bringen, sondern eine neue und bestimmte Gruppierung der europäischen Mächte, insbesondere auch bezüglich der orientalischen Fragen zu bewirken. Diese Gruppierung wäre nach der Ansicht des österreichischen Blattes eine Asscuranz des Friedens in erster, der freiheitlichen Entwicklung in zweiter, des Juniudtempers der verderbenschwangeren panslavistischen Bestrebungen in dritter Linie.

Es liegt in alledem viel politische Quacksalberei, und wir würden diese Conjecturen kaum erwähnt haben, wenn nicht der Telegraph die Aufmerksamkeit der Leser darauf gerichtet hätte. Hr. v. Beust hat im eigenen Hause mit dem Concordat und den Kirchenfürsten gerade genug zu thun, als daß er, mit Ungarn kaum in ein nachbarliches Verhältnis gekommen, in so weit-schichtige Pläne sich schon wieder einlassen sollte.

In Italien scheint sich der Stand der Dinge nicht wesentlich verändert zu haben. An eine Unterdrückung des Aufstandes im Kirchenstaate ist trotz der Ansicht der französischen Regierungsblätter, welche demselben ein nahes Ende verkündigen, wohl so bald nicht zu denken, da selbst die päpstlichen Organe mit aller ihrer Schönfärberei die Behauptung, daß Alles vorbei sei, nicht wagen. Im Gegentheil hat, wie die „N. fr. Pr.“ in einer Correspondenz aus Florenz vom 8. d. M. bemerkt, das Stillschweigen des „Giornale di Roma“ welches in den letzten Tagen so viel des Guten von der Befähigung der Bevölkerung in den päpstlichen Provinzen und von der Tapferkeit der Juaven, vor welchen die Garibaldianer auseinanderstoben, zu erzählen wußte, hat gewiß mehr Bedeutung, als alle Siegesbulletins der Aufständischen selbst. Ist nun schon daraus wenigstens der Schluß, daß der Aufstand noch fortdauert, gerechtfertigt: so fehlt es auch nicht an anderweitigen Berichten, nach denen derselbe täglich größere Dimensionen annimmt und bereits tüchtige Anführer gefunden hat. So viel ich in Kreisen der Actionspartei erfahren konnte, sagt der eben erwähnte Correspondent, wären schon mehr als zehn Bände zu 200 bis 300 Mann auf allen Punkten des Kirchenstaates in Thätigkeit. An der Spitze der größeren Colonnen ständen die Garibaldianischen Oberste Acerbi, Deputirter; Castiglazo, Redacteur der Risforma, Salomoni und Menotti Garibaldi, dessen Arrestirung sich nicht bestätigt. Die oberste Leitung der Bewegung wäre vorläufig in den Händen des Generals Fabbri, der voriges Jahr in dem Freiwilligencorps Generalstabschef Garibaldi's war. Die Obersten Nicotera, Cairola und Cucchi sollen bereit sein, zu den Aufständischen zu gehen und Commandos zu übernehmen.

Was die Verhältnisse in Rom selbst betrifft, so versichert man, daß die dortige Garnison im Ganzen nur 8000 Mann betrage. Der „Corriere Italiano“ zeigt an, daß die römische Regierung den Beschluß gefaßt hat, die gefangenen Freischärler, welche nicht Unterthanen des Kirchenstaates sind, als Kriegsgefangene zu behandeln, während die mit Waffen ergriffenen päpstlichen Unterthanen als Rebellen angesehen und kriegsgerichtlich abgeurtheilt würden. Denselben Blatte wird aus Rom geschrieben, daß der König von Neapel alle seine Sabeligkeiten in die Festung von Civitavecchia bringen lasse. Deutet alles dieses darauf, daß der Aufstand, zu dessen Unterstützung sich in fast allen größeren Städten des Königreichs Italien Comités gebildet haben, an Bedeutung gewinnt; so ist dagegen die Aussicht auf eine Aenderung des Septembervertrages, von welcher man in den jüngsten Tagen schon so zuversichtlich gesprochen hatte, offenbar wieder in die Ferne gerückt; wenigstens läßt der bereits im heutigen Mittheilungsartikel des „Abend-Moniteur“ eine ausgesprochene Absicht des französischen Cabinets in dieser Be-

ziehung durchaus nicht erkennen. Was die Stellung Kattazzi's betrifft, so bedarf es kaum der Bemerkung, daß diese die schwierigste ist, die sich denken läßt. Angesichts der Gefahren, welche das Ministerium bedrohen, ist es denn auch der Vermittelung Victor Emanuel's gelungen, wenigstens zwischen dem Ministerpräsidenten und zwischen Giadini und Depoli die schon lange gewünschte Versöhnung zu Stande zu bringen.

Unter den französischen Blättern dringen im Gegensatz zum „Abend-Moniteur“ und dem noch schroffer auftretenden „Estandart“, dessen Äußerungen wir unter „Paris“ ausführlicher mittheilen, die „Debats“ am entschiedensten auf eine Revision der September-Convention. Das Blatt beweist nämlich in einem längeren Artikel, daß Frankreich der Lage der Dinge in Italien ein Ende machen müsse; es bedürfte der Freundschaft desselben, um seine Stellung Deutschland gegenüber zu sichern. Die „Debats“ erinnern weiter an das Project, dem zufolge Frankreich zu Italien, Belgien und der Schweiz in ein ähnliches Verhältnis treten soll, wie Preußen zu Süddeutschland, und meinen, daß, so lange die September-Convention bestehe, von einem innigen Zusammengehen Frankreichs und Italiens nie die Rede sein könne und ihre Beziehungen lediglich von dem Zufalle abhängig seien. — Andererseits ist auch der clericale „Monde“ keineswegs über den weiteren Verlauf der römischen Bewegung beruhigt. Auch er sieht den Garibaldi'schen Putz nur als das Vorspiel eines Dramas an, dessen Ausgang jetzt schon festgestellt sei. Der „Monde“ kann gar nicht begreifen, wie man selbst in einer „Moniteur“-Correspondenz der italienischen Regierung ob ihres Verhaltens ein so gutes Zeugniß ertheilen und gleichsam betheuern könne, die weltliche Macht des Papstes verdanke einzig Herrn Kattazzi die Rettung aus einer großen Gefahr. Das italienische Cabinet gebe sich das Ansehen einer dienstfertigen Einbarmarie, wünsche dabei aber nichts weiter, als daß man ihm die Beforgung der Arbeit, die es so gut begonnen, ausschließlich überlasse.

Daß im Augenblicke die deutschen Angelegenheiten in Paris hinter die italienischen zurückgedrängt sind, versteht sich von selbst. Zum Ueberflus weiß man, um dies zu erklären, auch noch darauf hin, daß General Fleury dazu mitgewirkt habe. Derselbe soll nämlich, wie mit größter Bestimmtheit versichert wird, aber keine deutsche Reife dem Kaiser ein Memorandum eingereicht haben, in welchem die deutsche Einheit als „unvermeidlich“ (fatalment) von der Herr General hinugeführt haben) bezeichnet und von jeder französischen Einmischung entschieden abgemahnt wird. — Die Veränderungen im französischen Ministerium, über welche man in diesen Tagen mit so großer Bestimmtheit zu sprechen wußte, scheinen wieder auf einige Zeit hinausgeschoben zu sein und namentlich soll Herr v. Moustier ein kaiserliches Schreiben aus Biarritz erhalten haben, das ihm für den Moment den Besitz seines Portefeuille sichert. Vor der Hand also bleibt derselbe Titularminister des Äußern. Da jedoch in den an der Ministerkrise am meisten beteiligten Kreisen die Ernennung des Spener Präfecten, Herrn Chevreau, zum Minister des Innern und des Vicomte de la Guéronniere für den Unterricht — (das Letztere möchten wir freilich bezweifeln) — als ausgemacht angesehen wird, so bleibt die Ernennung des Marquis Labalette für's Äußere wahrscheinlich.

In eben diesem Sinne äußern sich auch einige englische Blätter. Der „Pall-Mall-Gazette“ wird nämlich unter dem 8. d. aus Paris geschrieben: Das Gerücht von der bevorstehenden Ernennung Labalettes zum auswärtigen Minister erhalte sich und alles sehe friedlicher aus. Der Kaiser habe nämlich, auf Fleury's Berichte von Berlin hin, sofort beschlossen, die Dinge gegen Bismarck nicht bis zum Äußersten zu treiben. Fleury's Rapport sei natürlich im Detail ein Geheimniß, im Allgemeinen aber habe er darin gelaundet, daß es vergebens wäre, gegen Deutschlands Einigung anzulämpfen. — Auch der Pariser „Globe“-Correspondent meldet, daß Labalette's Ernennung wahrscheinlich und damit die Kriegspolitik gegen Preußen bis auf Weiteres an den Nagel gehängt sei.

Aus Amerika liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor, außer einer vom 1. September datirten Correspondenz der „Morning-Post“ aus Mexico, welcher keine besonders günstige Schilderung von den dortigen Verhältnissen entwirft. Der Correspondent, der übrigens Juarez nie sehr gewogen war, berichtet über eine große Anzahl von Staatsgefangenen, worunter ein Bischof, General Salas und Santa Anna, die alle einem Kriegsgerichte entgegensehen. Ueber Marquez und Ortega war nichts Bestimmtes bekannt; man glaubte, Ersterer habe sich mit Quitroga, dem tüchtigsten Cavallerie- und Guerillachef Mexico's, zu dem indianischen Häuptling Olvera in der Sierra Madre geflüchtet, was auch Maximilians Plan bei seinem Abzuge von Queretaro war. Im Kriegsministerium behauptete man, Ortega werde in Monterey unter Schloß und Riegel gehalten, indessen ist man in Monterey selbst anderer Ansicht und weiß von dem Ribalen Juarez nichts. Die Presse in Mexico sprach sich gegen den Letzteren wegen seiner Beeinträchtigung der Pressefreiheit sehr heftig aus.

Deutschland.

\*\*\* Berlin, 11. Oct. [Rein Ferkungsprozess der National-Liberalen. — Candidaturen für Berlin. — Die Fraktions-Versammlungen. — Das Congressgerücht. — Rußlands Ausschließung.] Seit einigen Tagen circulirt hier das Gerücht, daß sich innerhalb der national-liberalen Partei ein Ferkungsprozess bilde und die linke Flanke aus der Fraction scheiden werde. Offenbar ist dieses Gerücht von gegnerischer Seite in Circulation gesetzt worden als wohl berechnetes Wahlmanöver, weil bereits außer Zweifel steht, daß die National-Liberalen mit ihren neun Candidaten in den hiesigen vier Wahlbezirken sich zur Aufnahme des Wahlkampfes rüsten. Das gedachte Gerücht bedarf keiner Widerlegung, weil seine innere Unwahrscheinlichkeit auf der Hand liegt. Äußerlich ist nichts geschweben, was nur den entferntesten Anhalt zu solchen Vermuthungen bieten könnte. Die Fraktions-Versammlungen haben sich seit geraumer Zeit lediglich nur mit der parlamentarischen Tagesordnung beschäftigt und keine innere Parteifrage kam dabei zur Sprache. Auseinandergehende Meinungen und differirende Abstimmungen machten sich allerdings in der Fraction wie im Hause geltend, aber solche Erscheinungen sind innerhalb einer zahlreichen Partei eben so wenig neu, als die Gründe, auf welche sie zurückzuführen werden müssen. — Das wieder auftauchende Congressgerücht hat in hiesigen parlamentarischen Kreisen eine ungläubige Aufnahme gefunden, weil seit dem letzten Versuche auf diplomatischem Wege nichts hierher gelangte, was die Aufnahme des Project's erwarten ließ. Zwar hat seiner Zeit die preussische Regierung den Congress nicht definitiv abgelehnt, aber ihr Bedenken darüber ausgesprochen, daß Rußland in einem Congress fehlen sollte, der sich in erster Linie mit der orientalischen Frage zu beschäftigen hätte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befindet sich heute erst in der Lage, auf diese Angelegenheit zu sprechen zu kommen, obwohl die Vorgänge sich seit mehr als vierzehn Tagen her datiren. Das ministerielle Blatt protestirt gegen die Ausschließung Rußlands, weil

dieses keinen thatsächlichen Grund dazu gegeben. Russland habe seine Rathschläge an die Pforte dringlich wiederholt, weil es Grenzschärfen der gäbrenden Provinzen sei. Die Türkei habe sich nicht nachgiebig gegen die russischen Vorschläge gezeigt und es wird der „Courrier Francais“ citirt, zufolge welchem neuerlich General Ignatieff dem türkischen Cabinet die geringe Befriedigung des Czars mit den Maßregeln gegen Creta ausdrückte. Damit wäre allerdings nichts Anderes bewiesen, als die feindselige Haltung Russlands gegen die Pforte, deren Ausbruch die europäischen Mächte zu hindern wünschen.

Berlin, 11. Oct. [Die bayerische Politik. — Die Stellung des Justizministers.] Ein Organ der Frei-Conservativen.) Wenn man Aeußerungen aus Regierungskreisen glauben schenken darf, so war man dort auf eine Rundgebung des Fürsten Hohenzollern, wie sie in keiner Rede vorliegt, vollkommen gefasst, und betrachtete die durch diese Rede proclamirte „bayerische Politik“ als einen neuen Anlauf der „süddeutschen Vormacht“, welche enden wird wie jedes Auftreten Baierns in der Arena der hohen Politik: mit einem Fiaco und einem neuen großartigen Programm. Die unsfertigen inneren Zustände Baierns sind die wesentliche Ursache dieser beständigen Schwankungen gewesen, und die große Jugend des Königs, sowie seine etwas phantastische Geistestichtung sind gerade nicht geeignet, dem Gange der bayerischen Politik mehr feste Haltung zu geben. Gegenwärtig verliert die ultramontane Partei in Baiern offenbar Boden, denn die von ihr mit so großer Mühe zu Stande gebrachte Verlobung des Königs mit der Herzogin Sophie, deren Vater bekannlich der Träger ultramontaner Tendenzen ist, muß als ein entscheidender Rückschritt des Einflusses der geistlichen Partei angesehen werden. — Die gestern vom Grafen Bismark im Reichstag gehaltene Rede erregt wegen ihres zweimaligen Angriffes gegen den Justizminister in allen hiesigen Kreisen großes Aufsehen; und selbst in Regierungskreisen hält man das Bleiben Lippe's im Amte für unmöglich, und in der That waren auch die Aeußerungen Bismark's von einer so gesuchten Schroffheit, daß man auf lange angeammelten Stoll schließen darf, der sich endlich in so auffälliger Weise Luft machte. — Ihnen ist von hier mitgetheilt, die frei-conservative Partei werde nächstens ein großes Journal erscheinen lassen, zu welchem die nöthigen Gelder durch Zeichnungen beinahe aufgebracht seien. Diese Mittheilung ist verfrüht, denn wenngleich diese Partei das Bedürfnis eines Organs empfinden mag, so haben doch Verhandlungen um Gründung eines Journals noch nicht stattgefunden; es können also auch noch keine Gelder gezeichnet sein. Die mir mitgetheilt wird, dürfte einem solchen Project von Seiten der Frei-Conservativen erst nähergetreten werden, wenn die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Klärung unserer chaotischen Partei-Bildung das Ihrige gethan hat.

Berlin, 11. October. [Ueber die neue Organisation der Landwehr.] Kann ich Ihnen folgendes Authentische melden: Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 5. September 1867 ist unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen eine Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehr-Behörden und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes erlassen — mit der Maßgabe, daß einzelne Bestimmungen, nur vorbehaltlich der endgiltigen Feststellung im Wege der Gesetzgebung, jetzt zur Ausführung gelangen. In Folge dieser Ordre haben der Kriegsminister und der Minister des Innern unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen eine gemeinsame Verfügung erlassen, datirt den 5. September, nach welcher die jetzt der Reserve angehörigen Mannschaften bis zum vollendeten siebenenten Dienstjahre in der Reserve verbleiben und in diesem und im nächsten Jahre kein Uebertritt von der Reserve zur Landwehr erfolgt. Demgemäß werden die schon jetzt mit Landwehrpässen versehenen Leute, welche das siebenente Jahr des Dienstes noch nicht vollendet, trotzdem zur Reserve gerechnet. Eine Sonderung der Landwehr in zwei Aufgebote findet fortan nicht mehr statt. Bei der Einziehung zum Dienst entscheidet lediglich das Dienstafter nach Maß-

gabe der Specialbestimmungen. Ueber die allmälige Reducirung der Gesamtanzahl der Mannschaften wird alljährlich Bestimmung getroffen werden. Mit Ende dieses Jahres treten (außer den sonstigen Uebertritten) die beiden ältesten Jahrgänge des bisherigen zweiten Aufgebots zum Landsturm über. Die Dienstzeit der bis ultimo September d. J. eingetretene einjährigen Freiwilligen wird nach den früheren Bestimmungen berechnet. — Der erste Abschnitt der königlichen Verordnung enthält die militärische Eintheilung des Staatsgebietes, die im Wesentlichen bereits bekannt ist, sowie die Organisation der Landwehr-Behörden. Letztere ist dahin präcisirt, daß die General-Commando's, respective die Stellvertretenden im Kriege, als oberste Territorial-Behörde verbleiben, und daß den Divisions-Commando's im Frieden die Oberaufsicht und Mitwirkung in Bezug auf die gerichtlichen und die Disciplinarverhältnisse der beurlaubten Mannschaften, auf die Uebungen der letzteren, auf die ökonomischen Angelegenheiten und auf die Vorbereitung zur Mobilmachung zustehen. Die Infanterie-Brigade-Commando's leiten dagegen die Thätigkeit der ihnen untergebenen Bezirks-Commando's in allem Uebrigen unter dem unmittelbaren Befehle des General-Commando's. In jedem Landwehr-Compagnie-Bezirk gilt der Bezirks-Feldwebel als Organ des Bezirks-Commando's, wenn kein Compagnieführer von der Linie in den Bezirk commandirt ist. In wie weit die allerhöchste ernannten Landwehr-Compagnieführer des Beurlaubtenstandes zum Dienste im Bezirke heranzuziehen sind, haben die Bezirks-Commandeure in jedem einzelnen Falle nach Lage der Verhältnisse zu bestimmen. Die Adjutantstellen bei den Bezirks-Commando's werden durch Leutenants wahrgenommen, die von der Linie auf 2 bis 3 Jahre zu commandiren sind. Spätestens am Tage vor dem Zusammentritt des Landwehr-Bataillons übergibt der Bezirks-Commandeur dem vom General-Commando mit der Führung des Bataillons betrauten Offizier die Besichtigung, Ausrüstung, Waffen und Munition des Bataillons, während am Tage des Eintreffens der Mannschaften der Bezirks-Commandeur dieselbe nach dem Etat vorläufig formiert. Die Eintheilung erfolgt jedoch durch den Führer des Bataillons, dem die Leute zu diesem Behuf vom Bezirks-Commandeur vollständig überwiesen werden. — Die Landwehr-Infanterie übt entweder in einzelnen Compagnien oder in formirten Bataillons. Die Bataillons-Commandeure werden durch das General-Commando, die Compagnieführer durch das Brigade-Commando bestimmt. In der Regel sind diejenigen Offiziere zur Uebung zu commandiren, welche für die entsprechende Stellung im Kriegsfalle designirt sind. Auch den Dienst als Adjutant, sowie den als Feldwebel, Fourrier und Capitain d'armes, versehen so viel als thunlich diejenigen Personen, welche für den Krieg dazu bestimmt sind. Compagnie-Uebungen leitet der Bezirks-Commandeur, diejenigen des Bataillons der damit besonders beauftragte Offizier. — Die Mannschaften der Reserve, die zur Disposition der Behörden Entlassenen, die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten werden zweimal im Jahr zu Controlversammlungen berufen, die Landwehr dagegen nur einmal im Herbst. Zu einer Controlversammlung dürfen nur 200 Mann berufen werden und dürfen diese Versammlungen nur ausnahmsweise des Sonntags stattfinden. Mannschaften, welche sich durch Unterlassung der vorgeschriebenen Meldung oder sonst der Controlle entzogen haben, werden nach Umständen disciplinarisch oder gerichtlich bestraft und müssen, je nach der Zeitdauer ihrer Controlentziehung volle Jahre, nachdienen, so daß z. B. ein Mann, der sich 1 1/2 Jahre der Controlle entzogen, zwei Jahre nachzudienen hat. Bei Mannschaften indes, welche sich kein volles Jahr der Controlle entzogen haben, erfolgt nur die gesetzliche Bestrafung, ohne daß ein Nachdienen stattfindet. — In Kriegszzeiten findet weder ein Uebertritt zur Landwehr noch ein Auscheiden aus derselben statt. Wenn in Kriegszzeiten Mannschaften aus der Ersatzreserve einbezogen und demnach als ausgebildet entlassen werden, so treten sie, je nach ihrem Lebensalter, zur Reserve oder Landwehr über. Reservisten und Wehrmänner, welche mit Consens ausgewandert, aber vor vollendetem 31. Jahre wieder zurückzukehren,

müssen die volle Zeit ihrer Abwesenheit nachdienen. — Die Uebung der Reserve-Mannschaften darf die Zeitdauer von acht Wochen nicht übersteigen und fällt in die Zeit vom 1. April bis 1. October. Die Linien-Regimenter erhalten für die Zeit dieser Uebungen einen entsprechend stärkeren Etat.

Berlin, 11. Octbr. [Vertrag mit König Georg.] Die „Südd. Presse“ erhält aus Wien „von glaubwürdigster Seite“ Kenntniss vom dem Inhalte des Vertrages der preussischen Regierung mit dem König Georg. Sie berichtet darüber:

„Vor Allem ist zu bemerken, daß dieser Vertrag, unter dem Titel: „Vertrag über das Vermögen des Königs Georg“ eingeführt, schon durch diese Bezeichnung dagegen protestirt, daß man ihm eine weitere politische Tragweite beilege, wie denn auch die ganze Fassung fast ausschließlich jedes Wort vermeidet, welches den Thatfachen des vorigen Jahres irgend welche Berechtigung zusprechen würde. Den Inhalt angehend, berührt derselbe folgende Punkte:

- a) Die preussische Regierung erkennt das Recht des Besitzes seitens des Königs Georg auf eine gewisse genau präcisirte Vermögensquote an.
b) Ebenso erkennt diese Regierung das Besitzrecht des Königs Georg auf gewisse Familienbesitzungen an und spricht ihm deren Ausgenutz zu.
c) Die preussische Regierung behält sich aber so lange die Verwaltung dieser beiden Vermögenstheile vor, bis eine weitere billige Einigung zwischen beiden Theilen erzielt worden, und verspricht dagegen, die Zinsen dem König Georg auszuzahlen.
d) Zustimmung des Königs Georg zu diesem Arrangement.

Präft man nun diesen Vertrag, so folgt aus demselben, daß er weit entfernt ist, irgend eine politische Bedeutung zu haben, daß die preussische Regierung den muthmaßlich verfolgten Zweck, vor den Landtag mit dem fait accompli eines Ausgleichscontractes zu treten, nicht erreicht hat, daß aber durch die Feststellung der Höhe des Vermögens, welche Preußen durch denselben anerkennt, dieser Vertrag für das welfische Haus von Werth ist, indem hierdurch den Anagnen des Cognaten dieses Hauses für alle Zeit, bezüglich ihrer Ansprüche an Preußen ein fester Stützpunkt gegeben wurde. — Im Uebrigen muß dieser unter England's Vermittlung erzielte Vertrag rein nur als eine Stappe des Welfenhauses in der Wahrung sonstiger Rechte betrachtet werden, da derselbe keinerlei definitive Beschlüsse gegen dieselben in sich birgt und somit vom Standpunkte des öffentlichen Rechtes nur ein Interimstatutum bildet. Spricht doch schon der Paragraph, welcher über die Verwaltung des Vermögens seitens Preußens handelt, deutlich aus, daß der Charakter des Vertrages nur ein vorübergehender sei, indem in demselben auf weiter zu erfolgende Ausgleichsverhandlungen Bezug genommen wird, die Zustimmung aber seitens des Königs Georg zu der Verwaltung seines Vermögens durch die preussische Regierung nur als eine natürliche Folge des faktischen Besitzes von Hannover durch diese Regierung betrachtet werden kann.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß diesem am 29. September d. J. in Berlin parographirten Vertrage eine vierwöchentliche Ratificationsfrist vorbehalten wurde, was in heutiger Zeit nicht ohne Wichtigkeit sein kann.

Dazu bemerkt die „N. Z.“: „Wir wissen nicht, ob der Correspondent der „Süddeutschen Presse“ mit der letzteren Bemerkung auf die Möglichkeit hindeuten will, daß der König Georg schon bis zum Ablauf der Ratificationsfrist den hannoverschen Thron wieder bestiegen haben könne, womit dann der ganze Vertrag unnüßig werden würde. Die welfische Partei in Hannover selbst nimmt diese Restauration doch nicht ganz so früh, sondern erst mit der Frühjahrs-campagne der Franzosen in Aussicht. So viel aber ergibt sich aus der Hiesinger Mittheilung der „Südd. Presse“ ganz klar, daß man dort weit entfernt ist, in dem Vertrage auch nur einen moralischen Hemmschuh für die weitere Agitation im Interesse dieser Restauration zu erblicken. Mit den Mitteln für diese Agitation ist man in Hiesing vielleicht bisher etwas verschwenderisch umgegangen, und so wird es freilich ganz angenehm sein, wenn die preussische Regierung künftig selbst die Zinsen des von ihr verwalteten Kapitals dazu bergiebt. Es wird auch ferner Alles aufgeboten werden, um fremde Mächte zu einem Kreuzzug gegen Preußen zu bewegen, vor Allem aber in Hannover daß den Rest der Getreuen in der unsinnigen Täuschung zu bestärken, daß die gegenwärtige Ordnung der Dinge eine durchaus provisorische sei. — Ueber die Höhe des ausgeworfenen Kapitals sagt die „Süddeutsche Presse“ nichts, aber von keiner Seite ist bisher der mindeste Einspruch gegen die Angabe erfolgt, nach welcher dasselbe nicht weniger

Theater.

Freitag, 11. October: Lucrezia Borgia.

Das war kein glücklicher Abend. Trotz mancher gelungenen, und auch beifällig aufgenommenen Einzelheiten müssen wir die Vorstellung zu unserem großen Bedauern als gescheitert bezeichnen. Die Titelrolle befand sich in Händen der Frau Brockmann, deren „Valentine“ eine so überaus günstige Meinung für die auf der Bühne noch nicht ganz heimische Sängerin erweckte. So gern wir nun auch bereit sind, einer mit so bestehenden Mitteln begabten Debutantin einzelne Schwankungen und kleine Irrungen nachzugeben und auf eine vollendete Gestaltung für's Erste zu verzichten, so können wir doch unmöglich eine noch vollständig unsfertige Leistung mit Rücksicht hinnehmen. Frau Brockmann fesselte uns zwar als „Lucrezia“ wiederum durch Sühigkeit, Weichheit und Wohlklang des Organs, wie durch das Einnehmende der Erscheinung. Aber als künstlerische Leistung betrachtet war es kaum mehr als ein „erster Versuch“. Wer in die Schlacht geht, muß doch wenigstens mit der Handhabung der Waffe vertraut sein. Frau Brockmann aber betrat den Schauspielplatz mit einer Unsicherheit, daß es der angestrengtesten Aufmerksamkeit des Führers am Dirigentenpult bedurfte, um sie in den Bogen des Kampfes am rechten Platze zu erhalten. Die Tempel wurde selbst in den Momenten der höchsten Leidenschaft mit einer so vorzüglichen Langsamkeit genommen, daß von einer dramatischen Wirksamkeit gar keine Rede sein konnte. Eine Kunstleistung vermag uns nur dann einen Genus zu gewähren, wenn wir über das Können nicht in Unruhe gerathen. Frau Brockmann wird uns bei ihrer glücklichen Begabung hoffentlich bald mit einer solchen Leistung erfreuen. Fräulein Otto bewährte als „Drini“ einen überaus geschmackvollen Vortrag, und erhielt namentlich nach der Einlage im 2. Akte reichlichen Beifall und Herporruf. Aber die Chorden ihres Altorgans haben die Bühnen abgestreift und es steht dahin, inwieweit dasselbe einer heroischen Aufgabe gewachsen sein wird. — Der Bariton des Herrn Hochheimer (Alfonso) ist zwar von kräftigem Wuchs, aber ohne Schmelz und Adel. Der Sänger zeigte im Uebrigen neben dem bedeutenden Stimmmaterial auch eine gute Routine. — Der Tenor des Herrn Franke endlich (Gennaro) ist voll und ausgiebig. Nur wollte es uns bedünken, daß der Sänger weit mehr darauf bedacht war, Kraftproben zu geben, als mit schätzbarem Ausdruck zu singen. Als lyrischer Tenor sollte er aber mehr auf die Lyrik im Ausdruck halten. — In den Epöden waren insbesondere die Herren Pfeiffer und Krus beachtenswert. Die decorative Ausstattung war namentlich im 3. Akte äußerst brillant, der Besuch des Hauses nur mäßig. M. Kurnil.

Arnstein.

Roman von Gustav von See (G. v. Struensee).

Erster Theil.
Anderes Kapitel.
Die Verleugten Zinken.

Es mochten zwei Stunden vergangen sein, und dämmerte bereits, als sie zurückkehrte. Sie schien aufgeregter, als sonst, ihre gelbliche bleichen

Wangen färbte eine ungewöhnliche Röthe, und sie legte, als sie eingetreten war, auch Hut und Mantel eiliger ab, und mit weit weniger Rücksicht für diese lange gebrauchten Kleidungsstücke, als es sonst ihre Art war. Ich hoffe, Du hast Deine Predigt jetzt im Kopfe, Josua? fragte sie rasch, Zeit genug hättest Du wenigstens gehabt. So ziemlich, so ziemlich — bis auf den Schluß, der — Den kannst Du später memoriren. Laß mich ein wenig ausruhen, denn ich bin müde und erschöpft. Wir wollen jetzt die Angelegenheit mit dem Offizier besprechen und beraten, da sie nothwendig zu Ende kommen muß. Entweder traust Du sie morgen und wir erhalten die 40 Napoleons, welche nach dem jezigen Gelde ungefähr 250 Thaler ausmachen — oder Du thust es nicht und wir bleiben wie wir sind. Nun höre, was ich erfahren, und unterbrich mich nicht immer mit überflüssigen Fragen, wie es Deine Gewohnheit ist. Ich habe den Lohndiener aus dem Adler gesprochen, und dann als wir uns eine Zeit lang unterhalten hatten, kam auch der Wirth hinzu, der mich durchaus in das Zimmer nöthigen wollte, was ich natürlich ausschlug. Ich gab mir den Anschein, als ob der Lohndiener mir die Geschichte von dem Offizier erzählt habe und ich dadurch neugierig geworden sei, mehr zu erfahren. Der junge Mann ist mit einer noch jüngeren Dame vor vier Tagen hier angekommen. Sein Name ist so, wie er auf der Karte steht, auch ist er kein Franzose, sondern ein Deutscher vom Rhein, oder darum her, zu Hause. Er soll sehr reich sein, das wußte der Wirth mit Bestimmtheit von den anderen Offizieren, er wirft mit dem Gelde förmlich um sich, und ich bin überzeugt, wenn Du es verstanden, Deinen Vortheil wahrzunehmen, es würde ihm auch auf weitere 20 oder 30 Napoleons nicht ankommen. Doch lassen wir das für jetzt und unterbrich mich nicht, fuhr sie, ihre obnehin schrillende Stimme noch etwas erhöhend, lauter fort, als er Miene machte, zu reden; die Hauptsache ist die Frage: weshalb will er sich jetzt so plötzlich traun lassen? Das junge Mädchen, welches er mitgebracht und die er jetzt heirathen will, befindet sich schon längere Zeit, fast ein halbes Jahr, in seiner Begleitung, das hat der Wirth von den Soldaten erfahren. Sie ist die ganze Zeit hindurch bei ihm gewesen und dem Regimente auf allen seinen Märschen gefolgt. Bei den Franzosen findet so etwas keinen Anstand. Die Vorgesetzten bekümmern sich nicht darum und drücken ein Auge zu, wahrscheinlich, weil sie es selbst nicht besser machen. Was sie eigentlich ist, wer ihre Eltern sind? darüber konnte ich nichts Bestimmtes erfahren; die Einen sagen, sie sei eine Schauspielerin und er habe sie auf dem Theater kennen gelernt und von da mitgenommen, die Anderen, sie sei ordentlicher Leute Kind, er habe dort länger im Quartier gelegen und sie schließlich entführt. Vorgehern Nacht ist sie niedergekommen und von einem jungen Mädchen entbunden worden — Hier, hier ist sie niedergekommen, unterbrach nun doch der Pfarrer seine redselige Gattin, ungeachtet ihres bestimmt erhaltenen Verbotes, und vorgestern sagst Du? Morgen — morgen soll sie getraut werden? Immer geräthst Du über Dinge in Erstaunen, die an sich sehr gleichgiltig sind; ob sie vorgestern oder vor ein Paar Wochen niedergekommen ist, bleibst doch völlig gleichgiltig. Also weiter: Die Frau Palm hat ihr beigegeben, und die Frau Palm ist, wie Du weißt, eine sehr

ordentliche und brave Frau. Sie wohnt jetzt sogar im Adler, der Offizier hat es ausdrücklich so bestimmt, das Essen wird ihren Kindern in's Haus geschickt. Da ich erfuhre, daß sie gerade auf eine kurze Zeit nach ihrer Wohnung gegangen war, so suchte ich mich loszumachen, um sie zu sprechen, woran mir natürlich viel gelegen war. Ich begegnete ihr unterwegs und fand sie bereits von Allem unterrichtet; der Offizier hatte ihr seine Unterredung mit Dir erzählt und sich sehr anerkennend über Dich ausgesprochen. Sie konnte nicht genug erzählen, wie schön die junge Frau sei — ich will sie nun einmal so nennen — und wie sehr sich die Beiden liebten. Sie weiß noch gar nicht, daß er in zwei Tagen fort muß und daß er sich vorher mit ihr traun lassen will. Von ihr geht dies gar nicht aus, nur von ihm allein, und ich muß gestehen, daß dies edel von ihm ist. — Mehr mußte die Frau Palm auch nicht; sehr reich sei er, das sagte sie ebenfalls, sehr gut, aber auch sehr heftig. Sie hat mich, allen meinen Einfluß bei Dir aufzubieten, um Deine Bedenken gegen die Trauung zu verschweigen — die arme Person sei ohnehin unglücklich genug, und es würde eine unverantwortliche Sünde sein, sie noch unglücklicher werden zu lassen oder gar zu machen. Du scheinst — es scheint mir, bemerkte der Pfarrer mit sichtlichem U-rude, als ob Du mich bereuen wolltest, Eusebia, dem Ansinnen des jungen, leichtsinrigen Offiziers zu willfahren, dessen Handlungsweise nach dem, was Du mir erzählt hast, sowohl der Moral, als den Lehren unserer Kirche im höchsten Grade widerspricht. Soll ich mich der Gefahr aussetzen, mit den Behörden und selbst mit dem Consistorium in Conflic zu gerathen, welche ohnehin — Laß doch jetzt diese überflüssigen Bemerkungen, unterbrach sie ihn, als ob ich nicht so gut und besser wüßte, wie Du, was wir zu thun und zu lassen haben. Du sprichst wieder ohne Ueberlegung, ohne Dir die Sache und deren Folgen klar gemacht zu haben. Mag der junge Mann leichtsinnig gehandelt haben oder nicht, darauf kommt es jetzt nicht an; Du sollst ihn nicht in dieser Handlungsweise unterstützen, im Gegentheil; er verlangt von Dir, daß Du das Sündhafte, welches bisher darauf gelaftet hat, davon entfernst und die von der Herde abgeirrten Lämmer wieder der christlichen Gemeinschaft einverleibst. Hälst Du das für eine Sünde? Aber die Folgen! Ich bin den Gesetzen unterworfen und darf ihnen nicht zuwiderhandeln, man würde mich zur Untersuchung ziehen, man würde — Man würde dies Alles doch erst thun, wenn man es weiß. Ich habe Dir das schon einmal gesagt, Du scheinst es aber absichtlich vergessen zu wollen. Höre jetzt, wie ich mir die Sache überlegt habe und handle nach meinem Rathe, den ich Dir jetzt erteilen werde, Du kannst dann immer noch thun was Du willst, wir werden Alles nothmals reichlich überlegen. Der junge Mann ist jedenfalls von guter Familie und sehr vermögend, das steht bereits fest; wer sie ist, wer ihre Eltern sind, wissen wir nicht, ebenso wenig, wie sie sich kennen gelernt und welche Hindernisse ihrer Verbindung entgegenstanden haben, oder noch stehen. Dies Alles wirst Du Dir von dem Offizier erzählen lassen. Er wird keinen Anstand nehmen, offen gegen Dich zu sein, denn Du wirst dies als die erste Bedingung fordern, um überhaupt der Sache näher zu

als 16 Millionen Thaler beträgt. Ein solches Geschenk überschreitet nicht nur alle Grenzen erlaubter Großmuth, sondern es steht im Widerspruch mit allen ökonomischen Ueberlieferungen des preussischen Staates und eröffnet die trübste Aussicht auf die weitere Behandlung aller solcher Präsenfionen.

Amsonst sucht man noch eine Beschönigung in dem Intereffe, das England an der Sache nehme; so viel wir sehen kümmert man sich in England nicht im Mindesten um diese ganze Abfindung, welche lediglich ein der englischen Politik fremdes Hausinteresse betrifft.

Berlin, 11. Debr. [Der Neubau des Abgeordnetenhauses.] Der Neubau und resp. Ausbau des Abgeordnetenhauses ist so weit vorgeschritten, daß die gesammten Arbeiten gegen Ende dieses Monats, also noch mehrere Wochen vor Benutzung der Räume abgeschlossen sein können.

Die Seitenflügel angebaut, von denen derjenige, welcher sich an die nordöstliche Seite des Saales anschließt, 149 Fuß lang ist, und im Erdgeschosse drei Ministerzimmer und das stenographische Bureau, so wie im ersten Stock die sehr geräumige Bibliothek enthält, während der Flügel an der Nordseite des Saales zu Abtheilungszimmern eingerichtet ist und so eine große Erweiterung der Restaurations-Räume ermöglicht hat.

Der bedeutend erweiterte Saal macht jetzt einen recht stattlichen Eindruck und zwar zunächst durch das die ganze Länge der Decke durchziehende Oberlicht, das erlassende pompejanische Roth der Wände, durch welches das Gebälke des Fachwerks durchschimmert, hat einem dunkelgrünen Anstrich Platz gemacht, der sich von dem hohen getäfelten Panel wirksam abhebt; über demselben befindet sich eine breite durchbrochene Verzierung, welche zur Erwärmung des Saales durch eine Dampfheizung und gleichzeitig zur Ventilation dient.

Die Beamteten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

Die Beamten des Hauses (ganz besonders aber der Votenmeister, dem die Wünsche der Abgeordneten auf Verbesserungen aus jahrelanger Erfahrung bekannt waren) sind bei der Ausführung des Baues mit Rath und That theilhaftig gewesen.

blau Anker in diesem Felde; die Flagge der übrigen zum Ressort des Handelsministeriums gehörigen Fahrzeugen einen blauen Anker und die Flagge der Last-, Arbeits- und gemeinen Fahrzeuge der königlichen Marine ein schräg gestelltes rothes Kreuz, dessen 4 Strahlen je aus einem Anker bestehen, d. h. also 4 rothe Anker zu einem schrägen Kreuz zusammengestellt.

Die Auflösung der Verlobung der Königs von Baiern steht man hier im Allgemeinen mit günstigen Augen an, weil die Braut sowohl als die ganze Familie derselben sehr eng mit der ultracantonnen Partei verbunden ist und man von der Verbindung mit ihr eine bedeutende Verstärkung des gifflichen Einflusses fürchtete.

Die Stiehl'schen Regulative. Eine Versammlung von Volksschullehrern aus der Provinz Hannover hat sich gegen die Einführung der Stiehl'schen Regulative erklärt, weil deren Durchführung den Bildungsgrad der Lehrer wie der Schulen im Hannover'schen um ein Bedeutendes herabdrücken werde.

Agitation für die Abgeordneten-Wahlen. Diejenigen Vertrauensmänner des 1. und 2. Berliner Reichstags-Wahlkreises, welche zum 1. Berliner Abgeordnetenhaus-Wahlbezirk gehören, waren auf gestern (10. d.) nach Café Röhne, Rüst. 5, eingeladen worden, um den Beginn der Agitation für die bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen zu veranlassen.

Dresden, 11. October. [Dementi.] Die Wiener „Debatte“ vom 7. d. M. enthält Folgendes: „Das „Journal de Paris“ will wissen, daß Graf v. Bismarck eine Note des sächsischen Cabinets bezüglich der von den preussischen Truppen um Dresden errichteten Befestigungswerke mit großer Rücksichtslosigkeit beantwortet haben soll.“

Das „Dresd. Z.“ bemerkt: Da, wie uns aus zuverlässiger Quelle bekannt ist, die königl. sächsische Regierung eine derartige Note an das königl. preussische Cabinet gar nicht gerichtet hat, so kann selbstverständlich auch eine Beantwortung derselben nicht existiren.

Leipzig, 11. October. [Von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Göß] erhält die „D. A. Z.“ folgende Zuschrift: „An die verehrliche Redaction der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Sie berichten nach der „Kreuzzeitung“, ich sei bei Verlesung der Antwort des Königs von Preußen auf die Adresse des Reichstages allein sitzen geblieben, ich habe noch einen Kollegen zu gleichem Verhalten veranlaßt. Ich erlaube Sie, diese falsche Thatsache dahin zu berichtigen, daß außer mir Hr. Dr. Wigard und Hr. Jörsteking sitzen geblieben sind, und daß es mir nicht beigekommen ist, Berlin, 10. October 1867.“

Chemnitz, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Leipzig, 10. October. [Militärumult.] Heute Vormittag entstand auf dem Hauptmarkte ein gewaltiger Tumult. Der zum Landwehramajor ernannte Hauptmann Hering hatte in einer gewöhnlichen Controlversammlung vor den Kriegsveteranen und Landwehrlenten eine Rede gehalten, in welcher er sowohl auf seine früheren Functionen als Hauptmann wie auf seine im vorigen Jahre ihm bereiteten Dotation hingewiesen hatte.

Reservisten rissen dabei ihre Orden vom Rocke. Infolge dessen wurden noch drei Mann unter ungeheurem Menschenauflauf unter Mithilfe descorde nach der Kaserne transportirt. (D. A. Z.)

### Stralien.

Rom, 7. October. [Zur Insurrection in den päpstlichen Provinzen.] Das „Giornale di Roma“ bringt heute nachstehende Mittheilungen über die Einnahme von Vagnarea, welche dem Blatte am Nachmittage des 5. und am 6. d. zukamen:

„Die Verstärkungen der Truppen, welche um Vagnarea anzutreffen, erwartet wurden, kamen am Morgen des 5. October an. Man machte sie unverzüglich gegen die Garibaldianer, welche sich im Kloster von St. Francesco und auf den um die Stadt gelegenen Höhen verschanzt hatten. Der Kampf begann um 11 Uhr Vormittags und war ungemein heftig; die Garibaldianer, welche endlich mit geringem Verluste an Mannschafft aus allen ihren Positionen gedrängt waren, lachten sich noch hinter den die beiden Zugänge zur Stadt versperrenden Barricaden zu halten, allein sie wurden auch da gestürmt und flohen nun nach der Stadt, wo sie die Thore schlossen und die zunächst liegenden Häuser besetzten. Man ließ nun die Kanonen aufpassen, und nach einigen Schüssen gegen die Thore hörte man den Ruf: „Es lebe Pius IX.“ und es wurden mehrere weiße Fahnen aufgezogen. Man hörte zu hören auf, die Thore wurden geöffnet und unsere Truppen von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen, während die Garibaldianer gegen die Grenze zu stüdeten. Der Kampf währte nahezu drei Stunden; die Garibaldianer, etwa 500 an der Zahl, hatten mehr als 70 Tode und Verwundete und ließen mehr als 100 Gefangene zurück. Von uns wurden fünf Soldaten und ein Offizier verwundet.“

Unsere Truppen hatten, um sich nach Vagnarea zu begeben, Aquapendente geräumt, das nun wieder von Garibaldianern besetzt wurde, welche aber die Stadt, nachdem sie einige Lebensmittler requirit, geräumt hatten, noch bevor unsere Truppen, welche dorthin benachrichtigt worden waren, wieder dorthin erschienen. Auch die Garibaldianer, welche nächst Sabina die Grenze überschritten hatten, wurden am 6. d., als sie sich nach dem Zusammenstoße bei Monticore in der Umgegend von Rotondo und Palombara zeigten, vom Capitän Celli an der Spitze einer Truppenabtheilung angegriffen und nach kurzem Widerstande in die Flucht geichlagen. Zwei Garibaldianer und Capitän Tenesini wurden gefangen. Menotti Garibaldi, welcher bei dem Scharmüchel zugegen war, suchte zu Pferde das Weite. Dem Vernehmen nach bildet sich eine andere zahlreiche Bande in den occupirten Plätzen der Provinz Sabina, um unter dem Commando Menotti Garibaldi's einen neuerlichen Einfall zu unternehmen.“

### Frankreich.

Paris, 9. October. [Zur römischen Frage.] Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Schreiben aus Florenz, 8. October, über die gegenwärtige Lage der Dinge auf der Halbinsel, das für die Auffassung der französischen Regierung bemerkenswerth ist.

Die italienische Regierung, wird berichtet, beabsichtigt keine Maßregel, um, so weit es in ihren Kräften steht, die Folgen der Vorbereitungen und Ausrichtungen Garibaldi's auszubalanciren. Die Actionspartei hat jedoch seit der Verhaftung Garibaldi's ihre Forderungen verloren. Garibaldi all in hätte durch sein Erscheinen auf päpstlichem Gebiet die Freiwilligen in hinreichender Menge heranziehen können. Der wenig ernste Charakter der Unruhen, die in Florenz und anderen Städten durch die Verhaftung Garibaldi's hervorgerufen wurden, beweist, wie wenig die Bevölkerung im Allgemeinen geneigt ist, derartigen Kundgebungen sich beizugesellen.

Die Regierung hat, unbeitrirt durch die Rathschläge einiger vordergründigen Organe und die sensible Haltung der conservativen Oppositions-Mitglieder, in offener und loyaler Weise ihre Pflicht erfüllt. Man sieht auch bereits, wie der „Moniteur“ hervorhebt, „allein das Unternehmen als benüthigt und mislungen an, ungeachtet aller benutzlichen Gerüchte, die von Florenz theilweise bis nach Paris gedungen sind. Alle Nachrichten über Vortheile, welche die Insurrection in Aquapendente und anderwärts erlangt, und über den Anhang, den dieselbe bei der einheimischen Bevölkerung gefunden, erklären sich durch den Mangel und die Enttäuschung der Actionspartei.“

Auch der „Konstitutionnel“ zieht aus der römischen Depesche, welche die Niederlage der Insurgenten in Vagnarea meldet, bereits die Lehre, wie sehr man den von italienischer Seite herrührenden Meldungen misstrauen muß. Der „Standard“, äußert sich hinsichtlich der erwarteten Aenderung des September-Vertrages in folgender Weise:

Der Vertrag vom 15. September 1864 wurde loyal ausgeführt, hat seine Scaultäten und bewies seine Wirksamkeit. Jetzt muß man ihn nicht aufgeben, wie die Organe der äußersten Rechten und der äußersten Linken verlangen, sondern im Gegentheil ihn festhalten. Das begreift man in Florenz, wie in Paris. Wenn es aber trotz Allem den Eindringlingen gelungen wäre,

der unschuldigen Sälein zu tragen. Bis weit in die Provinz hinein erstrecken sich ihre Jagdgründe und oft wird ein recht nettes Sämmchen für diesen Sport angelegt. Die großen Städte wirken auch auf das Bild demoralisirend, ein Hase in der Nähe von Sabiz ist zu frech, um dem Jäger das Vergnügen des Abgehens zu machen, er läßt ihn ruhig bis auf wenige Schritt heran. Auch die Rebhühner ziehen die gute Nahrung der Gemüsegärten vor und werden häufig in fast zahllosem Zustande angehtroffen. Di erfordert es auch große Vorsicht in den nächsten Dreslauer Gründen, z. B. an den weidenbeschützten Ufern der Oder, kein „edler Wild“ zu treffen; wenigstens wurde vor kurzem ein Lazaroni aus seiner Stalla unsanft durch einen Schrotschuß in einen glücklicherweise nicht zu den edlen gerechneten Theil des Körpers aufgeschreckt und nur von Ragegedanken durch die Nacht der edlen Metalle abgebracht. Moral: Ich — ich — in diesen schwierigen Destlé's kann nur der Kenner Dispositionen treffen. — Die Winer der Jagdfreunde erfreuen sich eines besseren Rufes, als ihre Jagdhasen; in nächster Zeit ist ein derartiges humoristisches Jagdfest beabsichtigt; einzelne Gastwirthe decoriren bei diesen Gelegenheiten ihre Zimmer wirklich in netter Weise.

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu heit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu wunderbar gewesen wäre. „Geben Sie sich keine unnüthe Mühe, junger Freund“, sagt ihm der Major mit seinem Röcheln, „der andere Major, der diese Geschichte gern hört, kommt erst später.“ — Da ich einmal in das Genre der Wirthshaus-Anekdoten geraten bin, will ich noch ein Ereigniß von vorgestern mittheilen. In einer Vorstadt ist eine Straße, deren Häuser, weil neu, ziemlich gleiches Aussehen haben. Ein Zimmer des Partres eines Hauses bebohnt ein Studio; er hat die Wohnstube, wenn er den Haushlüssel vergessen hat, das von ihm meist nur angelehnte Fenster zu öffnen und über die Brüstung in seine Stube zu völkigiren. Doch der Teufel ist verschmigt, wenn man einen Rausch beigt. Vorgestern kehrte er etwas angeheitert heim, voltigirt durch das offene Fenster, er horcht verwundert an der Nebenbühne, seine alten Wirthsleute haben Damengesellschaft. Er öffnet die Thüre, ein fremder Mann, glänzend erleuchtet — welche reicher Himmel, Stern bei Stern — eine Anzahl junger Damen — gleichzeitig mit seinem Erscheinen ertönte aber ein Schrei des Entsetzens von allen Lippen — die Mutter des Hauses schrie nach dem Wächter der Nacht und nur der schleunigste Rückzug rettete den Voltigeur, über dessen Eindringen noch heute die Gesellschaft nicht aufgeklärt ist; vielleicht dient diese Noth

treten. Selbst, wenn wir uns dann überzeugen sollten, daß Du die Trauung nicht vollziehen könntest, was immerhin möglich, so erfahren wir doch das Nähere von dieser Geschichte, die mich interessiert, und werden das Weitere überlegen können. Für jetzt läßt sich, wie Du zugeben muß, noch kein vernünftiger Entschluß fassen. Wolltest rickst Du gar nicht, wenn Du sie trauest, im Gegentheil — doch wir wollen heute nicht weiter darüber reden, denn ich sehe es Dir an, Du bist schlichlitz zerstreut und wahrscheinlich immer noch mit Deiner Predigt beschäftigt.

Wie kann man seine Gedanken zusammenhalten, wenn man so oft und durch so außergewöhnliche Dinge unterbrochen wird. So memorire jetzt weiter, Josua, sagte sie mit einem leichten Spotte, und morgen, nach der Kirche, wenn Du Deine Predigt gehalten hast und der junge Offizier kommt, so empfängst Du ihn freundlich und zworlkommend und läßt Dir vor Allem seine ganze Geschichte ausführlich erzählen.

Wenn er es aber nicht thut, Casibia, wenn er sich weigert? Er wird sich nicht weigern — er kann es nicht, es liegt die Nothwendigkeit dazu vor.

Und was soll ich dann thun, wenn er — Dann sagst Du ihm, Du wollest die Sache erwägen — mein Gott, es werden sich Gründe dazu genug finden — und ihm in einer oder zwei Stunden Deine bestimmten Entschluß mittheilen.

Schön, schön — das kann ich thun. Ich werde hinzufügen, daß ich mich in keiner Weise — Du wirst weiter nichts hinzufügen, Josua, unterbrach sie ihn in ihrer bestimmten Weise, welcher er keinen Widerspruch entgegenzusetzen wagte, Du wirst den jungen Mann überhaupt freundlich und zworlkommend empfangen und behandeln und Dir nicht etwa schon von vornherein den Anschein geben, als wollest Du seine Bitte abschlagen.

Du wirst Dich endlich einmal ruhig und angemessen benehmen, wie es diese für uns wichtige Angelegenheit nöthig macht. Gut, gut, ich werde mir den Anschein geben — ich werde — ach, mein Gott, ich werde gewiß sehr zerstreut sein!

Ich meine morgen in der Predigt — ich werde immer an — Während der Predigt müßt Du gar nicht an die Sache denken, auch hast Du noch Zeit, recht gründlich zu memoriren. — Lerne besonders die Uebergänge auswendig, wie Du es nennst, wo Du am leichtesten stoßt — ich werde Dich morgen früh noch überhören.

Willst Du das, verspricht Du mir das? fragte er schlichlitz beruhigt. Verlaß Dich darauf — Du wirst mit Deiner gewohnten Klarheit reden und die Herzen Deiner Zuhörer fesseln.

Ich hoffe es, ich hoffe es, bemerkte er mit wieder erstarrendem Selbstbewußtsein, Du weißt es ja, und Alle wissen es, welsch ein Reichthum von Gedanken und schönen Bildern mir zu Gebote steht, mein einziger Feind ist nur das Zerstreutwerden. Ich muß schlichlitz an etwas Anderes denken, mitten in einem Satze, das Schlüsselwort ist mit einem Male verschwunden, ich werde unsicher, und statt mich zu sammeln — Ich weiß, ich weiß, sagte sie es geht allen begabten Menschen so, welche eine lebhaft Phantaste besitzen. Morgen wird es nicht so sein,

und damit es nicht eintreten kann, lerne so viel als möglich auswendig, das bleibt das Sicherste. Und Du wirst mich überhören. (Fortsetzung folgt.)

### Soantagswanderungen.

Wir begrüßen jeden Sonnenblick mit gewissenhafter Freude; wir nitiren ebenso Regen und Canalüberschwemmungen wie Hitze und Sonnenhitze; selbst gestrenge Kalenderherren und Bauernregeln machen im Feuilleton ihre Aufmerksamkeit; wir begrüßen Schneeglockchen und Weichen, Maikäfer und Schmetterlinge, Schwalben und Störche und nehmen wieder sentimental Abschied von ihnen; das erste Gewitter, der erste Schnee, sie werden mit derselben Wichtigkeit aufgetischt, wie Sonnen- und Mondfinsternisse; wir rasonniren über andauernde Hitze und zu strenge Kälte, über Trockenheit und Wolkenbrüche, wir kritisiren das Wetter nach allen Dimensionen — wenn es eben nicht, wie leider seit einigen Tagen unter aller Kritik ist. Der Mensch kann aber nicht fortwährend bei Hause bleiben, obgleich auch Breslau Originale birgt, die eine Art Winterschlaf abhalten; er muß mit Todesverachtung den Unwetter Trotz bieten und mit dem Regenschirm geschildt den Gestalten ausweichen, die gleich türkischen Frauen nur die Augen zeigen und sonst in aufgestülpten Rocktragen und niedergestülpten Galabreser vermunimt umherwandeln. Vor einigen Tagen rannnte mich eine derartige Gestalt nicht gerade zärtlich an; mein Born wurde aber entwanfnet, als ich in der rauhen Hülle einen harmlosen vierzigjährigen Candidaten erkannte. Der Schein der nächsten Gaslaterne gab mir ein Räthsel zu lösen — alle Weiter — Freund N. in Lackstiefeln, wohlgerüstet und siebe da — lugten nicht dort neugierig unter etwas zu kurzem Ueberzieher die verdächtigen Spigen eines Leibrockes hervor? Wobin? donnerte ich den verlegenen Jünger der Wissenschaft an. Er lächelte zatt: „In die Tanzstunde.“ Vor dem Gebot der Liebe fallen alle jene philosophischen Betrachtungen gegen das Tanz, welche die jüngere Männerwelt zur Selbstentwürdigung für Faulheit und Blasphemie in's Gesecht fährt. Einst kommt der Tag, wo die Unkenntniß der Tanzkunst bereut wird, wo die Frage Bedeutung erlangt: Ist es besser, schlecht zu tanzen oder gar nicht? deshalb, sagt der Melhettler, muß der Tanz schon mit den Kindern groß werden, sie müssen nicht nur die gesellschaftlichen Tänze erlernen haben, sondern es müssen auch Pas geübt werden, welche die verschiedenen Mückelgruppen in Anspruch nehmen und ausbilden. Das giebt Kraft, befähigt die Gesundheit und fördert die nöthige Anmüth in der Haltung beim Gange und beim Tanze; alles Stoffs, Selige wird mit der Zeit der runden für das Auge so wohlthätigen Form Platz machen. Ein schlechter Gang kann durch Gangübungen allein nicht verbessert werden; dergleichen Übungen sind nur eine Dressur, durch den Tanz muß die freie Bewegung, das Ungezwungene hervorretren. „Unsere Damen“, sagt Balletmeister Boh in einem Wertschen über den heutigen gesellschaftlichen Tanz, „würden dem gesellschaftlichen Tanz leicht zu seinem Rechte verhelfen können, ihn zu einer ästhetischen Gymnastik machen, wenn sie die Tänzer zur Beobachtung der Regeln verpflichteten.“ Sondernbare Idee, werden die Damen antworten, wir werden uns hüten, durch Schulmeisterei die Männerwelt dem Tanze noch mehr zu entfremden, Spieltisch, Bisset und Cigaree noch anzuehender zu machen! Unsere Nimrods ziehen fast täglich aus, den Nord in die Reihen

der unschuldigen Sälein zu tragen. Bis weit in die Provinz hinein erstrecken sich ihre Jagdgründe und oft wird ein recht nettes Sämmchen für diesen Sport angelegt. Die großen Städte wirken auch auf das Bild demoralisirend, ein Hase in der Nähe von Sabiz ist zu frech, um dem Jäger das Vergnügen des Abgehens zu machen, er läßt ihn ruhig bis auf wenige Schritt heran. Auch die Rebhühner ziehen die gute Nahrung der Gemüsegärten vor und werden häufig in fast zahllosem Zustande angehtroffen. Di erfordert es auch große Vorsicht in den nächsten Dreslauer Gründen, z. B. an den weidenbeschützten Ufern der Oder, kein „edler Wild“ zu treffen; wenigstens wurde vor kurzem ein Lazaroni aus seiner Stalla unsanft durch einen Schrotschuß in einen glücklicherweise nicht zu den edlen gerechneten Theil des Körpers aufgeschreckt und nur von Ragegedanken durch die Nacht der edlen Metalle abgebracht. Moral: Ich — ich — in diesen schwierigen Destlé's kann nur der Kenner Dispositionen treffen. — Die Winer der Jagdfreunde erfreuen sich eines besseren Rufes, als ihre Jagdhasen; in nächster Zeit ist ein derartiges humoristisches Jagdfest beabsichtigt; einzelne Gastwirthe decoriren bei diesen Gelegenheiten ihre Zimmer wirklich in netter Weise.

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu heit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu wunderbar gewesen wäre. „Geben Sie sich keine unnüthe Mühe, junger Freund“, sagt ihm der Major mit seinem Röcheln, „der andere Major, der diese Geschichte gern hört, kommt erst später.“ — Da ich einmal in das Genre der Wirthshaus-Anekdoten geraten bin, will ich noch ein Ereigniß von vorgestern mittheilen. In einer Vorstadt ist eine Straße, deren Häuser, weil neu, ziemlich gleiches Aussehen haben. Ein Zimmer des Partres eines Hauses bebohnt ein Studio; er hat die Wohnstube, wenn er den Haushlüssel vergessen hat, das von ihm meist nur angelehnte Fenster zu öffnen und über die Brüstung in seine Stube zu völkigiren. Doch der Teufel ist verschmigt, wenn man einen Rausch beigt. Vorgestern kehrte er etwas angeheitert heim, voltigirt durch das offene Fenster, er horcht verwundert an der Nebenbühne, seine alten Wirthsleute haben Damengesellschaft. Er öffnet die Thüre, ein fremder Mann, glänzend erleuchtet — welche reicher Himmel, Stern bei Stern — eine Anzahl junger Damen — gleichzeitig mit seinem Erscheinen ertönte aber ein Schrei des Entsetzens von allen Lippen — die Mutter des Hauses schrie nach dem Wächter der Nacht und nur der schleunigste Rückzug rettete den Voltigeur, über dessen Eindringen noch heute die Gesellschaft nicht aufgeklärt ist; vielleicht dient diese Noth

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu heit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu wunderbar gewesen wäre. „Geben Sie sich keine unnüthe Mühe, junger Freund“, sagt ihm der Major mit seinem Röcheln, „der andere Major, der diese Geschichte gern hört, kommt erst später.“ — Da ich einmal in das Genre der Wirthshaus-Anekdoten geraten bin, will ich noch ein Ereigniß von vorgestern mittheilen. In einer Vorstadt ist eine Straße, deren Häuser, weil neu, ziemlich gleiches Aussehen haben. Ein Zimmer des Partres eines Hauses bebohnt ein Studio; er hat die Wohnstube, wenn er den Haushlüssel vergessen hat, das von ihm meist nur angelehnte Fenster zu öffnen und über die Brüstung in seine Stube zu völkigiren. Doch der Teufel ist verschmigt, wenn man einen Rausch beigt. Vorgestern kehrte er etwas angeheitert heim, voltigirt durch das offene Fenster, er horcht verwundert an der Nebenbühne, seine alten Wirthsleute haben Damengesellschaft. Er öffnet die Thüre, ein fremder Mann, glänzend erleuchtet — welche reicher Himmel, Stern bei Stern — eine Anzahl junger Damen — gleichzeitig mit seinem Erscheinen ertönte aber ein Schrei des Entsetzens von allen Lippen — die Mutter des Hauses schrie nach dem Wächter der Nacht und nur der schleunigste Rückzug rettete den Voltigeur, über dessen Eindringen noch heute die Gesellschaft nicht aufgeklärt ist; vielleicht dient diese Noth

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu heit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu wunderbar gewesen wäre. „Geben Sie sich keine unnüthe Mühe, junger Freund“, sagt ihm der Major mit seinem Röcheln, „der andere Major, der diese Geschichte gern hört, kommt erst später.“ — Da ich einmal in das Genre der Wirthshaus-Anekdoten geraten bin, will ich noch ein Ereigniß von vorgestern mittheilen. In einer Vorstadt ist eine Straße, deren Häuser, weil neu, ziemlich gleiches Aussehen haben. Ein Zimmer des Partres eines Hauses bebohnt ein Studio; er hat die Wohnstube, wenn er den Haushlüssel vergessen hat, das von ihm meist nur angelehnte Fenster zu öffnen und über die Brüstung in seine Stube zu völkigiren. Doch der Teufel ist verschmigt, wenn man einen Rausch beigt. Vorgestern kehrte er etwas angeheitert heim, voltigirt durch das offene Fenster, er horcht verwundert an der Nebenbühne, seine alten Wirthsleute haben Damengesellschaft. Er öffnet die Thüre, ein fremder Mann, glänzend erleuchtet — welche reicher Himmel, Stern bei Stern — eine Anzahl junger Damen — gleichzeitig mit seinem Erscheinen ertönte aber ein Schrei des Entsetzens von allen Lippen — die Mutter des Hauses schrie nach dem Wächter der Nacht und nur der schleunigste Rückzug rettete den Voltigeur, über dessen Eindringen noch heute die Gesellschaft nicht aufgeklärt ist; vielleicht dient diese Noth

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu heit, eine Geschichte zu erzählen, die für eine Scheyerzade selbst zu wunderbar gewesen wäre. „Geben Sie sich keine unnüthe Mühe, junger Freund“, sagt ihm der Major mit seinem Röcheln, „der andere Major, der diese Geschichte gern hört, kommt erst später.“ — Da ich einmal in das Genre der Wirthshaus-Anekdoten geraten bin, will ich noch ein Ereigniß von vorgestern mittheilen. In einer Vorstadt ist eine Straße, deren Häuser, weil neu, ziemlich gleiches Aussehen haben. Ein Zimmer des Partres eines Hauses bebohnt ein Studio; er hat die Wohnstube, wenn er den Haushlüssel vergessen hat, das von ihm meist nur angelehnte Fenster zu öffnen und über die Brüstung in seine Stube zu völkigiren. Doch der Teufel ist verschmigt, wenn man einen Rausch beigt. Vorgestern kehrte er etwas angeheitert heim, voltigirt durch das offene Fenster, er horcht verwundert an der Nebenbühne, seine alten Wirthsleute haben Damengesellschaft. Er öffnet die Thüre, ein fremder Mann, glänzend erleuchtet — welche reicher Himmel, Stern bei Stern — eine Anzahl junger Damen — gleichzeitig mit seinem Erscheinen ertönte aber ein Schrei des Entsetzens von allen Lippen — die Mutter des Hauses schrie nach dem Wächter der Nacht und nur der schleunigste Rückzug rettete den Voltigeur, über dessen Eindringen noch heute die Gesellschaft nicht aufgeklärt ist; vielleicht dient diese Noth

Neue Restaurationen entstehen, viele freilich verschwunden ebenso rasch; vor wenigen Tagen drehte ein Wirth eines reizenden Locals dem undankbaren Breslau den Rücken, leider keine Familie im Glend zurücklassend. Man kann jetzt rasch Stammgast werden; am zweiten Tage der Eröffnung eines neuen beliebigen Locals frug ich einen Bekannten: Sie auch hier, lieber N.? — „Versetzt sich, sogar Stammgast!“ — Bei dieser Menge von Stammgästen kann man freilich auch einmal einen verwirren. In einer Restauration vertrat ein alter Major a. D., der selbst kein abenteuerliche Geschichten erzählt, aber noch mehr dadurch bekannt ist, daß er das absurdeste Zeug glaubt, wenn es nur recht romantisch ausgeschmückt ist. Jeden Abend werden ihm neue Nordhaken erzählt. In dieser Gesellschaft war zum ersten Male ein Fährtich anwesend, man unterhielt sich eben über den gemüthlichen Schnurrigen wesen, da tritt ein alter Major ein. Der Fährtich benutzte die Gelegenheit

die Bahn nach Rom zu brechen und dort die Fahne der Demagogie aufzupflanzen, welche gleich am ersten Tage aus den Händen Garibaldi's in die Hände Mazzini's übergegangen wäre...

[Frankreich und Preußen.] Der Brief des Kaisers an Lavalette hat hier in den politischen Kreisen durch seinen Inhalt Niemand überrascht...

Wir haben es oft gesagt und man sollte es jenseits des Rheins endlich begreifen: ein in seiner Unabhängigkeit und in seinem liberalen Geiste geeinigtes Deutschland...

[Militärisches.] Die „Patrie“ giebt heute einen allem Ansehen nach von gut unterrichteter Seite herrührenden Ueberblick über die Gesamtkräfte der angeblich in den nördlichen Grenzdepartements zusammengezogenen Armee...

[Wom Hofe. — Diplomatische.] Der Kaiser wird zwischen Sonnabend und Montag in Paris erwartet...

ihren Veruhigung; weder ein Räuber noch ein Wahnsinniger war der Eindringling, sondern nur ein Verirrter, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges bewußt zu sein glaubte...

[Ein Intelligenzblatt-Artikel aus Pommern.] „Süßer Friede lagert auf Hain und Flur: die Dämmerung beginnt allgemach ihre Schatten zu verenden: da plötzlich ballen sich diese Schatten an einer bestimmten Stelle zu schwarzem Nebel zusammen...

[In Baden-Baden] waren die Spielfälle in den letzten Tagen wieder Zeugen einiger Scandale. So deponirte ein Franzose ein 100-Frankenbillet auf dem grünen Tische...

[Dr. Adolph Wiesner.] 1848 Vertreter der Stadt Prag im deutschen Parlament und kurze Zeit Hauptredacteur der „Frankfurter Ober-Postamt-Zeitung“...

Sonnabend und Montag in Paris erwartet. Rouher, Lavalette und Niel befinden sich bereits auf ihren Posten...

[Norddeutsche Bundesconsulate.] Es lag in der Absicht der preussischen Regierung, das hiesige Consulat, bei welchem Hr. Alphons von Rothschild als Generalconsul...

[Literarisches.] Die doppelte Auflage der kriegswichtigen Broschüre „Der letzte Krieg von einem Diplomaten“, welche in der That Niemand beachtet, beruhte auf einer bloßen Reclame...

Belgien. Brüssel, 9. Octbr. [Wom Hofe. — Die Dänen bedroht.] Die Kaiserin Charlotte von Mexico, welche heute Schloß Tervuren verläßt und nach Laeken übersiedelt...

Großbritannien. E. C. London, 9. October. [Das Verhältnis zwischen Frankreich und Preußen] bespricht heute die „Times“ in einem Leitartikel, aus dem wir nachfolgenden Auszug geben: „Wenn wir den Mittheilungen trauen dürfen, die uns aus verschiedenen Quellen zukommen, kommt der Kaiser in Begleitung seiner Rathgeber von Biarritz mit dem festen Entschlusse zurück, der Spannung über Krieg und Frieden ein Ende zu machen...

schalten und sei höflich, welche Gesichter sie auch schneiden möge. Schmollt seine Frau, so besänftigt er sie durch ein neues Kleid; hat sie Langesweile, so macht er einen Ausflug, führe sie in's Concert oder in's Theater...

[Ein unheimlich es Land.] Geologen und Feldmesser, die im Auftrage der Union Pacific Eisenbahn-Compagnie die Gebiete des Yellowstone-Flusses erforschten, berichten, daß sie acht Tage hindurch in einer Gegend gereist wären, wo aus dem Boden zahlreiche blaue Flammen zuckten...

[Dawson wahrhaftig.] Eine traurige Nachricht kommt der „Argo-Post“ aus Leipzig zu: Dawson befindet sich in einem derartigen zerrütteten Geisteszustande, daß seine Freunde ernstlich daran denken, ihn in eine Irrenanstalt zu bringen...

Mit drei Beilagen. [Fortsetzung in der ersten Beilage.] Ziel in ihren Beschlüssen auf einen festeren Zusammenhang und größere Einheit zwischen den verschiedenen Zweigen der englischen Kirche hin...

nien's Kosten, vergrößern, doch es giebt Verbredhen, die allein durch ihre Größe abhrehend wirken und zu ihnen gehören Angriffe des Stärkeren gegen den Schwächeren nicht minder denn multibillig herbeigeführte Kriege...

[Die anglikanische Bischofs-Versammlung] zielt in ihren Beschlüssen auf einen festeren Zusammenhang und größere Einheit zwischen den verschiedenen Zweigen der englischen Kirche hin. Errichtung neuer Bischofthümer, Ernennung neuer Bischöfe u. s. w. sollen in Zukunft berichtigt werden...

[Feiner-Demonstration.] Imerick in Irland war wieder einmal Schauplatz einer Feiner-Demonstration. Ein gewisser Kelly, seiner Zeit des Schantismus verdächtig und längere Zeit gefangen gehalten, nach, wie es heißt, an den Folgen seiner Gefangenschaft...

(Fortsetzung.)

den Verbleib der entführten Gefangenen regnen über die Behörden in Manchester herein, ohne daß man sagen könnte, ob es übergroßer Eifer des Publikums, Luft an schlechten Scherzen, oder das Bestreben der Spielspieler der Betreffenden ist, die Polizei von der Fährte der Verfolgten abzu- bringen, was diese Zuschriften veranlaßt. Erfolg haben dieselben bis jetzt noch nicht gehabt. Die Zeugen bei den letzten Verhandlungen klagen verschiedentlich über Einschüchterung durch Zeugen, die sich auf freiem Fuße befinden, und Einzelne sollen vor der Rache der Genier in großer Angst sein.

[Denkmäler.] Dem verstorbenen Prinz-Gemahl ist in Balmoral aber- mals ein Denkmal gesetzt worden. In geringer Entfernung östlich von dem Orte liegt auf raubem Mauerwerk ein mächtiger Granitblock, der der neuen Statue aus Bronze zum Niederst dient. Der Prinz steht im Jagdgewande, die Rechte auf einen zottigen Jagdhund, die Linke auf seine Büchse gestützt, den Blick nach Balmoral. — Von den Stadtverordneten in Dublin wurde ein Schreiben verlesen und beraten, worin der Secretär eines Comité's zur Erreichung einer Statue für Smith O'Brien, den Führer der Rebellion von 1848, die Vater der Stadt um einen Standort für das unter des Künst- lers Hand befindliche Monument aus weißen Marmor erucht. Die Entsch- eidung der Angelegenheit wurde verschoben.

[Die Petition der englischen und französischen Theater- Schriftsteller um Schutz des literarischen Eigenthums] hat ihren nächsten Zweck erreicht. Der Präsident des Handelsamtes hat dem Vorsitzen- den des dreifachen Schriftsteller-Comité's angezeigt, daß die Sache dem Par- lamente in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden solle.

Polenland.

Warschau, 10. Oct. [Beschädigung der Festungen. — Russificirung. — Willkür. — Sogenannte Aufklärung. — Winterlager. — Geschenke.] In den nächsten Tagen trifft der General-Ingenieur Todleben zur Beschädigung der Festungen hier ein. Den Commandanten ist auch die Weisung zugegangen, binnen Kurzem auf den Befehl, die Festungen in Kriegszustand zu setzen, vorbereitet zu sein. Diese Nachricht haben wir aus durchaus sicherer Quelle. — In der hiesigen dramatischen Schule ist der Unterricht in polnischer Sprache und Literatur abgeschafft worden. Das betreffende Rescript erklärt die- sen Unterricht für dieses Institut als überflüssig. — Bei Gelegenheit eines Akases in Betreff gewisser Verhältnisse der Gerichte des Königreichs Polen zu denen des Kaiserreiches ist zum ersten Male in einem Akase kein Unterschied zwischen Erstem und Letztem gemacht, sondern von „den Gouvernements im Königreiche und den anderen Theilen des Reichs“ die Rede. Sonach ist vom Kaiser selbst, der im Juni d. J. noch, in Paris, der Warschauer Deputation gegenüber auf das „König- reich“ Polen Gewicht legte, das Vorhandensein eines solchen negirt. — In einem Hause in der Krakauer Vorstadt befand sich an der Front ein Mutter-Gottes-Bild, ein altes Kunstwerk. Das Haus wurde diesen Sommer einer Restauration unterworfen und der Bau mußte vor- schriftgemäß dem Magistrat zur Bestätigung vorgelegt werden, welcher seinerzeit an demselben nichts auszusagen hatte. Da jetzt aber die „Behörde für Alles“, das Regulirungs-Comité nämlich auch Baupläne sich zur Bestätigung vorlegen läßt, so wurde hier die Bedingung gestellt, daß das nicht nach Art der orthodoxen Kirche gearbeitete Bild entfernt werde. Der Eigentümer des Hauses, ein Evangelischer, der, sei es weil ihm das Kunstwerk am Herzen lag, sei es, daß er den katholischen Theil des Publikums nicht verlegen wollte, sträubte sich gegen die Ent- fernung des Bildes, ohne jedoch etwas Anderes zu erlangen, als die Drohung eines Verbots der Restauration, wenn er weitere Schwierig- keiten machen würde. — Auch in rein juristische Angelegenheiten greifen die jetzigen Machthaber im Königreiche auf das Willkürlichste ein. So ist dieser Tage ein Fall vorgekommen, daß ein Haus zur Substation gungen sollte, auf welchem der Fiscus mit 30,000 Rub. hypothekirt n c, jedoch erst nach anderen Gläubigern. Der Verkaufspreis reich- te nicht hin, um auch das ganze Guthaben des Fiscus zu decken, und da erging von dem russischen Chef der hiesigen Finanzverwaltung der Be- fehl, das erste Geld solle dem Fiscus (der Krone, wie es in der russi- schen Amtssprache heißt), ausgeschüttet werden. Umsonst beriefen sich die Hypothekengläubiger auf ihre Priorität, „die Krone geht Allen vor“, war die Antwort. — Der Minister der Aufklärung, Tolstoj, wird aus Petersburg hier erwartet. Da werden Vorbereitungen eigener Art in den Schulen getroffen. Die Schüler werden einer Lustration unterwor- fen, die Uniformen und die Form des Haupthaars untersucht, und erforder- lichen Falls schnelle Rectificationen anbefohlen. Auch mußten die Schüler in aller Eile lernen, wie sie vor dem Minister, wenn er in der Klasse erscheint, oder wenn er gar einen anspricht, zu stehen, wie sie ihn selbst und wie Einen aus dem Gefolge zu tituliren haben. — Man spricht davon, daß in Pownonki bei Warschau ein Winterlager errichtet werden soll, und daß man in den nächsten Tagen schon mit dem Bau der Baracken anfangen wird. — Die Verschwendung von polnischen Staats- gütern an Russen, größtentheils an obscure Persönlichkeiten, nehmen kein Ende. Jede Nummer des „Dziennik“ meldet ein oder einige Geschenke.

Mexico.

Mexico. [Die nunmehr veröffentlichte Correspondenz über die Leiche des verstorbenen Kaisers Maximilian] bringt die sämtlichen Actenstücke, die seit dem Tode des unglücklichen Fürsten von der mexicanischen Regierung ausgegangen und die an dieselben von verschiedenen Seiten gerichteten Gesuche.

Zunächst finden wir die Instruction, die Escobedo in dieser Sache er- hielt; Miramons und Mejias Ueberreste seien deren Verwandten auszuliefern, heißt es darin, und in Betreff des fasserlichen Leichnams habe der General selbst alle nötigen Maßregeln zu treffen. Sätze von Juk und Holz seien zu beschaffen, und sollte Jemand den Wunsch äußern, Maximilians Ueberreste einzubalsamiren, so sei dieses ebenso wenig wie sonstige Schritte Fremden zu gestatten, sondern Escobedo selbst habe diese Anstalten durch Mexicaner be- sorgen zu lassen und überhaupt hierbei, wie bei der Beisetzung und dem Trauergottesdienste auf Kosten der Regierung die nötigen Anordnungen zu treffen, um Alles mit dem geziemenden Gepränge vorzunehmen. Diese Be- stimmung datirt vom 18. Juni. Tags darauf ersuchte Baron Lago telegra- phisch den Präsidenten um Auslieferung der Leiche. Am 20. antwortete Mi- nister Tejada ebenfalls telegraphisch, daß aus wichtigen Gründen die Ge- währung des Gesuches nicht thathaltig sei. Am 28. Juni ward die Baron Lago an denselben Minister mit derselben Bitte und wurde am 30. Juni in derselben Weise wie Baron Lago abschlägig beschieden. Der Brief des Dr. Bask, datirt vom 28. Juli, wurde am 29. von Tejada beantwortet. Auch diese Antwort beugnet sich mit der Erklärung, daß „wichtige Gründe“ die Sache unthunlich machen. Am 4. September zeigten die Advocaten Maximilians, Mariano Palacio und Rafael de la Torre dem Mini- ster des Auswärtigen die Ankunft Tegetthoffs und dessen Wunsch an, mit ihm eine Besprechung zu haben. Zur bestimmten Stunde stellte sich der Ad- miral mit beiden Herren ein und letztere äußerten den Wunsch, dieselben, die Leiche des Kaisers nach Oesterreich zu führen. Der Minister sprach seine Be- reitswilligkeit aus, dem Präsidenten das Anliegen Tegetthoffs vorzutragen, erlaubte sich aber, in weicher Eigenschaft der Admiral sich präsentire. In seiner Antwort erklärte der Admiral, man habe Oesterreichs Wunsch dafür ge- halten, daß die mexicanische Regierung lieber eine Privat- und Familienmission als eine offizielle Gesandtschaft in dieser Angelegenheit vorzuziehen. Er habe deshalb nur einen persönlichen und mündlichen Auftrag von der Mutter und dem Bruder des Kaisers Maximilian, dem Kaiser von Oesterreich. Tags darauf erhielt Tegetthoff von Tejada in Beantwortung seines Gesuches ein Schreiben, worin unter Berufung auf die früheren Petitionen ähnlicher Na- tur angegeben wird, die Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, die Leiche nicht zu verabsagen, ohne durch ein officielles Document der oesterreichischen Regierung oder durch ein ausdrückliches Schreiben der Familie dazu aufge- fordert und ermächtigt zu sein. Weiter eröffnet der Minister, daß auch bei dem Vice-Admiral Tegetthoff, bei aller Achtung für seine sociale Stellung und persönlichen Verdienste von diesen Anforderungen keine Ausnahme gemacht werden könne und er die eine oder andere Autorisirung werde aufweisen

müssen, ehe man ihm die Leiche ausliefern könne. (Der „letzte Brief“ Maximilians an seine Gemahlin soll sich als Fälschung ausweisen, indem der Kaiser einige Tage vor seinem Ende und zur Zeit, wo der Brief datirt ist, von ihrem Lobe überzogen gewesen sein soll.)

Provinzial - Zeitung.

Breslau, den 12. October. [Tagesbericht.]

[Kirchliches.] Amt's-Predigten: St. Elisabeth: Draf. Zacher, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Subsenior Weingärtner, 9 Uhr; St. Bern- hardin: Doctor Schulze, 9 Uhr; Hofsirke: Pred. Schend (Antrittspredigt), 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pastor Legner, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Oberprediger Reichenstein, 10½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Reitin, 8 Uhr; Krankenhaus: Pred. Winkow, 9½ Uhr; St. Christophori: Pastor Säubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Pred. Lange, 9 Uhr; Bethanien: Pastor Ulrich, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabeth: Senior Herbsien, 1½ Uhr, St. Maria Magdalena: Senior Weis, 1½ Uhr; St. Bernhardin: Cand. Schmeidler, 1½ Uhr; Hofsirke: Pastor Dr. Gläner, 2 Uhr; 11,000 Jung- frauen: Pred. Hesse, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Secl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Säubler (Bibelstunde), 1½ Uhr; evangel. Wälder-Societät (Vormerkstraße Nr. 26) Dial. Kerstin, 4 Uhr.

Diesen Sonntag in der Elisabethkirche vor der Amt'spredigt Kirchenmusik: Psalm 28, für Sopran-Solo und Chor, von A. Thoma. — Diesen Sonntag, Morgens 9 Uhr, feiert die Schlesische Bibeldienst-Gesellschaft in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth ihr Jahresfest. Die Festpredigt hält Diakonus Zacher und nach derselben erfolgt am Altare durch Prediger Meyer eine Ansprache und Bibelbeiträge. Am Schlusse der Feier werden an den Kirchthüren für die Zwecke der Bibeldienst-Gesellschaft Gaben der Liebe gesammelt werden. — Diesen Sonntag wird die dritte vierteljährliche kirchliche Collecte zur Unterstützung der Armen und Kranken der 11,000 Jungfrauen-Parochie veranstaltet. — Die Collecte am diesjährigen Missionsfeste betrug 84 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf., die Collecte bei dem Abendsgottesdienste im Brüder-Saale 16 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. — Bei der Hochzeit des Herrn Buchdruckerei-Factor Friedrich erhielten von einem edlen Wohlthäter, der nicht genannt sein will, die Armen der Elisabeth-Parochie 15 Thlr.

==ßß== Heut Nachmittag trifft der Herr Fürstbischof Dr. Förster, von seiner Sommer-Residenz Johannesberg in Oesterreich kommend, mit dem Freiburger Zuge hier ein, um sich nächsten Dienstag nach Trebnitz zur Feier des 600jährigen Hedwig-Jubiläum zu begeben.

==ßß== Im Alumnatsgebäude fand die Prüfung der 13 aus der Provinz eingetragenen Kaplanen für das Pfarramt statt; dieselben bestanden alle. Als Examinatoren fungirten diesmal die Herren: Canonicus und General-Vicar Reutkirch, Consistorialrath Priester Lorinser, Professor Scholz, Canonicus Pälschke und Seminar-Director Warts.

\* [Die nächste Sitzung der Stadtverordneten] findet Montag, den 14. October, Nachmittags 4 Uhr, statt. Zur Discussion kommen nur Gegenstände, welche bereits auf der Tagesordnung gestan- den haben.

+ [Paulisches.] Die Zusätzlichen- und Pflasterungsarbeiten an der Siebenrademühlen-Brücke waren gestern beendet worden, und schon heute müssen die Aufgrabungsarbeiten wieder von Neuem beginnen, da in der verlos- senen Nacht das unter der Straße belegene Hauptwasserrohr in Folge einer Loderung des Erdbodens oder durch die Gewalt des Nammens beim Pflastern geplatzt ist. Vetter nahm das hervorströmende Wasser seinen Ausweg in das dort ebene, den Schönfeld'schen Erben gebührige Haus, Carlstraße Nr. 1, wo es in den dortigen Kellerräumen bis zu einer Höhe von 7 Fuß stieg. Dem dafelbst wohnenden Seilermeister Lauterbach ist ein großer Theil seiner Waarenvorräthe zu Schanden geworden, sowie die Biervorräthe des ebenfalls dort wohnenden Restaurateurs Scholz. Durch die Abspernung des Haupt- wasserrohres in der städtischen Wasserleitung wurde einer weiteren Ueberfluthung Einhalt gethan, während von den Magistratsarbeitern die Kellerräume mit Hilfe einer Wasserhebevorrichtung ausgepumpt werden. Die dortigen Straßen sind bei dem heutigen Regenwetter in Folge der Erdausschüttungen mit Lebens- gefahr zu passieren.

+ [Naturmerkmaligkeit.] Auf dem Goldplatze an der städtischen Gasanstalt hatte sich gestern eine große Anzahl Schwärben eingefunden, die in schnellem Fluge die Luft durchkreuzten, um von hier aus wahrscheinlich ihre Reise nach südlicheren Gegenden in Gemeinschaft anzutreten. Es ist dies infolgedessen eine höchst merkwürdige Naturerscheinung, als diese Zugvögel in an- deren Jahren schon vier Wochen früher ihre Wanderlust unternehmen, da schon ein altes schlesisches Sprichwort besagt: „Maria Geburt, siehen die Schwärben fort.“ Maria Geburt fällt bekanntlich auf den 8. September. — Trotz der Cholera-Epidemie scheinen uns in diesem Jahre diese niedlichen und nützlichen Thiere erst in der Mitte des Octobers verlassen zu wollen, während die Störche ihre Reise schon im Anzuge des September-Monats antraten.

+ [Besuchveränderung.] Im Wege der Substation wurde am 11. v. M. das im Mittelkreise belegene schöne Gut Vorzenzin (valgo Boren- schine), bisher dem Gutsbesitzer Frisch geblieben, von dem Herrn Kaufmann Louis Bandau in Breslau als Meistbietenden erstanden.

J. R. [Verchiedenes.] Gestern Abend befanden sich in einem hiesigen Bierlocale, in welchem allabendlich Gesangsconcerte stattfinden, drei Herren, von denen der Eine dem Ansehen nach offenbar ein Fremder war. Dieser saß in der Mitte seiner Gefährten. Plötzlich wurde er von einem derselben beschuldigt, ihm ein Paket gestohlen zu haben, in welche Beschuldigung sofort der Andere einstimmt. Der Beschuldigte war anfänglich ganz verblüfft, er- mannte sich aber endlich und erklärte die Sünden, das er nicht wisse, um was es sich handle, daß er seine Gefährten gar nicht kenne, diese vielmehr sich ihm in einem anderem Locale angelassen und ihn hierher mitzubringen veranlaßt hätten. Im Uebrigen wies er sich als im Besitz einer ansehnlichen Geldsumme aus. Den Meisten erschien es hiernach klar, daß seine beiden Begleiter es wohl auf die Letztere, die sie in seiner Taube gewittert hatten, abgesehen haben mochten; weshalb sie denn auch sofort Volljustiz an ihnen übten, in- dem sie Beide unter Verabredung einer gehörigen Tracht Prügel aus dem Locale warfen. — Die Unsicherheit in der Gegend der Paulinenbrücke ist be- reits sprichwörtlich geworden. Zum Beweise dafür Nachstehendes. In vor- letzter Nacht vernahm man zwei Herren, welche läßt von einem Lanzenregimen beheimtelt, von der Ufergasse her heftigen Lärm und einzelne Hilferufe. Sie eilten rasch vorwärts und langten gerade noch rechtzeitig auf der Pau- linenbrücke an, um zu verhindern, daß ein Mann von einem anderen ins Wasser geworfen wurde. Das Resultat dieser Interdiention war übrigens für die Ufer der Doder ein keineswegs erfreuliches, indem sie in eine Prägelei mit dem Angreifer und seinen zahlreichen Genossen verwickelt wurden.

==ßß== Als gestern Abend zwei Herren den Wassergraben unterhalb der Ziegelbastei passirten, hörten sie Hilferufe, von der Ober herkommend. Nach- dem sie an die Bruchbrücke gekommen waren, gewahrten sie einen Mann in der Ober, mit den Wellen kämpfend. Nur mit vieler Mühe gelang es ihnen, den Verunglückten mittelst Stangen zu retten. Derselbe ist ein Bewohner der Scheitnerstraße und hatte im angetrunkenen Zustande den Lauffeß berührt und so unfreiwillig ein kaltes Bad genommen.

§§ Am 5. d. M. wurde nach der hiesigen Diaconissen-Anstalt Bethanien ein 39 Jahr alte, fast taube Frauenperson gebracht, welche bei einem in Gniechitz bei Canth ausgebrochenen Feuer das Unglück hatte, sich Gesicht, Hals und Arme dergestalt zu verbrennen, daß ihr Leben trotz der aufgewende- ten ärztlichen Behandlung und Pflege noch in großer Gefahr schwebt. Sie ist in entsetzender Weise entstellt und erleidet die furchterlichsten Schmer- zen. — Am 9. d. Mts. machte eine hiesige Frau zunächst den Versuch, sich durch den Genuß von Streichholzkröpfen zu vergiften, was ihr indeß mißlang, da sie wegen des üblen Geruches selbst zu Gegenmitteln griff. Hierauf wollte sie ihr Leben im Wasser enden und stürzte sich in die Ohle. Aber auch diesmal erreichte sie ihr Vorhaben nicht; denn sie wurde allerdings leblos herausgezogen und dann gleichfalls nach Bethanien gebracht, wo sie wieder zu sich kam. — Am 2. d. Mts. ist in dem Bufe an der Chaussee nach Klein-Lin ein Mann erkrankt gefunden worden. Derselbe war gut bekleidet und von kräftigem Körperbau. Er schien in den 20er Jahren gestan- den zu haben. In seinen Taschen fand sich ein Portemonnaie mit ca. 1½ Thlr. vor. — Am 3. d. Mts. ist im Gebüsch unweit des benachbarten Klein- Weigelsdorf am Weidenschlepp ein todttes, neugeborenes Kind weiblichen Ge- schlechts aufgefunden worden. Der Leichnam mochte schon einige Tage dort gelegen haben. — Der Arbeiter Carl Diebe, 29 Jahr alt, aus Domschins, ging am 28. v. Mts. in später Abendstunde aus dem Wirthshause nach Hause zurück und wurde mitten im Dorfe von mehreren ihm unbekanntem Männern, anscheinend aus Eiferfücht, überfallen und gemißhandelt. Neben anderen Ver- letzungen trug er auch eine etwa 6 Zoll lange mondformige Wunde an der Stirn davon.

+ Gestern Abend um 9 Uhr kehrte der bei der Control-Versammlung anwesende und in der Linke'schen Maschinenbau-Anstalt und Wagenfabrik beschäftigte Radiregehilfe Fischer nach seiner Wohnung zurück, als er auf der Weisberggasse an einen Soldaten antrat. Letzterer fand sich darüber sehr beleidigt, und entstand zwischen Beiden ein Wortwechsel, der damit en- digte, daß der Soldat sein Taschenmesser zog und damit dem Fischer er- mehrere Hiebe ins Gesicht versetzte, in Folge dessen er bewußtlos zusammenank, während der Soldat, durch die Dunkelheit begünstigt, entfrang. Der über und über Blutende wurde sofort in das Allerheiligen-Hospital getragen, wo es sich herausstellte, daß er eine tiefe Stiebwunde über die Wange und die Stirn erhalten hatte und daß ihm die Nase abgehauen war, welche nur noch an einer Sehne hing. Letztere wurde sogleich von dem anwesenden Arzte wieder angehängt und der Schwerverwundete in ärztlicher Pflege dort behalten. — Der auf der Gräbigerstraße in Diensten sich befindliche Rutherer Bleier wurde beim Streuanrichten von einem Pferde so unglücklich an den Kopf ge- schlagen, daß er, dem Verschleiden nahe, nach dem Allerheiligen-Hospital ge- bracht wurde. — Vor ca. 8 Tagen erhielt der 25jährige Maurergeselle Stasch bei einer Schlägerei auf der Scheitnerstraße eine Messerwunde in den Kopf, welche Verletzung er aber unbeachtet ließ und wie bisher seiner gewohnten Beschäftigung nachging. Durch die in Folge der Erkältung hinzu- tretende Kopfschmerz ist die Verwundung eine lebensgefährliche geworden, und wurde der Schwerverletzte gestern, dem Tode nahe, ebenfalls nach dem Aller- heiligen-Hospital überführt.

Bei einem hiesigen Lotterei-Einnehmer hatte sich der dort beschäftigte Lehr- ling mehrere Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen, weswegen gestern seine Verhaftung durch einen Polizeibeamten erfolgte. Bei seiner Festneh- mung wurde in seinen Kleidern ein scharf geladenes Doppel-Revolver vorge- funden, womit er den dort conditionirenden Buchhalter zu erschließen drohte. Es stellte sich heraus, daß die Unterschlagungen, die er seit Kurzem an eingehenden Lotteriegeldern gemacht hatte, schon eine Höhe von 64 Thalern erreichten. Es erfolgte seine Ueberführung nach dem Polizeigebäude.

gestohlen wurden: Neumarkt 6 ein 2 Fuß langes kupfernes Pumpenrohr; kleine-Großengasse 4 16 Sacke von Leinwand; aus einem offenen Entree Bahnhofsstraße 18 eine schwarze Tuchjacke, eine braune baumwollene Haube, eine blaugroße Schürze, ein lila Catunpalstuch; Neuschloßstraße 55 ein schwarzes Duffel-Jacquet mit Erinnerungsfrey des Feldzuges 1866, 1 Paar weißcarrierte Stoffhosen, 1 Betlaken; Nikolaisstraße 23 ein schwarzer Duffel- Ueberzieher mit Sammetragen.

Verloren ging ein schwarzer und ein rothgefärbter Schuh. Gefunden wurden: eine Peitsche, eine Serviette, gez. C. D. 3, ein neues weißes Leinwand. (Zwischenbl.)

[Cholera.] Vom 11. zum 12. Oct. sind als an der Cholera erkrankt 2 und gestorben 1 Personen polizeilich gemeldet worden.

[Zu den Wahlen im Reg.-Bezirk Liegnitz.] Derselbe zerfällt in 9 Wahlbezirke. Diese sind: 1. Wahlbezirk, besteht aus den Kreisen Grünberg und Freistadt. Wahlort: Neusalz a. d. O. 2 Abgeordnete. Wahl- Commissarius: Landrath v. Niebelschlag. — 2. Wahlbezirk: Kreise Sagan und Sprottau. Wahlort: Sagan. 2 Abgeordnete. Wahl-Com.: Geh. Regierungs- Rath und Landrath v. Reber. — 3. Wahlbezirk: Kreise Sologau und Laben. Wahlort: Sologau. 2 Abgeordnete. Wahl-Com.: Landrath v. Rothbar. — 4. Wahlbezirk: Kreise Bunzlau und Lobenau. Wahlort: Lobenau. 2 Abge- ordnete. Wahl-Com.: Geh. Regierungs- Rath und Landrath v. Cottenet. — 5. Wahlbezirk: Kreise Liegnitz und Goldberg. Wahlort: Liegnitz. 2 Abgeor- dnete. Wahl-Com.: Landrath v. Rothkirch-Trach. — 6. Wahlbezirk: Kreise Vollenhain, Zauer und Landeshat. Wahlort: Vollenhain. 2 Abgeordnete. Wahl-Com.: Landrath v. Stal. — 7. Wahlbezirk: Kreise Hirschberg und Schönan. Wahlort: Hirschberg. 2 Abgeordnete. Wahl-Com.: Landrath v. Gräbenitz. — 8. Wahlbezirk: Kreise Orlitz und Lauban. Wahlort: Orlitz. 3 Abgeordnete. Wahl-Com.: Landrath v. Spow. — 9. Wahl- bezirk: Kreise Rotzbun und Hoperswerda. Wahlort: Muskau. 2 Ab- geordnete. Wahl-Com.: Landrath v. Gerzdorf.

\* Gölitz, 10. Octbr. [Eisenbahn. — Stroußberg. — Dänger- abfuhr. — Gedruckte Vorlagen.] Die Ausschreibung einer Generalver- sammlung der Actionäre der Berlin-Görlitzer Bahn ist für die nächste Zeit zu erwarten. Den Actionären wird vorher ein gedruckter Rechnungsbuch- zugehen. Die Beisitzer der vorigen Generalversammlung hat der Verwal- tungsrath ad acta zu legen beschloßen, ohne die Entscheidung des Handels- ministers abzuwarten. Das energische Auftreten unserer Stadtverordneten ist also doch nicht erfolglos gewesen. — Große Heiterkeit erregt bei der Nach- richt von der Candidatur des Dr. Stroußberg im Kreise Allenstein-Abstel, wo er mit seinen Eisenbahn-Bauten, auch mit seinen politischen Candidaturen aller Orten zu sein; heute Candidat der Nationalliberalen, morgen Regie- rungs-Candidat. An einem Orte durchgefallen, taucht er unerwartet weit davon wieder als Bewerber auf, und wird durch diese Ausdauer am Ende doch seine Wahl durchgehen, oder als der ewige Jude unter den Reichstags-Can- didaten eine mythische Person werden. — Die Einfuhr der Freizügig- keit im norddeutschen Bunde wird hoffentlich auch einem Mißbrauch ein Ende machen, unter dem uns hier das Krankenhaus zu leiden hat. Der Mangel einer Verpflichtung der Gemeinden, für die Pflege ihrer in einem anderen Staate erkrankten Angehörigen eine Entschädigung zu zahlen, in Verbindung mit der Berechtigung der Gemeinden, erkrankte transportfähige Fremde in deren Heimath zurückzuführen, hat zur Folge, daß z. B. aus Sachsen die dort erkrankten Preußen in der Regel hier dirigirt und dem städtischen Kranken- hause zugeführt werden. Der Begriff „transportfähig“ wird dabei so weit als möglich gefaßt. Ist es doch vorgekommen, daß Kranke mit stehendem Boden hier abgeliefert sind. Auch Syphilitische, Krähtränke u. werden aus Sachsen häufig hierher geschickt. — Die Reinigung der Sentgruben in 32 ma- gistratlichen Gebäuden durch die Düngrabschlaggesellschaft Ceres ist von der Stadtverordneten-Versammlung zwar genehmigt, zugleich aber auch der Wunsch ausgesprochen worden, daß der Magistrat mit der „Ceres“ wegen der Uebernahme der Düngrabfuhr aus sämtlichen Häusern der Stadt gegen ein mäßiges Pachtquantum in Unterhandlungen treten möge. Jetzt sind die Preise der Reinigung noch so hoch, daß sie Viele von der Benutzung der „Ceres“ abströden. Eine bedeutende Herabsetzung der Preise wird aber möglich, wenn sich die Thätigkeit auf sämtliche Häuser der Stadt erstreckt. Da seit dem 1. October bei jeder Grubenreinigung polizeilich festgestellt wird, ob die geleerte Grube mit den Canälen in Verbindung steht, ist es auch möglich, den größten Theil der Hausbesitzer zu nöthigen, die „Ceres“ zu benutzen, und zwar durch ein polizeiliches Verbot, fernerhin die Sentgruben mit den Canälen in Verbindung zu lassen. Wäßen die Oeffnungen in den Düngrabschlag, welche eine Verbindung mit den Canälen herstellen, geschlossen werden, so bleibt den meisten Hausbesitzern nichts Anderes übrig, als mit der „Ceres“ in Verbindung zu treten. — Mit Mitte dieses Monats soll die Ein- richtung in's Leben treten, wonach den Stadtverordneten die Vorlagen des Magistrats gedruckt mit kurzer Notizung zugehen. Diese Aenderung wird das bisher übliche geschäftliche Verahren bei den Stadtverordneten umge- stalten. Da auch die Anträge der Commissionen in den gedruckten Vorlagen enthalten sein sollen, wird es unmöglich, daß die Commissionsitzungen erst eine halbe Stunde vor Beginn der Plenarsitzungen abgehalten werden können.

? Steinau a. D., 9. October. [Bazar. — Wahl.] Am 8. October d. J. ward hier ein Bazar eröffnet zum Besten der hiesigen Krankenanstalt Bethanien. Ueber 1200 Gegenstände, worunter recht werthvolle — unter Anderen auch von Ihren Majestäten der Königin und Königin-Wittve — waren von nah und fern eingegangen. Der Andrang der Käufer war ein so erfreulicher, daß am 9. der Bazar bereits geschlossen werden konnte. Der Rest an nicht verkauften Sachen wird an den beiden nächsten Wochenmärkten öffentlich versteigert werden. Der Ertrag dürfte die Summe von 800 Thlr. übersteigen. — Für die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhaus ist liber- aleits noch Nichts geschehen. Jedoch dürfte an maßgebender Stelle die Candidatur des Oberberghauptmann v. Carnall warm befürwortet werden. Derselbe soll erucht werden, sich dem diesseitigen Wahlkreise vor der Wahl persönlich vorzustellen.

2. Freiburg, 10. October. [Communales.] Das andauernd schlechte Wetter macht unsere gemäßigten Spaziergänge nach Fürstentum und der Schweiz grundlich zu Schanden. Dafür gewinnt aber das geliebte Zu- sammenleben unserer — zwar nicht großen, aber desto saubereren Stadt. Die vereinigten Herren-Resource hat bereits ein größeres Festessen behufs Eröffnung der Winteraison gegeben und finden fast allabendlich, sicher aber Montag und Donnerstags gesellige Abende statt. Referent freut sich, berichten zu können, daß die im Sommer eingetretene Spannung zwischen Militär und Civil, durch Verleiben der Garnison am hiesigen Orte, glücklich ge- hoben ist, welche letzterer Umstand nicht wenig dazu beiträgt, den gemäßigten Verlehr zu beleben. Der Bau, zunächst eines großen Exercierhauses, sodann eines Raserimentsgebäudes, ist beschlossene Sache, nur hätten wir im Interesse der Verschönerung unserer freundlichen Stadt gewünscht, obengenannte Baulichkeiten auf dem Plage des früheren Schweine- teiches — statt am hinteren Ende der Gartenstraße — ausgeführt zu sehen.

Eine allbekannte Thatsache ist es, daß Neubauten sich meist in die Nähe der Bahnhöfe ziehen, und da bereits mit der Absteckung des neuen Bahnhofs...

\* Nimpfich, 11. October. [Synode.] Gestern wurde unter dem Vorsitz des königl. Herrn Superintendenten Pastor prim. Wandel hier die Kreis-Synode abgehalten.

o Aus dem Greusburger Kreise, 11. October. [Ebauffebau.] Am 23. d. Mts. wird in Greusburg ein Kreistag abgehalten werden, von dessen zur Verabredung kommenden Geschäftsgegenständen besonders der nachstehende von größtem öffentlichen Interesse ist.

\* Deutzen D. S., 11. October. [Lehrergehälter.] Unter den 12 Lehrern der hiesigen katholischen Stadtschule beziehen neun derselben ohne Rücksicht auf deren Dienstalter dasselbe Gehalt.

[Notizen aus der Provinz.] \* Ples. Die am 13. und 23. d. Mts. in Ples und resp. Nicolai anstehenden Viehmärkte sind wegen der Rinderpest aufgehoben worden.

+ Sagan. Wie der „Niedersch. Bg.“ von hier gemeldet wird, ereignete sich am 10. d. M. ein Unglücksfall auf der Gewerksfabrik.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\* Berlin, 11. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Die besseren Nachrichten aus Italien haben der Börse eine größere Beruhigung gebracht.

In einer Beziehung könnten die Verhältnisse des Getreidemarktes eine günstige Wirkung üben in Bezug auf die Valutenverhältnisse der Exportländer Oesterreich und Rußland, aber in dieser Richtung werden sie jeden nachhaltigen Einfluß.

Die Eisenbahn-Einnahmen für September sind im Vergleich mit dem v. J. nicht überall günstig, weil im September v. J. die Einnahmen durch Militär-Massentransporte sehr angeschwollen waren.

Schränken, um für die Militärzüge Bahnmaterial und Raum zu schaffen, und in Folge dessen war die Gütereinnahme um 143,212 Tblr. oder fast 70 pCt. und die Einnahme in den Extraordinarien um 56,124 Tblr. oder das Fünftel größer als im v. J., und im Ganzen übertrifft dieser September den vorigen um 114,501 Tblr. oder 32 pCt.

Table with 3 columns: Item, 1865, 1866. Rows include Personen, Güter, Extraordinarien, im Ganzen.

Die Resultate der Hauptbahn waren im September 1867 für Personen 57,927 Tblr., Güter 329,035 Tblr., Extraordinarien 34,722 Tblr., im Ganzen 421,686 Tblr.

Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn nahm im September ein: für Personen 1867 1866, Güter 73,004, Extraordinarien 8,292, zusammen 122,452 Tblr.

Table with 3 columns: Item, 1867, 1866. Rows include Personen, Güter, Extraordinarien, im Ganzen.

Die Nieder-schlesische Zweigbahn hatte im Personenverkehr einen Ausfall von 7400 Tblr., weil im v. J. 17,049 Mann Militär befördert wurden.

Table with 3 columns: Item, 1867, 1866. Rows include Personen, Güter, Extraordinarien, im Ganzen.

\* Breslau, 12. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Die Abhängigkeit der Börse von den auswärtigen politischen Nachrichten entwickelt sich zum Nachtheil des Verkehrs immer mehr und mehr.

Table with 3 columns: Item, 1867, 1866. Rows include Oberschlesische A. und C., Breslau-Schw.-Freib., Reisse-Brieger, etc.

gehandelt. Amerikaner und Italiener schließen etwas höher als Anfangs der Woche. In Fonds war das Geschäft in den letzten Tagen wenn auch nicht bedeutend, doch ziemlich belebt.

Table with 7 columns: Item, 7, 8, 9, 10, 11, 12. Rows include Preuß. 4proc. Anleihe, Preuß. 4 1/2 proc. Anleihe, etc.

Breslau, 12. Oct. [Wochenbericht der landw. Samereien, Producten und Düngmittel-Handlung Benno Wilch.] Die anhaltend regnierte Witterung hat auf den Wasserstand der Oder sehr günstig gewirkt.

Der Geschäftsverkehr im Getreidehandel des hiesigen Platzes hat in dieser Woche die in der vergangenen gewonnenen Regsamkeit bewahrt, dasselbe läßt sich jedoch nicht vom Preisstand im Allgemeinen berichten.

Am heutigen Markte wurde bei fester Stimmung pr. 84 Pfd. 84-87 Sgr., feinste Sorten aber Notiz bezahlt. Im Viehfleischhandel kam dieselbe Tendenz entschiedener zum Ausdruck.

Hülserfrüchte blieben beschränkt angeboten und fanden ebenso belanglosen Umsatz; Preise blieben daher ziemlich nominell.

Reis, roth, blieb höchst belanglos offerirt, der Preisstand erhielt sich unverändert auf 14-15 1/2 Tblr. pr. Ctr.

Wollstein. [Hopfen.] Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

K. K. Breslau, 10. Oct. [Katholischer Lehrerverein.] Die October-Verammlung des Vereins fand am 8. unter Vorsitz des Schuls-Inspectors Herrn Pfarrer Riche statt.

Die Börse in Breslau, 12. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, gel., Ctr., pr. October 69-69 1/2-69 1/2 Tblr.

Die Börse in Breslau, 12. Oct. [Zuderbericht.] Die in unserem vorwöchentlichen Bericht angeführte Prämiation, daß fernere Preisbesserungen nicht ausbleiben werden, hat bereits schon begonnen.

Butter. In der abgelaufenen Woche waren Butterzufuhren aus der Umgegend nicht reichlich, dagegen trafen aus dem Bezirke vermehrte Zufuhren ein, welche einen Preisdruck hervorbrachten.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

Wollstein. Das Resultat der diesjährigen Hopfenernte in unseren sämtlichen Hopfendistricten läßt sich nunmehr mit ziemlicher Gewißheit überblicken.

gegenwärtig 90. Hierauf ging der Vorsitzende zur Erledigung der Tages-  
 Ordnung über. Diefelbe war infolgedessen eine gestörte, als der eigentlich päd-  
 agogische Vortrag wegen Erkrankung des Vortragenden ausfallen mußte. Als  
 zweiter Gegenstand waren Referate aus dem „Kath. Schulblatt Schlesiens“  
 angelegt. Referent: Lehrer Baumgart. Derselbe skizzirte in geschichtlicher  
 Weise die in dem 2. und 3. Heft des genannten Blattes enthaltenen Aufsätze,  
 die über das Wachstum des preuß. Staates; über Anbauungsmittel für  
 Naturstudien in der Volksschule (Beispiel: das Fenster); über die Verwen-  
 dung von Knabenstimmen bei der Kirchenmusik; über Mechanismus in der  
 Schule; über Correcturen. An mehrere dieser Extracte knüpfte sich eine ebenso  
 lebhaft als interessante Debatte, welche sich meist in der Richtung der Ueber-  
 einstimmung mit den ausgesprochenen Ansichten der Verfasser bewegte. — Der  
 folgende Gegenstand war die Darlegung der Uebelstände und Mängelheiten,  
 welche bei Erhaltung von Lehrern aus dem Mangel eines festen Vertreters  
 der Schule und deren Lehrern erwachsen. Bisher war der Mangel weniger  
 fühlbar, weil der Seminar-Director auf Antrag der Hauptlehrer jedes Mal  
 Bezüge der Anstalt zu kürzeren und längeren Vertretungen bereitwillig und  
 freundlichst bewilligte. Die Sache gestaltet sich aber jetzt anders, nachdem diese  
 Bewilligung in Folge Verfügung des königl. Provinzial-Schul-Collegiums  
 nicht mehr ertheilt werden darf. Daraus werden die Lehrer in eine sehr  
 mühsame Lage versetzt. Wenn die Erkrankung eines jeden Menschen als eine  
 schwere Heimtückung angesehen werden muß, so ist sie für den Lehrer doppelt  
 schwer. Es sind nicht nur die körperlichen Schmerzen, welche er, wie jeder  
 andere, zu ertragen hat, und die Kosten, die ihm aus der ärztlichen Behand-  
 lung erwachsen, sondern es kommt auch noch der bedrückende Gedanke hinzu,  
 was wohl aus seiner Klasse werden und in welchem Zustande er sie wieder-  
 finden werde. Dieser Gedanke raubt ihm die Ruhe bei Tag und bei Nacht  
 und erschwert seine Gesehung. Eine Vertretung durch die übrigen Lehrer der  
 Anstalt ist auf die Dauer ohne Schaden für die ganze Anstalt schlechterdings  
 unmöglich, da jeder Lehrer in seiner eigenen Klasse vollauf zu thun hat und  
 seine Person doch nur in einem Räume gleich sein kann. Es wurde des-  
 halb beantragt, bei den Behörden um Anstellung eines General-Substituten,  
 wie ein solcher bereits für die evangelischen Schulen bewilligt, vorstellig zu  
 werden und die Ueberzeugung auszusprechen, daß die städtischen Behörden,  
 welche in den letzten Jahren so Vieles und Dankenswerthes zur Hebung des  
 biesigen Schulwesens gethan, auch diese Einrichtung gewiß bereitwillig geneh-  
 migten werden. — Zum Schluß wurde noch der jüngsten Verfügung des Ma-  
 gistrats bezüglich der Unterschriften der Conduiten der Freischüler durch den  
 Schulvorstand gedacht und dabei mitgetheilt, daß sich viele der Herren Vor-  
 sitzer weigern, diese Last, welche nicht den geringsten Nutzen für die Regelung  
 des Schulbuches saumeliger Schüler verschafft, zu übernehmen. Die Theil-  
 nahme der Bezirks-Vorsteher an den Vorstands-Conferenzen wurde als zweck-  
 mäßig anerkannt. — Schluß 9 Uhr.

§ Breslau, 11. Oct. [Handwerker-Verein.] Herr Dr. med. Raf. Finkenstädt's Vortrag über die epidemischen Krankheiten Schlesiens, zu dem  
 sich die Zuhörer besonders zahlreich eingefunden hatten, begann zunächst mit  
 einigen allgemeinen Bemerkungen über solche Krankheiten, die sich über eine  
 größere Strecke Landes und bedeutendere Menschenzahl zugleich verbreiten und  
 ihren Grund in besonderer Beschaffenheit der Luft, des Landes und vorherr-  
 schender Disposition der Menschen haben. Viele dieser Krankheiten bleiben  
 wie das gelbe Fieber in den Grenzen heißer Klimate, andere verbreiten sich  
 über diese hinaus in die verschiedensten temperirten Länder. Schlesien sei in  
 Bezug auf den Gesundheitszustand gerade nicht sehr begünstigt, von den ver-  
 schiedensten Epidemien heimgesucht, ohne daß dieselben indessen, mit wenigen  
 Ausnahmen, gerade eine besondere Heftigkeit erlangten. Die von Mitternachts-  
 Uebergängen eigenen Katarrhe, d. h. Affectionen der Abdominal-Organen, bleiben  
 meist quartärlig, wenn auch oft allgemein, wie z. B. die Influenza in den  
 30er Jahren dieses Jahrhunderts, ein Geschenk der kalten aus Rußland wehen-  
 den Winde. Gefährlicher sind sie, wenn sie auch die Verdauungswerkzeuge er-  
 greifen und typisch werden. Zum Typhus wirken sehr oft sociale Ursachen, Hunger,  
 Mißwachs, in Folge dessen schlechte Nahrungsmittel genossen werden, oder politische,  
 wie Krieg und dessen Begleiter, mit. Mangelnde Cultur des Landes, schlechte Ver-  
 pflegung der Kranken, Mangel an Hospitälern, Verjäten und unzureichende  
 Beerdigung der Leichen haben ihnen in früheren Zeiten eine jezt nur noch  
 ausnahmsweise Verbreitung verschafft. Redner belegte dies mit Parallelen  
 über die Pest aus dem Jahre 1571 und die Sterblichkeitsverhältnisse, z. B.  
 Londons. Eine traurige Bedeutung habe in unserem Jahrhundert der Hun-  
 derotyphus Oberhäufens erlangt im Jahre 1847/48, wo namentlich in den  
 Kreisen Bies und Hybrit Mißwachs und Hungersnoth die an geistigen Hilfs-  
 mitteln ohnehin äußerst beschränkte Bevölgerung zum Genuß der ungeeigneten,  
 gesundheitswiderstrebigen Nahrungsmittel nöthigte, wozu noch das Ueber-  
 maß an Branntweinbranda, von dem damals 12 Millionen Quart dort in  
 Oberhäufen vertrieben wurden, kam. Gegen Ende vorigen Jahrhunderts sei  
 einer ähnlichen Hungersnoth durch die Weisheit König Friedrich des Großen  
 noch durch Deffnung vorrathreicher Magazine rechtzeitig gesteuert worden.  
 Von anderen Epidemien früherer Zeiten erwähnte der Vortragende die sog.  
 Krampff- oder Kriebelkrankheit, „Brand“, das „heilige Feuer“, da das Ab-  
 fallen der Glieder zahlreiche Krüppel hinterließ. Uneheligen Zuständen  
 in Breslau verdankt das Lazarushospital (Klosterstraße, ursprünglich  
 für Aussäuge gegründet) ihre Entstehung, und das allgemeine Kranken-  
 hospital. Von weiteren Krankheiten erwähnte Dr. F. die Hautkrankheiten,  
 Blattern, Scharlach, Masern, Friesel und den englischen Schweiß. Schließlich  
 ging er, weitere Mittheilungen einem späteren Vortrage vorbehaltend, zur  
 Cholera über, deren Ursachen für Entstehung und Verbreitung Luftbeschaffen-  
 heit, Stand der Sonne, Nahrungsmangel und schlechte Nahrung seien. Er  
 wies darauf hin, wie nöthig die Kenntnis der Gesundheitspflege und ihre Ein-  
 führung in Schulen für das Leben und das Gedeihen der Menschen sei, daß  
 sie mehr fördern würden, als der durch die Schulregulative anbefohlene Unter-  
 richt. — An Fragen wurden einige juristische, geschichtliche und politische durch  
 die Herren Finkler, Krause und Weiß erledigt. Am Schluß erinnerte Herr  
 v. Kornahly an die Einzeichnung in die Listen für die verschiedenen Unter-  
 richtsstellen, die leiber noch sehr wenig Unterschriften aufweisen. Herr Köhn  
 theilte mit, daß nächsten Montag erst die Stimmzettel für die Repräsentanten-  
 wahl ausgegeben werden und die Wahl selbst erst am 21. v. M. stattfinden.

§ Breslau, 10. Oct. [In der heutigen Vorstandssitzung des  
 Grundbesitzer-Vereins] kamen u. A. folgende Anträge und Anfragen zur  
 Erledigung: Bewohner der Siebenhüfener-Straße wünschen eine Verwen-  
 dung des Vereins für Vermehrung der (nur drei) Gaslammen und Verfor-  
 mung mit Flußwasser; es wird beschlossen, mit Grundbesitzern dieser Straße  
 um nähere Anstände in Verbindung zu treten; bis jezt gehört keiner derselben  
 dem Vereine an. — Ein Obje-Adjacent macht Mittheilung, daß er  
 sich in Verweigerung darüber, wozu er mit seinem nach allen Seiten un-  
 thunlich gewordenen Wasserabfluß solle, bescheidend direct an den Ma-  
 gistrat gewandt habe. — Ein anderer beantragt, der Verein wolle um nächst-  
 liche Bewachung und Schutz der durch die Hbleverschtattung auf der Hinter-  
 seite offengelegten Grundstücke und Höfe gegen Geißel und Diebe vorstellig  
 werden; es wird beschlossen, dies zu thun, obwohl die Obje-Adjacenten hierzu  
 auch selbst Veranlassung hätten. — Ein dritter Obje-Adjacent beswehrt sich,  
 daß Magistrat ihm habe den Cloakenausfluß zumauern lassen und nun die  
 Kosten dafür einfordere; der Vorstand kann hierauf nur erwidern, daß Magis-  
 trat hierzu vollkommen berechtigt sei, da die Schließung der durch Senkgräben  
 zu erlebenden Cloaken bereits eine aus dem Jahre 1861 herkommende  
 Maßregel ist, die mit den jezt fraglichen Wasserabflüssen nichts  
 zu schaffen hat. — Erneuerte Anträge auf statutarische Bestimmungen  
 über Zulassung von Gästen und Ernennung von Ehrenmitgliedern wer-  
 den abgelehnt; für jezt sei der möglichst unbeschränkte Zufuß von  
 Gästen notwendig, da Manche sich erst über den Verein eine Selbst-  
 anerkennung verschaffen wolle, bevor er beiträgt; auch sei der Verein noch zu  
 neu, um schon Ehren diplome auszutheilen. An Herrn Dr. Stein, der sich  
 namentlich bei dem jüngsten Dringlichkeitstrage der Grundbesitzer-Ver-  
 sammlung, sich ein Dankschreiben gerichtete werden. — Die Wahl zum Aus-  
 schüsse für die Hypothekenfrage haben angenommen die Herren Wuka, Schreyer,  
 F. Cohn, Donat, Rehtler, Schneider, Gust. Friedländer, noch nicht  
 erklärt haben sich Sturm und Rogge, abgelehnt haben Warkwiz und  
 Gräger, Letztere jedoch unter Zustimmung anderer Mitwirkender. An die  
 Vorhergehenden der 4 Bezirks-Vereine ist Anzeige von Bildung des Hypothe-  
 ten-Ausschusses und Einladung zur Mitwirkung ergangen, und soll nun  
 für nächsten Freitag durch den Grundbesitzer-Vorstand und die 4 Bezirks-  
 Vorhergehenden eine Verammlung der sämtlichen Comité-Mitglieder in das  
 Local zum Rypen, Oederstraße, einberufen und dieser nächst anderen Vor-  
 lagen die Wahl eines großen Ausschusses zur Ausarbeitung von Grundlagen  
 für weitere Verathung proponirt werden. — Eine General-Versammlung des  
 Grundbesitzer-Vereins soll Donnerstags über acht Tage in noch bekannt zu  
 machendem Locale stattfinden, befuß Vollziehung der auf Vermehrung des  
 Vorstandes lautenden Statutenänderung u. Vorstand's-Sitzungen in die-  
 sen beiden Wochen und Tagen jedesmal eine Stunde vorher (d. i. um 7 Uhr).

Sprechsaal.

Sehr beschämt durch die Zusammensetzung meines Namens mit Gottschall und Laube (siehe Beilage zu Nr. 477 dieser Zeitung), muß

ich mich, obwohl dankbar für die mir gütige Gesinnung des Herrn  
 Eisenberg, doch ganz entschieden erklären gegen den von ihm gemachten  
 Vorschlag, insofern er mich betrifft. Zene Post, „Der Solofänger“,  
 ist, einige Localspäße abgerechnet, ein langweiliges, albernes Ding, durch-  
 aus veraltet, und hat sich schon, als Schmelka (vor nun 40 Jahren)  
 in Berlin einen Versuch mit der Reprise derselben machte, als völlig  
 unwirksam erwiesen; weshalb ich sie auch nicht in die jüngst erschienene  
 neue Ausgabe meiner theatralischen Versuche aufnahm. Holtei.

Telegraphische Depeschen.

Newyork, 2. October. Der Schatzsecretär ordnete an, 3 pCt. Certificate auszugeben, behufs der Einlösung der im October und December fälligen Coupons. [Wiederholt.] (Wolff's Z. B.)

Florenz, 11. October. (Ueber Paris.) Gestern rückte die ganze Garinon aus Rom aus und kehrte bald zurück. Die Motive sind unbekannt. Unbestätigte Gerüchte melden neue Zusammenstöße an verschiedenen Punkten. Die von Insurgenten durchschnittenen Telegraphen-Leitungen Viterbo-Belletri ist wieder hergestellt.

Die „Florentiner Zeitung“ bekräftigt den neuen erfolglosen Entwicklungsversuch Garibaldi's am 2. October. (Wolff's Z. B.) [Wiederholt.]

Berlin, 12. Octbr. [Reichstag.] Der Gesetzentwurf Lacke's, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, wurde definitiv angenommen, desgleichen der Antrag Blaudenburg's auf Beseitigung der Schulhaft. Das Bundes-Consulatsgesetz wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Verathung des Gesetzentwurfes über die Nationalität der Kauffahrtschiffe. Referent Lesse empfiehlt die Annahme des Gesetzes mit den Änderungen der Commission. Wiggers (Berlin) hält § 2 für unausführbar. Derselbe werde den Ruin der Abbe- berei Mecklenburgs herbeiführen. Hof empfiehlt die Commission's, Anträge und bekräftigt die Ansicht Wiggers. Der Nordbund biete der mecklenburgischen Rbeerei andere Vortheile als Ersatz. Der Bundes-Commissar Curtius tritt gleichfalls der Ansicht Wiggers entgegen. Bundes-Commissar Nape bekämpft letztere, sowie das Bedenken wegen Mecklenburgs; er räth an, die mecklenburgischen Rbeerei-Gesellschaften in Actien-Gesellschaften umzuwandeln. Meier (Bremen) empfiehlt die Commission's-Vorschläge. Schleiden wünscht, daß für die schleswig-holsteinischen Schiffe § 2 erst am 1. April 1869 in Kraft trete; er beantragt, daß nur die Schiffe unter der Bundesflagge den Bundesflagge haben sollen. Waldeck gegen die Vorlage, Argidi dafür. § 1 wird nach dem Commission's-Vorschlage angenommen, das Amendement Schleiden verworfen. § 2 wird mit den Amendements Meier (Zhorn) und Schulze (Berlin) angenommen. §§ 3 bis 20 werden angenommen. Schleiden's Amendement zu § 18 wird zurückgezogen und das zu § 20 verworfen.

Nach der Annahme des Gesetzes über die Kauffahrtschiffe referirte Meier (Bremen) über die Petition betreffend die Steuermanns- und Capitans-Zeugnisse im Bundesgebiet. Sein Antrag der Ueberweisung an den Bundeskanzler mit dem Ersuchen, baldmöglichst gemeinsame Bestimmungen über die Erfordernisse zu solchen Zeugnissen für die norddeutschen Schiffe herbeizuführen, wird angenommen. Der Präsident zeigt die Vorlegung der Militär-Convention mit Weimar, Coburg, Lübeck, Odenburg und Waldack an. Grundrecht fragt an, ob es begründet sei, daß Bundesratsbeschlüsse die Stellvertretungs- kosten für Beamte, welche Reichstagsmitglieder sind, in Fortfall bringen. Bismarck hält die Discussion dieser Frage augenblicklich für ungeeignet. Darauf wird der Bundeshaushaltsset in der Schlussberathung mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. (Wolff's Z. B.)

Berlin, 12. October. Das Criminalgericht verurtheilte heute den Redacteur der „Staatsbürgerzeitung“ Müller in der bekannten Spielangelegenheit zu 2 Monat Gefängnis, nachdem der Finanzminister v. d. Seydt sämtliche Anführungen für unwahr erklärt hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte eine neunmonatliche Gefängnisstrafe beantragt. (Wolff's Z. B.)

Berlin, 12. October. Die „Kreuztg.“ dementirt die Nachricht, daß der zweite Besuch des Königs in Baden politische Motive habe; dasselbe Blatt hört, daß die Conservativen den Antrag, bezüglich der Hypothekenbanken, zurückzuziehen beabsichtigen. (Wolff's Z. B.)

Frankfurt, 12. October. Der König reiste 10 1/2 Uhr Vormittag nach Baden ab. Die Generalität und der Polizei-Präsident waren auf dem Bahnhofe bei der Abreise anwesend. (Wolff's Z. B.)

Dresden, 12. Octbr. Der sächsische Landtag ist auf den 1. November einberufen. (Wolff's Z. B.)

Elberfeld, 12. Octbr. Die Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn genehmigte einstimmig sämtliche vorliegende Anträge. (Wolff's Z. B.)

Paris, 12. October. Der Eintritt der italienischen Armee in die päpstlichen Staaten wird als nahe bevorstehend betrachtet. Auch wird versichert, daß Moulier bleibt. (Wolff's Z. B.)

New-York, 10. October. Zweihunderttausend Dollars gefälligte 7/30 Bonds sind entdeckt worden. (Wolff's Z. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Bergisch-Märkische 142 1/2. Breslau-Freiburger 134 B. Reise-Bräger 93. Kofel-Oderberg 69 1/2. Galizier 84 1/2. Köln-Minden 140 1/2. Lombarden 96 1/2. Main-Rudwigshafen 125 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 95 1/2. Oberöchl. Lit. A. 193 1/2. Dester. Staatsbahn 127 1/2. Dypeln-Larnowitz 71 1/2. Rheinische 115 1/2. Warschau-Wien 61 1/2. Darmstädter Credit 79. Almerba 29 1/2. Desterreich. Credit-Actien 70 1/2. Schles. Bankverein 113 1/2 B. 5proc. Preuss. Anleihe 102 1/2. 4 1/2 proc. Preuss. Anleihe 97 1/2. 3 1/2 proc. Staats-Schuldcheine 83 1/2. Dester. National-Anleihe 52 1/2. Silbers-Anl. 59. 1860er Loose 65 1/2. 1864er Loose 39 1/2. Italien. Anleihe 45 1/2. American. Anleihe 75 1/2 B. Russ. 1866er Anleihe 92 1/2. Russ. Banknoten 84 1/2. Desterreichische Banknoten 81 1/2. Hamburg 2 Monate 150 1/2. London 3 Mon. 6. 24. Wien 2 Monate 81 1/2. Warschau 8 Tage 83 1/2. Paris 2 Monate 81 1/2. Russ. Poln. Staats-Obligationen 62 1/2. Poln. Pfandbriefe 57 1/2. Baier. Prämien-Anleihe 97 1/2. 4 1/2 proc. Oberöchl. Prior. F. 93 1/2. Schles. Pfandbriefe 91 1/2. Polener Creditcheine 85 1/2. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 47 1/2. Rechte Ober-Älter-Stammactien 71 1/2. — Fests.

Wien, 12. October. [Schluß-Course.] 5proc. Metalliques 55, 20. National-Anl. 64, 30. 1860er Loose 81, 30. 1864er Loose 72, 30. Credit-Actien 173, 70. Nordbahn 166, 75. Galizier 206, 75. Böhm. Westbahn 139, —. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 234, 30. Lombard. Eisenbahn 178, —. London 124, 75. Paris 49, 45. Hamburg 91, 75. Kassenscheine 183, 25. Napoleons'd'or 9, 94. Schluß fester.

London, 11. October. Consols 94 1/2. Amerikaner 71 1/2. Petersburg, 11. Octbr. [Schluß-Course.] Wechselcourss auf London 3 Monate 3 3/4 d. dto. auf Hamburg 3 Monate 29 1/2 Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 164 1/2 Cl., dto. auf Paris 3 Monate 347 Cls., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anl. 114 1/2. 1866er Prämien-Anleihe 107 1/2. Imperials — R. — Kop. Selber Sichtal (alles Geld im Voraus) —. Selber Sichtal (mit Hambg.) 47. Selber Sichtal loco 48. Flau. Berlin, 12. Oct. Waagen: schwankend. Oct. 75 1/2, Oct.-Nov. 73, Nov.-Debr. 71 1/2, April-Mai 70. — Kubbl: fest. Oct. 11 1/2, April-Mai 12 1/2. — Spiritus: höher. Oct. 24 1/2, Oct.-Nov. 20 1/2, Nov.-Debr. 20, April-Mai 20 1/2. (W. Kuzniff's Z. B.)

Briefkasten der Redaction.

Wir ersuchen unsere geehrten Mitarbeiter und Correspondenten wiederholt: ihre Beiträge, namentlich die „Bereins“-Nachrichten in möglicher Kürze abzufassen; längere Artikel werden für eine Zeit, wo der politische Stoff sich weniger anhäuft, zurückgelegt und zu ausgedehnte ohne Weiteres beseitigt werden.

Inserate.

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Einnahme pro September 1867.		
Vorläufige Ermittlung 1867	Definitive Feststellung 1866	
Aus dem Personen-Verkehr	88,218 SR. 59 Rp.	70,255 SR. 94 1/2 Rp.
Aus dem Güter-Verkehr	122,620 " 44 1/2 "	115,968 " 67 "
Verschiedene Einnahmen	7,701 " 63 "	8,400 " 42 1/2 "
Summa	218,540 SR. 66 1/2 Rp.	194,625 SR. 04 Rp.
Mithin pro 1867 mehr		23,915 SR. 62 1/2 Rp.
Einnahme vom 1. Januar bis ult. September 1867:	1,808,416 " 40 "	1866: 1,596,023 " 69 "
Mithin pro 1867 mehr	212,392 SR.	71 Rp.

Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Einnahme pro September.		
Vorläufige Ermittlung 1867	Definitive Feststellung 1866	
Aus dem Personen-Verkehr	18,911 SR. 55 Rp.	15,817 SR. 13 Rp.
Aus dem Güter-Verkehr	19,481 " 93 1/2 "	16,637 " 66 "
Verschiedene Einnahmen	1,332 " 00 1/2 "	6,000 " 58 1/2 "
Summa	39,725 SR. 49 Rp.	38,455 SR. 37 1/2 Rp.
Mithin pro 1867 mehr:		1,270 SR. 11 1/2 Rp.
Einnahme vom 1. Januar bis ult. September 1867:	376,803 SR. 89 Rp.	1866: 330,156 " 04 1/2 "
Mithin pro 1867 mehr	46,447 SR.	84 1/2 Rp.

Warschau, den 10. October 1867. Die Direction der Warschau-Wiener u. Warschau-Bromberger Bahn.

Königs- und verfassungstreuer Verein.

Bersammlung Donnerstag, den 17. October d. J. Abends 7 Uhr im Saale des Hotel de Silésie (Bischöfsstraße). [2851]

(Abgeordnetenvwahl in Breslau.) Die Herren Vereinsmitglieder werden dringend ersucht, zahlreich sich einzufinden. Der Vorstand.

Breslau-Neumarkter Wahlkreis.

Der liberale Wahlverein versammelt sich Donnerstag den 14. Octbr. Vormittags 11 Uhr bei Lange, Junkerstraße 31. [3973] Der Vorstand.

Fest-Programm

zum 50jährigen Jubiläum der Breslauer Burschenschaft am 25., 26. und 27. October.

Freitag den 25.: Abends 8 Uhr Zusammenkunft, Begrüßung und Einzeichnung der Festgenossen im Hotel de Silésie.  
 Sonnabend den 26.: Fröh bis 11 Uhr giebt das Festbureau im Hotel de Silésie Festarten und Abzeichen und die Theaterbillets aus. 11 Uhr: Festactus. — 2 Uhr: Diner (ebendaselbst). 7 Uhr: Gemeinsamer Besuch des Theaters.  
 Nachtr. Besuch der Burschenschaftskneipen.  
 Sonntag den 27.: 11 Uhr: Frühstück im neuen Brfenseller. Abends 6 1/2 Uhr: Fackelzug.  
 8 Uhr: Comers (mit Landesvater).  
 Da unabweisbar manche Adressen „alter Herren“ in der Liste gefehlt haben, so bittet das Comité diejenigen alten „Breslauer Burschenschafter“, welche etwa nicht persönlich eingeladen wurden, dies freundlichst zu entschuldigen und der allgemeinen Einladung zu folgen.  
 Das Comité bittet ferner alle Teilnehmer dringend, wegen der Detailvorbereitungen zum Diner u., ihre Anmeldung bis zum 23. October einzuliefern.  
 Gäste zum Fest können nur mit Genehmigung des Comité's eingeführt werden, ihre Anmeldung nimmt, sowie die obigen, bis zum 23. October Herr Dr. Herda, Weidenstraße, Stadt Paris, entgegen. [2888]

Das Fest-Comité.

An die Burschenschafter und Patrioten Deutschlands.

„Wiedersehen auf der Wartburg!“ war der Abschiedsgruß beim großen Jubiläum in Jena.  
 Der Tag dieses Wiedersehens naht heran. Mit dem 18. October d. J. vollenden sich fünfzig Jahre, seit dem ewig denkwürdigen patriotischen Wartburgfeste von 1817, der Gründung der allgemeinen deutschen Burschenschaft, dem ersten deutschen Nationalfeste.  
 Mag auch der gegenwärtige Augenblick vielleicht nicht geeignet sein, das Fest in dem letzteren großen Sinne zu begehen, so dürfen doch die Tage jener Feiertage nicht ganz unbeachtet an uns vorüberziehen. Alte Treue und junge Dankbarkeit müssen sich berufen fühlen, ihnen wenigstens eine bescheidene Erinnerungsweise zu widmen, eine einfache würdige Feier zur Ehre der im Dienste des Vaterlandes und der Freiheit ergrauten Jubilare von 1817, zum Gedächtnis an die Wiedergeburt des deutschen Jugendlebens, an die geistige und politische Befreiung Deutschlands.  
 So ergeht denn nach Nord und Süd des gesammten deutschen Vaterlandes und über dessen Grenzen hinaus der Ruf an die alten und jungen Burschenschafter, sowie an jeden deutschen Mann, der dem Geiste der Burschenschaft im vaterländischen Streben huldigt, an den Festtagen des 17., 18. und 19. October d. J. in Eisenach und auf der Wartburg Theil zu nehmen.

Bei Sr. I. Hoh. dem Großherzog von Weimar ist darum nachgesucht, die Wartburg dem Feste zu öffnen. Die Directionen der Haupt-Eisenbahnen Deutschlands sind um Ermäßigung der Fahrpreise für die Festteilnehmer (Freieigung der Rückfahrt für die in Eisenach mit dem Festcomité-Stempel besetzten Karten) angegangen, und wir zweifeln nicht an Gewährung der Gesuche. Die Bürger von Eisenach aber werden, wie ihre Väter von 1817, ihre vielerprobte Gastfreundschaft gewiß auch diesmal bewähren.

Am 17. October d. J. Nachmittags wird im Gasthose zum Rautenkranze in Eisenach das unterzeichnete Festcomité die Antommenden bekränzen und über die Festordnung Weiteres mittheilen. Zunächst müssen wir großen Alle, welche am Feste Theil nehmen wollen, dringend bitten, dies sofort und spätestens bis 14. October dem mitunterzeichneten Dr. Friedrich Hofmann in Leipzig oder Dr. Robert Keil in Weimar brieflich anzugeben, damit, trotz der kurz zugemessenen Zeit, die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Willkommen denn von nah und fern, willkommen in Eisenach! Das Fest-Comité. Johannes Cotta, Burschenschafts-Jubilär, Adjunctus in Willersiedt. Dr. Richard Keil in Apolda. Dr. Friedrich Hofmann in Leipzig. Dr. Robert Keil in Weimar. Horn, Burschenschafts-Jubilär, Pastor zu Badredsch. Niemann, Wartburgfest-Jubilär, Pastor in Friedland. H. R. Schmidt, Diaconus in Lobeda bei Jena. [2804]

Mein hiesiger Aufenthalt — Lauenzienplay 13 — dauert bis zum 15. dieses Monats. Zahnarzt Dr. Block aus Berlin.

Nafe's Musik-Institut, Lauenzienfr. Nr. 22, eröffnet Dinstag den 15. October neue Curie im Flügelspiel und Harmonielehre. [3495]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Sieben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Verkleinerer Carey's

Die Krisis der National-Oekonomie.

Sechzehn Briefe

Dr. E. Dühring,

Docent der Staatswissenschaften und der Philosophie an der Berliner Universität.

gr 8. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr.

Die national-ökonomischen Schriften des auf dem Gebiete der Philosophie und National-Oekonomie rühmlichst bekannten Verfassers, sowie die hauptsächlich von ihm unterstützte Agitation für Carey, haben viele Gegenschriften hervorgerufen...

Beachtenswerth!

Einem Theater besuchenden hochgeehrten Publikum empfehlen wir unser auf's Reichhaltigste mit allen Neuheiten in unserem Fache ausgestattetes Lager aller Arten doppelter Operngläser...

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau, Ring Nr. 45, Raschmarktseite.

M. Kempinski's Weingrosshandlg.

früher Ring Nr. 56, Raschmarktseite, befindet sich jetzt:

13, Albrechtsstraße 13,

unmittelbar neben der königlichen Bank.

Die großen Locale sind mit allem Comfort ausgestattet. Die Preise der Weine sind im Detail höchst solide, angemessen den billigen Engros-Preisen.

An den Anonymus dixi.

Ob das griechische Neue Testament, was wir haben, echt oder unecht ist, ob Jesus Dies oder Das war, das mögen die Gelehrten untersuchen; ich weiß nur das, daß ich bis jetzt keinen bessern Weg zur Vollkommenheit...

Wahrheit erweckt Vertrauen!

Wenn wir nachstehendes geübte Schreiben mit Genehmigung des Herrn Einsenders hiermit in die weitesten Kreise tragen, so liegt uns hauptsächlich das Motiv nahe, zu documentiren, daß die seit 20 Jahren von uns in immer gleicher Güte gelieferten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen...

Sie erhalten inliegend 1 Thlr. 15 Sgr. und bitte dafür umgeben um 1 Carton Prima-Caramellen à 1 Thlr., 1 Carton à 7/8 Sgr. und 2 Carton à 3/4 Sgr.

Größte Auswahl von Delgemälden in allen Größen. Moritz Karfunkel & Co., Blücherplatz 6.

Statzflügel u. Pianinos bei H. Brettschneider, Gr. Feldg. 29, 1. Et.

Von meiner Reise zurückgekehrt zeige ich hiermit an, daß meine Wohnung sich jetzt in der Ohlau-Ufer Nr. 8 befindet und bin ich Vorm. von 10-12 und Nachm. von 2-4 Uhr zu consultiren.

Elisabeth Kessler, Fabrikant.

Den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern

empfehlen geübte Normal-Alkoholometer unter Garantie der genauesten Richtigkeit, ebenso Barometer, Waich-Thermometer, Ardometer, Saccharometer, Maßsäureprober, Kartoffelprober, überhaupt sämtliche Instrumente für Zuckerbäcker, Brau- und Brennereien.

Gebrüder Pohl, Optiker in Breslau, Schweidnitzerstraße 38.

Anerkennung.

Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslap Nr. 6. Schönbad bei Gant, den 15. August 1867. Von Sr. Wohlgeboren ließ ich mir zwei Mal Ihre Gesundheits-Seife von einem Bekannten besorgen, welche ich gegen Reizen in Hand und Arnie mit gutem Erfolg anwende.

Dankfagung.

Mit Freuden benachrichtige ich Sie von der glücklichen Heilung meiner Wunde, welche ich von meiner Kinheit am Schienbein gehabt, bald geheilt, bald offen, die letzte Zeit aber seit 1 1/2 Jahren mir gänzlich unheilbar schien, worauf ich auf die Universal-Seife des Herrn Dschinsky in Breslau aufmerksam gemacht wurde.

Flügel und Pianino's

Perm. Industrie-Ausstellung, Ring Nr. 16. Ratenzahlungen genehmigt.

Das größte Flügel- und Pianino-Magazin Salvatorplatz 8, empfiehlt sich unter Garantie u. billigen Fabrikpreisen.



Resstitutions-Fluid für Pferde, welches eingetroffen ist und finden die hochgeehrten bei uns niedergelegten Ordres ihre sofortige Erledigung.

Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt 42.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VIII. Jahrg. Nr. 40

(Beiblatt zur Schles. Landwirthsch. Anzeiger Zeitung) werden bis Dienstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung, Herrentr. 20.

Als Verlobte empfehlen sich: Marie Preis, Ernst Fiebig, Breslau.

Als Verlobte empfehlen sich: Fanny Dschinsky, Nathan Blas, Breslau, im October 1867.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit dem Herrn Professor Dr. jur. Ferdinand Frensdorff zu Stöttingen...

Die Verlobung meiner Tochter Constanze mit dem Ober-Kassen-Controleur der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn, Herrn Emil Meyer aus Warschau...

Entbindungs-Anzeige. Meine liebe Frau Klara, geb. Numler, wurde heute von einem gesunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Heute Abend 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod durch Herzschlag die schweren Leiden unseres heissgeliebten Gatten, Bruders und Schwagers...

Heute Abend 6 1/2 Uhr entfiel uns der Tod unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter Henriette, geb. Schurgaff.

Am 10. d. M., Vorm. 9 Uhr, entfiel uns der Tod unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter Henriette, geb. Schurgaff.

Am 9. d. M., Mittags 12 Uhr, entfiel der unerbitliche Tod dem glücklichen Familienleben unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn und Bruder...

Heute Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann Bernhard Glagel.

Allen Freunden und Bekannten zeigen wir dieses tief betrübten Herzens an mit der Bitte um stille Theilnahme.

H. 15. X. 6 1/2. J. □ III.

Todes-Anzeige. Heute Früh 5 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unser geliebter Gatte und Vater der Kaufmann Herr C. Piesch...

Todes-Anzeige. Heute verschied sanft der Kaufmann Herr C. Piesch und der kgl. Gerichts-Assessor Herr Blum...

Der Vorstand des Vorschuss-Bereins. Durch den heute Mittag 1 Uhr erfolgten unerwarteten Tod des zeitigen Vorstehers, Herrn Gerichts-Assessor Blum...

Stadttheater. Sonntag, den 13. Oct., 'Die Seltsame an den Verlobten.' Lustspiel in 5 Akten...

Archäologische Section. Montag, den 14. Octbr., Abends 7 Uhr: Herr Privatdocent Dr. Alwin Schultz...

Stenographie. Der unterzeichnete Verein eröffnet am 22. October einen Lehrkursus in der Stenographie.

Frauenbildungs-Berein. Montag, 14. October, Abends 8 Uhr. Herr Tiller: Adm. Luise (Stadt Lödterich).

Frauenbildungs-Berein. Das Arbeits-Vermittelungs-Bureau befindet sich Bischofstr. 17 bei Frau Schramm.

Handw.-Berein. Montag: General-Versammlung, Ausgabe der Stimmzettel, Fragen-Beantwortung.

Vorträge für Damen! In dem Unterrichts-Saal meines Lehrerinnen-Seminars, Neue-Gasse 13a...

Dr. Nisle. Meine Curse für Tanz-Unterricht und ästhetische Gymnastik...

Tanz-Unterricht. Meine Curse für Tanz-Unterricht beginnen mit dem 21. October.

Tanz-Unterricht. Meine Curse für Tanz-Unterricht beginnen mit dem 21. October.

Tanz-Unterricht. Ende October beginnt der Tanzunterricht in meiner Wohnung.

Löwen-Theater. Heute Sonntag, den 13. October: Große Vorstellung des berühmten Zauberspiels Casanova Nemotz...

Minerva. Würde es nicht mit Rücksicht auf den Liquidations-Paragra. 42 des Statuts...

Clara Citner. Der neue Cursus in meiner höheren Mädchenschule beginnt Dienstag, den 15. October.

Leçons de français. Personäre werden angenommen. Schuhbrücke 84, 1. Etage.

Weissgarten. Heute, Sonntag den 13. October: Großes Concert der Springer'schen Kapelle...

Wintergarten. Heute Sonntag den 13. October: Großes Instrumental-Concert, von der Kapelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments...

Schießwerder-Halle. Heute Sonntag den 13. October: Erstes großes Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Garde-Grenadier-Regiments...

Zeltgarten. Heute: Großes Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6...

J. Wiesners Brauerei und Concert-Saal. Nikolaistraße 27 (im goldenen Helm). Heute Sonntag: Großes Concert...

Tanzmusik in Rosenthal heute Sonntag, Morgen Montag: Würst-Abendbrot, Würst selbstgefertigt, nebst Flügel-Concert...

H. Martin, prakt. Wind- und Militär-Arzt a. D. Ich wohne jetzt Am Rathhause 20/21. III. Fedor Köbner.

Dr. Zacharias, prakt. Arzt, Mundarzt, Geburtsshelfer, Friedr.-ich-Wilhelmstraße 72. Sprechstunden: Vorm. 8-9, Nachm. 2-4.

Julius Hainauer, Buch- u. Musikal.-Handlung in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52...

L. Unico Köhler, Op. 39. Souvenir des Alpes. Fantaisie de salon p. Piano à 2 mains 17 1/2 Sgr.

Musikal.-Leih-Institut. Leih-Bibliothek und Journal-Zirkel. Zugleich empfehle ich mein

Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen.

Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe.

Die am 19. d. M. beginnende und fast drei Wochen andauernde Haupt- und Schlussziehung der 'Königl. Pr. 136. Landes-Lotterie'...

Reeles Heirathsgeuch. Ein Wittwer (Beamter), 38 Jahr alt, mit 3 Kindern, sein vorläufiges Gehalt 24, später 30 Thlr. monatlich...

Dr. med. J. Lipschitz, wohnt jetzt Neuschloßstr. 27, 1 Treppe. Sprechstunden unbedeutend.

Clavier-Unterricht wird ertheilt. Näh. bei Geis, Schuhbr. 70.





**Bekanntmachung.**  
Die Prioritäts-Obligationen der Königlich-Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn  
Ser. I. Nr. 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 5230, 5374, 15285, 16048, 16380 à 100 Thlr.  
ohne Coupons und Talons sind den Erben des hier verstorbenen Dr. August Gottlieb Haue angelegentlich abhandeln gekommen.  
In Gemäßheit des 4. Nachtrages zum Statut der ehemaligen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 19. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung pro 1849, Seite 135) und des Gesetzes vom 31. März 1852 (Gesetz-Sammlung pro 1852, Seite 89) werden die zeitigen Inhaber der bezeichneten Obligationen hierdurch aufgefordert, solche an uns einzuliefern oder etwaige Rechte auf dieselben bei uns geltend zu machen, widrigenfalls deren gerichtliche Amortisation von uns beantragt werden wird, welche nach dem Statut-Nachtrage vom 19. Dezember 1848 erfolgt, wenn die gegenwärtige Aufforderung dreimal in Zwischenräumen von drei zu drei Monaten veröffentlicht und die Einlieferung oder Geltendmachung etwaiger Rechte nicht spätestens binnen drei Monaten nach der letzten Publication geschehen ist.  
Berlin, den 2. Juli 1867. [332]  
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

### Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.



Conform § 44 der Statuten wird die Verlosung der in diesem Jahre zu amortisirenden Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft am 16/28. October c., 10 Uhr Vormittags, in Warschau öffentlich stattfinden.  
Die Besitzer der verloosten Actien erhalten für jedes Stück den Nennwerth desselben (100 R. S.) und außerdem einen Genußschein (action de jouissance).  
Die Einlösung der gelösten Stücke und die Auslieferung der Genußscheine erfolgt gleichzeitig mit der nächsten Dividendenzahlung.  
Die Ziehung der zu amortisirenden Actien geschieht an dem bezeichneten Tage im Sitzungssaale des Warschauer Bahnhofes. Die Liste der gezogenen Nummern wird seiner Zeit veröffentlicht werden.  
Warschau, den 28. September 1867. [2697]

Der Verwaltungs-Rath.

### Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.



Die 7. öffentliche Verlosung der Obligationen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft à 500 Francs wird zu Warschau im Conferenzsaale des Bahnhofgebäudes am 16/28. October c., um 12 Uhr Mittags stattfinden.  
Die Nummern der ausgelosten Stücke sowie die Zahlenstellen, wo die Einlösung der Obligationen im Nominalwerth vom 2. Januar 1868 ab geschehen wird, werden seiner Zeit in den Gesellschaftsblättern bekannt gemacht werden.  
Warschau, den 28. September 1867. [2698]

Der Verwaltungs-Rath.

### Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.



Die Verlosung der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien, welche in diesem Jahre zur Amortisation gelangen, wird conform § 45 der Statuten öffentlich in Warschau am 16/28. October c., um 1 Uhr Nachmittags, stattfinden.  
Für jede gelöste Actie erhält der Inhaber deren Nennwerth mit 100 R. S. und außerdem einen Genußschein (Action de jouissance).  
Die Einlösung der amortisirten Actien und die Auslieferung der Genußscheine wird gleichzeitig mit der nächsten Zinszahlung stattfinden. Die Ziehung der Nummern der zu amortisirenden Actien geschieht an dem bezeichneten Tage im Sitzungssaale des Warschauer Bahnhofes und wird die Liste der gezogenen Nummern seiner Zeit veröffentlicht werden.  
Warschau, den 28. September 1867. [2699]

Der Verwaltungs-Rath.

### Bekanntmachung.

Die Wahl der Gewerbesteuer-Einschätzungs-Abgeordneten für die Steuer-Klasse C hat wegen der geringen Theilnehmung der Gewerbesassen an dem hierzu anberaumten Termin, den 11. d. M., nicht vollzogen werden können.  
Es ist für obenbezeichneten Wahlact ein neuer Termin auf Donnerstag, den 17. October d. J., Nachmittag 4 Uhr, im rathhäuslichen Sessions-Zimmer anberaumt worden, zu welchem die Mitglieder der Steuer-Gesellschaft hierdurch nochmals eingeladen werden.  
Breslau, den 12. October 1867. [2303]  
Der Magistrat.

### Gustav-Adolph-Stiftung.

Auch in diesem Jahre ist von hohen Behörden die Einammlung einer Kirchen-Collecte für den Gustav-Adolph-Verein am Reformationsfeste veranlaßt worden.  
Wir richten daher abermals an alle treuen Diener und Mitglieder unserer evangelischen Kirche die bringende, herzlichste Bitte, ihrerseits beizutragen und mitzuwirken, daß der Ertrag ein möglichst reichlicher werde.  
Wir bitten nicht für uns, sondern für die an Predigt und Sakrament, an Kirchen und Schulen Mangel leidenden Brüder, wir bitten auch nicht um unsern Willen, sondern um des Willen, der nicht will, daß einer dieser Geringsten verloren gehe, die an ihn glauben.  
Die Viele ihrer sind, die selbst in unserer heimathlichen Provinz auf die Hilfe unsers Vereines angewiesen sind und hoffen, und wie Wenigen, wie spärlich und ungenügend er auch diesen nur helfen kann, weil die Mittel fehlen, das dürfen wir als allgemein bekannt voraussetzen.  
Indem wir daher daran erinnern, daß die Collecte eine der Haupterwerbquellen unsers Hauptvereines bildet: bitten wir Alle: Laßt Obren und Herzen und Hände offen sein für die Seufzer und Hilferufe der Bedrängten, und reichet dar in eurem Glauben brüderliche Liebe mit eurer Gabe, ein jeglicher nach dem Vermögen, das Gott gegeben, und traget bei an eurem Theile, daß erfüllt werde das Wort des Herrn: den Armen wird das Evangelium gepredigt.  
Breslau, den 1. October 1867. [2837]  
Der Vorstand des Schlesischen Haupt-Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung.

### Breslauer Consum-Verein.

Verein zur Beschaffung billiger Lebensmittel.  
Die Mitgliedschaft und die Theilnahme am erzielten Gewinn wird durch einmalige Einzahlung von 12 Sgr. erworben. Anmeldungen in den Lagern:  
[2739]  
Hummerlei Nr. 2.  
Klosterstraße Nr. 80.  
Kleine Holzgasse, Ecke der Friedrich-Wilhelmsstraße.  
Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 30.  
Gegen Vorlegung ihrer Contobücher empfangen die Vereinsmitglieder die unterm 12ten September d. J. angenommenen neuen Statuten.

### Vorschußverein Myslowitz.

Die ordentliche Generalversammlung findet Dienstag den 15. d. Mts., Abends 7 Uhr im Grundwald'schen Saale statt. Tagesordnung: Erledigung der §§ 41 b 48, 9 a und b des Statuts. Gäste sind zugelassen.  
Myslowitz, den 11. October 1867. [3957]  
Der Verwaltungsrath. Habertern, Vorsitzender.

Das Atelier für künstliche Haararbeiten von Linna Guhl ist Weidenstraße Nr. 8. [3500]

# Bazar „Moritz Sachs“, Ring 32.

Meine Lager sind nunmehr mit allen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet. —

## Seiden- Wollen- und Phantaste-Stoffe

empfehle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen.

In Paletots, Mänteln, fertigen Roben, Theater-Umhängen u. c. biete ich die mannigfaltigste Auswahl in den neuesten Formen und in den elegantesten und billigsten Genres.

Mein großes Lager von

## Möbel- und Portièren-Stoffen, Gardinen und Teppichen

ist vorzüglich sortirt und sind die Localitäten dieser Rayons zur Bequemlichkeit der geehrten Käufer bedeutend vergrößert. Besonders empfehle ich auch

## Leinen- und Tischzeuge

aus den besten und solidesten Fabriken und bürgte für deren Dauerhaftigkeit. Mein Lager von

## Wäsche, Stickereien und Weißwaaren

ist in Stoffen und Façons reich versehen.

## In französischen und echt indischen Châles

biete ich immer eine große Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Mit Auswahl- und frankirten Muster-Sendungen stehe ich jederzeit gern zu Diensten. [2838]

# Moritz Sachs, Königl. Hoflieferant, „au grand bazar“ „Ring 32“.

Dinstag, den 15. October, beginnt ein neuer Lehr-Cursus im Schnell-Schönschreiben für Herren, Damen und Schüler. Bester Erfolg wird Jedem garantiert. — Annahme sofort und täglich:

**Grüne-Baumbrücke 1**, erste Etage. Julius Spies, Calligraph aus Berlin. [2858]

Feiertage wegen bleibt unser Geschäftslokal Montag und Dienstag, den 14. und 15. d. M., geschlossen. [2847]

## Kalischer & Bord.

**Oberschlesisches Musikalien-Leih-Institut** der Buch- u. Musikalienhandlung von F. Goretzki in Beuthen O.S.

Abonnements werden täglich angenommen:  
A. mit Prämie: 12 Thlr. jährlich — für 12 Thlr. Musikalien als Prämie.  
B. ohne Prämie: 6 Thlr. jährlich.

**Großes Musikalien-Lager** Pianoforte-Magazin, Instrumenten-, Saiten- und Requisiten-Handlung. [2652]

Die „Waldenburger Zeitung“, welche wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. erscheint und in bedeutender Anzahl im Waldenburger u. in den angrenzenden Kreisen verbreitet wird, ist dem injerirenden Publikum angelegentlich zu empfehlen, namentlich für Anzeigen für den am 16. u. 17. d. stattfindenden Jahrmarkt. Die Expedition der „Waldenburger Zeitung“.

## Jenke, Bial & Freund, Junkernstr. 12, Pianoforte-Magazin.

**Alleinige Niederlage von Planinos, Stutz-, Salon- und Concertflügeln** aus den bestrenommirten Fabriken der Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, C. Bechstein in Berlin, Schiedmeyer & Söhne in Stuttgart u. A.

## Jenke, Bial & Freund, Junkernstrasse Nr. 12.

**Geschäfts-Verlegung.** Meinen geehrten Kunden die Nachricht, daß ich jetzt

**Rezerberg Nr. 21 par terre** wohne und alle Bestellungen von Tapezierer-Arbeit dorthin zu richten bitte. — Für solide Preise, gute Arbeit und pünktliche Bedienung werde ich die größte Sorge tragen.

verw. **Marie Darst**, geb. Hampel.

## Privat-Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskrankhe.

Sprechstunden: Vormittags von 9—11, Nachmittags von 2—4 Uhr.  
Dr. Demlow, Neumarkt 21, an der Apotheke.  
Pensionaire finden unter solchen Bedingungen freibleibe Aufnahme. Näheres beim Uhrmacher Baug, Schmiedebrücke 53.

Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde. Das Wintersemester beginnt am 24. October. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen können bis zu dieser Zeit mit Ausschluß der Sonnabende und Feiertage täglich in den Morgenstunden von 8—11 Uhr bei mir gemacht werden. [2844]

### Dr. Samuelsohn.

Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde. Aufnahme neuer Schüler findet statt Sonntag den 13. d. Mts. von 11—1 Uhr im Schullocal (Grapenstraße 11, 2 Stiegen). Der neue Cursus beginnt den 16. d. Mts. Rabbiner Dr. M. Joel. Prof. Dr. M. A. Levy.

## Schulbücher.

Schletter'sche Buchhandlg. (H. Skutsch), Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 16-18, empfiehlt ihr grosses Lager von allen in hiesigen Schulen und Lehr-Anstalten eingeführten Schulbüchern in antiquarischen und neuen Exemplaren zu ermässigten Preisen. Gebrauchte Bücher werden, falls sie noch verwandt, im Ganzen oder theilweise genommen, auch angekauft.

## Beginn des IV. Jahrgangs!

# Daheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Der IV. Jahrgang begann mit Nr. 1 am 5. October, und zwar wiederum mit einem Zuwachs von 10,000 neuen Abonnenten. Wir laden zu zahlreichem Abonnement ein.  
Das Daheim wird auch im neuen Jahrgange fortfahren, sich durch interessantesten Inhalt und treffliche Illustrationen auszuzeichnen und allen Erwartungen der Leser zu entsprechen wissen.  
Die ersten Nummern werden u. A. enthalten:  
Ein Wetterleuchten, Novelle von A. Reis (Verfasser der „Gelia“).  
Das Geheimniß des Fürstenhauses, Novelle von Georg Hill.  
Die Tochter des Halloren, Novelle von A. Wellmer.  
Ein Besuch im Lager von Chalons, von unserem Berichterstatter.  
Die Weltausstellung, eine Reihe hoch interessanter Berichte aus Paris, von demselben Verfasser, mit charakteristischen Illustrationen unseers Pariser Specialartisten L. Pictsch.  
In den Silberbergwerken zu Freiberg, von unserem Berichterstatter Herrmann Wagener, mit Zeichnungen unseers Specialartisten.  
Stereoskopien von der Brennerbahn, von Noé.  
Bilder aus Trakehnen, von Otto Gagau, mit Illustrationen.  
Sundcharaktere, von Oberförster Adolf Müller, mit brillanten Illustrationen von Maler Deiker in Düsseldorf.  
Erinnerungen eines deutschen Arztes auf einem Sklavenschiffe.  
Lose Blätter aus dem deutschen Studentenleben, von A. Wellmer.  
Reliquien und Curiosia, von Georg Hill, mit Abbildungen.  
Ein Städteverwüster und Städteerdauer (Seinepräfect Harkmann).  
Die schönen Tage des Credit Mobilier (Miró, Berere u.).  
Volksmärche und Geldmänner, Biographien und Charakterbilder von F. Stoepe.  
Bilder von der norddeutschen Flotte, von Corbette-Capitän Werner.  
Daheim-Expedition in Leipzig. [3513]

Zur gefälligen Beachtung.

## Gröffnung

des neu erbauten und geschmackvoll eingerichteten

## Billard- und Lese-Salon der Preußen-Halle,

Breite-Strasse,

mit einem neuen Wabner'schen Marmor-Billard mit Mantel-Banden (8 Gängen) und einer Auswahl von 20 Zeitungen der deutschen, französischen und englischen Literatur.

Diverse Weine und Biere wie Küche gut.  
(Mittagstisch im Abonnement.)

## Zu Laubsäge-Arbeiten.

Sägebogen von Holz und Eisen, Sägemaschinen, Sägetischen, Wiener Laubsägeblätter, Vorlagen in größter Auswahl, zugerichtete Holzplatten in Ahorn, Kirschbaum, Mahagoni u. c., Feilen, Copirpapier, Bohre, sowie complete Apparate. Für Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. [2861]

R. Standfuss, Ring 7.

**Bekanntmachung.** [2306]  
 Ueber den Nachlaß des am 14. November 1866 hieselbst verstorbenen Regelschmiedmeisters **Karl Wilhelm Robert Schiedel** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.  
 Es werden daher die sämtlichen Erbschafts-gläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, bis zum **25. Dezember 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß veräußert ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Veräußerung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Veräußerung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abtassung des Prälisions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **11. Januar 1868**, Vormittags **11 Uhr**, in unserem Sitzungssaal anberaumten öffentlichen Sitzung statt.  
 Breslau, den 5. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [1821]  
 Zum notwendigen Verkaufe des hier in der Gellhornstraße begelegenen „Friedrichsruh“ genannten, Band 9, Blatt 185 des Hypothekensbuchs vom Sande c. bezeichneten, auf 8064 Thaler 9 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 27. Februar 1868**, Vorm. **11 Uhr**, vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Härtorf** im Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Die unbelasteten Realpretendenden werden zu dem Termine mit der Warnung vorgeladen, daß die ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen auf das Grundstück präcluidirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.  
 Breslau, den 7. Juli 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2297]  
 In dem Concurrenz über den Nachlaß des Kaufmanns **Heinrich Bidel** ist der Kaufmann **Benno Milch**, Junferstraße 5, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt und zur Anmeldung der Forderungen der Concurrenz-gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. November 1867** einschließlich festgesetzt worden.  
 Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.  
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. September bis zum 15. November 1867 angemeldeten Forderungen ist auf den **2. Dezember 1867**, Vormittags **9 Uhr**, vor dem Commissarius **Stadt-Gerichts-Rath Fürst** im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Zum Erscheinen in diesem Termin werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.  
 Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Kaupisch, Lent, Tauk** und **Justizrath Hienrich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Breslau, den 5. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2305]  
 In dem Concurrenz über das Vermögen Kaufmanns **Rudolph Scherer** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurrenz-gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **5. November 1867** einschließlich festgesetzt worden.  
 Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.  
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. September bis zum 5. November 1867 angemeldeten Forderungen ist auf den **13. November 1867**, Vorm. **11 Uhr**, vor dem Stadtrichter **Pettigau** im Termins-zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.  
 Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Fränkel, Salzmann, Weymar, Rechtsanwalt Reichmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Breslau, den 5. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2050]  
 Zum notwendigen Verkaufe des hier unter Nr. 5 am Waldchen begelegenen, im Hypothekensbuche der Ober-Vorstadt Band 11, Blatt 81 bezeichneten, auf 15,308 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 7. April 1868**, Vormitt. **11½ Uhr**, vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Härtorf** im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Alle unbelasteten Realpretendenden werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Prälusion spätestens in diesem Termine zu melden. Ebenso werden die unbelasteten Erben der verw. Apotheker **Jingel, Maria geb. Engel**, zu diesem Termine hiermit vorgeladen.  
 Breslau, den 12. August 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2240]  
 Zur Verdingung des Bedarfs an Brot und Fourage für die Truppen in den mit königlichen Magazinen nicht versehenen Garnison-orten unseres Geschäfts-Bereiches für das Jahr 1868 haben wir nachstehende Submissionen- und event. auch Licitationstermine anberaumt:  
 am 16. d. M. in Wohlau für die Garnisonen **Wohlau, Winzig, Herrnsdorf** und **Sobrau**, am 18. d. M. in **Militz** für die Garnisonen **Militz** und **Sulau**, am 23. d. M. in **Leobisch** für die Garnisonen **Leobisch**, **Ober-Steigau** und **Fiegenbals**, am 24. d. M. in **Ratibor** für die Garnisonen **Ratibor** und **Ples**, am 25. d. M. in **Olewis** für die Garnisonen **Olewis**, **Loft** und **Sobrau**, am 28. d. M. in **Oppeln** für die Garnisonen **Oppeln** und **Groß-Stehtitz**, am 30. d. M. in **Greusburg** für die Garnisonen **Greusburg**, **Rosenberg** und **Kublink**, am 3. d. M. in **Oels** für die Garnisonen **Oels**, **Bernstadt** und **Ramslau**, am 4. November d. J. in **Reichenbach** für die Garnisonen **Reichenbach**, **Strehlen** und **Münsterberg**, am 5. November d. J. in **Freiburg** für die Garnisonen **Freiburg** u. **Striegau**.  
 Lieferungs-lustige qualifizierte Unternehmer werden zu diesen Terminen mit der Aufforderung eingeladen, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift: „Submission für die Verpflegung der Garnison in ..... betreffend“ bis **10 Uhr** Vormittags unserem Depositirten, **Intendanturath Schwober** einzureichen.  
 Die Termine werden in dem Rathhause der resp. Städte abgehalten, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen und Bedarfs-Quantitäten eingesehen werden können.  
 Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Brot und die Fourage getrennt vergeben werden.  
 Breslau, den 1. October 1867.  
 Königl. Intendantur des 6. Armee-Corps.

**Bekanntmachung.** [1883]  
 Zum notwendigen Verkaufe des hier am Graben sub Nr. 16 des Hypothekensbuchs der Stadt vol. 15 fol. 113 begelegenen, auf 5821 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 21. Januar 1868**, Vorm. **11 Uhr**, vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Härtorf** im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Breslau, den 15. Juni 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2101]  
 Zum notwendigen Verkaufe des des **Restaurateur Grieger'schen** Geleutens gebirgen, am **Berliner-Platz** Nr. 13a begelegenen, auf 14,530 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 7. April 1868**, Vormittags **11 Uhr**, vor dem Stadtrichter **Engländer** im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Breslau, den 2. August 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2295]  
 Die Verpflegung der Landarmen und Gefangenen in der **Landarmen- und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz** für das Jahr 1868 soll im Wege des Submissionen- event. Licitationen-Verfahrens in Entreprise gegeben werden.  
 Wir fordern deshalb Lieferungs-lustige auf, versiegelt und portofreie Offerten, welche das Gebot für die Verpflegung pro Kopf und Tag a) der Landarmen, b) der Gefangenen und c) für beide Kategorien zusammen enthalten müssen, unter dem Ausruf: „Offerte zur Lieferung der Verpflegung für die Landarmen und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz pro 1868“ bis spätestens **den 24. d. M., Früh 10 Uhr**, an uns einzureichen.  
 Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten haben wir einen Termin auf denselben Tag **Nachmittags 2 Uhr** in unserem Bureau — **Alte Sandstraße** Nr. 12, Eingang Heiligegeiststraße, 1. Thlr., 2. Etage — vor dem Secretär **Schiel** anberaumt, in welchem die Lieferungs-lustigen zu erscheinen und sich durch Quittungen der hiesigen königlichen Regierungen-Instituten-Haupt-Kasse über die bei derselben baar oder in sichern, Cours habenden Papieren deponirte Beträge-Cautions von **1000 Thlr.** auszuweisen haben.  
 Wir behalten uns vor, den Zuschlag unter den Submittenten entweder binnen acht Tagen zu erteilen, oder noch ein Licitationen-Verfahren unter denselben stattfinden zu lassen, wozu der Termin innerhalb 8 Tagen anberaumt wird.  
 Die Lieferungs-Bedingungen und der Speise-Etat können in dem gedachten Bureau sowie auch in dem Bureau der genannten Anstalt während der Amtsstunden eingesehen werden.  
 Breslau, den 1. October 1867.  
 Die Städtische Landarmen-Direction des Regierunge-Bezirks Breslau. (gez.) Sad.

**Bekanntmachung.** [2048]  
 Zum notwendigen Verkaufe zum Zweck der Auseinandersetzung des hier in der **Nikolai-straße** unter Nr. 78 begelegenen, auf 19,258 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 3. April 1868**, Vormitt. **11½ Uhr**, vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Härtorf** im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Breslau, den 30. Juli 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2294]  
 Es sollen in der **Paritätaler August-Mu-krat'schen Concurs-Sache** von **Neudorf-Commende** am **6. November d. J.**, Vorm. **10 Uhr**, im Sitzungszimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-locals durch den interimistischen Auctio-Commissarius **Wahdorf** unter Leitung des Concurs-Commissars, verschidene, zur Concurs-masse gehörige, im gewöhnlichen Wege nicht einziehbare Forderungen im Gesamtbetrag von ungefähr **22,000 Thlrn.** meistbietend verkauft werden.  
 Die Beschreibung derselben und die darüber vorhandenen Beweismittel können Kauflustige in unserem Bureau III. B. bis zum Termine einsehen.  
 Breslau, den 5. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.** [2298]  
 In unser Firmen-Register ist Nr. 2138 die Firma **Louis Pauli** und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Robert Julius Pauli** hier heute eingetragen worden.  
 Breslau, den 9. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2049]  
 Zum notwendigen Verkaufe des hier **Oberstraße** Nr. 20 und **Berbergstraße** Nr. 7 belegenen, Band 361 vol. 27 des Hypothekensbuchs der Stadt bezeichneten, auf 12,408 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzten Grundstückes haben wir einen Termin auf **den 1. April 1868**, Vormitt. **11½ Uhr**, vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Härtorf** im Termins-Zimmer Nr. 20 im 1. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Lage und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.  
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.  
 Breslau, den 23. Juli 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

**Bekanntmachung.** [2299]  
 In unser Firmen-Register ist bei Nr. 1499 das Erbloschen der Firma **J. Steiner** hier heute eingetragen worden.  
 Breslau, den 8. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2295]  
 Die Verpflegung der Landarmen und Gefangenen in der **Landarmen- und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz** für das Jahr 1868 soll im Wege des Submissionen- event. Licitationen-Verfahrens in Entreprise gegeben werden.  
 Wir fordern deshalb Lieferungs-lustige auf, versiegelt und portofreie Offerten, welche das Gebot für die Verpflegung pro Kopf und Tag a) der Landarmen, b) der Gefangenen und c) für beide Kategorien zusammen enthalten müssen, unter dem Ausruf: „Offerte zur Lieferung der Verpflegung für die Landarmen und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz pro 1868“ bis spätestens **den 24. d. M., Früh 10 Uhr**, an uns einzureichen.  
 Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten haben wir einen Termin auf denselben Tag **Nachmittags 2 Uhr** in unserem Bureau — **Alte Sandstraße** Nr. 12, Eingang Heiligegeiststraße, 1. Thlr., 2. Etage — vor dem Secretär **Schiel** anberaumt, in welchem die Lieferungs-lustigen zu erscheinen und sich durch Quittungen der hiesigen königlichen Regierungen-Instituten-Haupt-Kasse über die bei derselben baar oder in sichern, Cours habenden Papieren deponirte Beträge-Cautions von **1000 Thlr.** auszuweisen haben.  
 Wir behalten uns vor, den Zuschlag unter den Submittenten entweder binnen acht Tagen zu erteilen, oder noch ein Licitationen-Verfahren unter denselben stattfinden zu lassen, wozu der Termin innerhalb 8 Tagen anberaumt wird.  
 Die Lieferungs-Bedingungen und der Speise-Etat können in dem gedachten Bureau sowie auch in dem Bureau der genannten Anstalt während der Amtsstunden eingesehen werden.  
 Breslau, den 1. October 1867.  
 Die Städtische Landarmen-Direction des Regierunge-Bezirks Breslau. (gez.) Sad.

**Gebührte Petschaste,**  
 Stempel und Siegel fertigt  
**Carl Waldhufen,** Graveur, Bläckerplatz 2.

**Offene Bärgemeister-Stelle.**  
 Die hiesige mit einem Gehalte von 600 Thlr. jährlich cotirte Bürgermeister-Stelle soll sofort wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber eruchen wir, ihre Meldungen bis Ende dieses Monats unserem Vorsteher, Kaufmann **Fedor Rühr**, portofrei einreichen zu wollen.  
 Ples, den 7. October 1867. [3926]  
 Die Stadtverordneten-Versammlung.

**Ausgefallene Frauenhaare,**  
 so berührt, wie sie aus dem Kämme kommen, werden gekauft **Weidenstr. 8, 1 Tr.**

**Bekanntmachung.** [2295]  
 Die Verpflegung der Landarmen und Gefangenen in der **Landarmen- und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz** für das Jahr 1868 soll im Wege des Submissionen- event. Licitationen-Verfahrens in Entreprise gegeben werden.  
 Wir fordern deshalb Lieferungs-lustige auf, versiegelt und portofreie Offerten, welche das Gebot für die Verpflegung pro Kopf und Tag a) der Landarmen, b) der Gefangenen und c) für beide Kategorien zusammen enthalten müssen, unter dem Ausruf: „Offerte zur Lieferung der Verpflegung für die Landarmen und Corrections-Anstalt zu Schweidnitz pro 1868“ bis spätestens **den 24. d. M., Früh 10 Uhr**, an uns einzureichen.  
 Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten haben wir einen Termin auf denselben Tag **Nachmittags 2 Uhr** in unserem Bureau — **Alte Sandstraße** Nr. 12, Eingang Heiligegeiststraße, 1. Thlr., 2. Etage — vor dem Secretär **Schiel** anberaumt, in welchem die Lieferungs-lustigen zu erscheinen und sich durch Quittungen der hiesigen königlichen Regierungen-Instituten-Haupt-Kasse über die bei derselben baar oder in sichern, Cours habenden Papieren deponirte Beträge-Cautions von **1000 Thlr.** auszuweisen haben.  
 Wir behalten uns vor, den Zuschlag unter den Submittenten entweder binnen acht Tagen zu erteilen, oder noch ein Licitationen-Verfahren unter denselben stattfinden zu lassen, wozu der Termin innerhalb 8 Tagen anberaumt wird.  
 Die Lieferungs-Bedingungen und der Speise-Etat können in dem gedachten Bureau sowie auch in dem Bureau der genannten Anstalt während der Amtsstunden eingesehen werden.  
 Breslau, den 1. October 1867.  
 Die Städtische Landarmen-Direction des Regierunge-Bezirks Breslau. (gez.) Sad.

**Bekanntmachung.** [2297]  
 In dem Concurrenz über den Nachlaß des Kaufmanns **Heinrich Bidel** ist der Kaufmann **Benno Milch**, Junferstraße 5, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt und zur Anmeldung der Forderungen der Concurrenz-gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. November 1867** einschließlich festgesetzt worden.  
 Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.  
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. September bis zum 15. November 1867 angemeldeten Forderungen ist auf den **2. Dezember 1867**, Vormittags **9 Uhr**, vor dem Commissarius **Stadt-Gerichts-Rath Fürst** im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.  
 Zum Erscheinen in diesem Termin werden die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.  
 Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Kaupisch, Lent, Tauk** und **Justizrath Hienrich** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
 Breslau, den 5. October 1867.  
 Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

**Bekanntmachung.** [2900]  
 Die Erbs-, Maurer- und Steinmetz-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien für den Neubau des Hauses **Bischofsstraße** 14 und **Bredbergstraße** 3, der Kirche zu **St. Maria Magdalena** gebirgig, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Hierauf reflectirende Offerten sind versiegelt bis incl. **Dinstag**, den **22. October d. J.**, beim Kirchen-Rendanten **Höbner**, **Altstädterstraße** 9, im Hofe 1 Treppe hoch, abzugeben, woselbst auch bis zu genanntem Termine die Submissionen-Bedingungen der Anschlagsspecie und die Zeichnungen zur Ansicht ausliegen.  
 Breslau, den 11. October 1867.  
 Das Kirchen-Collegium.

**Große Auction**  
**von Teppichen u. Tapifferie-**  
**Waaren.**  
 Für auswärtige Rechnung werde ich **Donnerstag**, den **17. October** d. J., **Vormittags** von **9½ Uhr** ab und nöthigenfalls **Nachmittags** von **3 Uhr** ab, in meinem Auctio-nal, **Ring** Nr. 30, 1 Treppe hoch, [2297]  
 eine Partie **Teppiche** und **Tapifferie-**  
**Waaren**, bestehend in **Stickeren,**  
**Blau- und Rot-Teppichen** und **Schuh-**  
**Polen- u. Handtuch- u. Kleider-**  
**u. Schlüssel-Halter** mit **Stickeren** in  
 gedruckten Rahmen,  
 meistbietend versteigern.  
 Guido Saul, Auct.-Commiff.

**Das ehemals** [3502]  
**Linderer'sche Wannenburg,**  
**Matthausplatz Nr. 4,**  
 wird auch für diesen Winter bei geheizten Zim-  
 mern zur Benutzung empfohlen.  
**O. Böttger.**

**Pension.**  
 Eine gebildete Dame, Wittme, deren zehnjährige Tochter eine hübsche höhere Mädchenschule besucht, ist geneigt, ein Mädchen gleichen Alters in Pension zu nehmen. Nachhilfe in den Schularbeiten sowie Musikunterricht wird erteilt. Näheres durch die Güte des Herrn **Hr. Graetz**, **Wallstraße** 1b. [3503]

**Bad Landeck im October 1867.**  
**P. P.**  
 Nachdem ich während 11 Jahren als Pächter des Curiales in **Bad Landeck** i. Schl., das Gluck hatte mir die volle Zufriedenheit der das Bad besuchenden höchsten und hohen Herrschaften zu erwerben, sind im Laufe der letzten Saison mir von hiesigen bekannten Persönlichkeiten Widerwärtigkeiten berichtet worden, die sich mir aus mehr als einem Grunde unangenehm erscheinen lassen, die bisher in-  
 geschaltete Pacht mit Schluß der Saison aufzu-  
 geben.  
 Mit aufrichtigem und besten Dank für die seitens der geehrten Vabegäste und Postanten während langer Jahre meinen Bemühungen und meiner Küche geollte Anerkennung scheidet ich aus dem mir trotz vielen Anfechtungen lieb gewordenen Wirkungskreise ohne vorläufige Landeck zu verlassen, hoffend, daß ich bei Beginn der nächsten Saison Gelegenheiten haben werde, meine anerkannten Leistungen den geehrten Landeck-Besuchern nach anderer Richtung hin zu empfehlen. [2893]  
 Hochachtungsvoll  
**Jof. Wiczorek**, Königl. Hofrestaurant.

**Michalsky's Kaffee-Haus**  
**in Kleinburg Nr. 2.**  
 Morgen **Montag** zum **Beisetz**- und **Gisben-Essen**, **Wiener Badhuhn** und **Saffranbraten** mit vorzüglich **Patriotisch-Lager-**  
**beer** laudert freundlich ein.  
**J. Michalsky**, Kleinburg Nr. 2.  
**Röslers'sche Branerei.**  
**Friedrich-Wilhelmsstraße** 68.  
 Montag den 14. October d. J.: **Großes**  
**Wurst-Abendbrot**, bestehend aus seiner **Ber-**  
**liner Blut-** und **Leberwurst** mit **Magdeburger**  
**Sauerkohl.** [3536]  
**G.Het**, Restaurateur.

**Anzeige.**  
 Meinen geehrten Geschäftsfreunden die er-  
 gebene Nachricht, daß wenn irgend Jemand  
 einen Wechsel auf mich präsentirt, diesen an-  
 zuhalten und zur Untersuchung zu bringen, in-  
 dem ich bis jetzt noch keine Wechsel ausge-  
 stellt habe und ein solcher präsentirter falsch  
 wäre, ebenso bitte ich, Niemandem Waare für  
 mich zu verabfolgen, wenn ich keinen Bestell-  
 zettel mitbringe, wo ich dann für nichts auf-  
 komme.  
 Wartenberg, den 11. October 1867.  
**Alexander Ludwig,**  
 Seifen- und Lichtfabrikant. [3971]

**Hausverkauf.**  
 a) Ein zu jedem Geschäft geeignetes, neu  
 und elegant gebautes, sehr gut rentirendes  
 Hausgrundstück ist wegen vorgerücktem Alter  
 des Besitzers für den billigen Preis von  
 50,000 Thlrn. zu verkaufen, mit einer Aus-  
 lehnung von ¼, nach Befinden ½ des Kaufpreises.  
 b) Ein in gutem baulichen Stande befind-  
 liches Hausgrundstück, in der besten Lage der  
 Stadt und in welchem seit einer langen Reihe  
 von Jahren eine Weinablage ein großes be-  
 trieben wird, soll unter billigen Zahlungsbedin-  
 gungen für den Preis von 20,000 Thlr. mit  
 oder ohne Weinablage verkauft werden.  
 Auf portofreie Anfragen erteilt das Comptoir  
 der **Expres-Compagnie** von **Heinrich W.**  
**Rüster** in **Chemnitz** nähere Auskunft. [2627]

**Eine herrschaftliche Besitzung**  
 mit **Fabrikgebäuden** im neuen Bauzustande,  
 mit allen Bequemlichkeiten und Garten, zu  
 jeder Fabrikation sich eignend, in einer fre-  
 quenten **Fabrikstadt** Schlesiens, unmittelbar an  
 der **Eisenbahn** gelegen, ist veränderungs-fähig  
 für den sehr geringen Preis von **22,000 Thlr.**,  
 mit **6 bis 8000 Thlr.** Anzahlung veräußlich.  
 Reflectanten belieben ihre Offerten unter  
 L. M. No. 293 in der Expedition des „Land-  
 wirts“, **Schweidnitzerstraße** 47, niederzulegen

**Gasthofs-Verpachtung.**  
 Mein **Gasthof** zum **Bruntenhof** nebst  
 Garten und **Regelbahn** ist von **Weihnachten**  
 d. J. zu verpachten event. auch zu verkaufen.  
 Franco-Offerten richte man an den **Besitzer,**  
**Zimmermeister Seidel** zu **Ratibor.** [3919]

**Für Juwelen, Gold und Silber**  
 zahlt die höchsten Preise: [2908]  
**Adolf Sello,**  
**Riemerzeile Nr. 10,**  
 dicht am Laden des Herrn Kaufmann **Stkala.**

**Briefpapier**  
 mit Namen und Verzierung:  
 Beg. 1. Sorte 6, 2. Ste. 5, 3. Ste. 4,  
 4. Sorte 3 Sgr.  
 Convertes ebenso. [2385]  
**Papeterien,**  
 à 2½, 3½, 5, 7½, 10, 15 und 20 Sgr.  
**Photogr.-Albums**  
 5, 7½, 10, 15, 20 Sgr. zu 26 Bildern,  
 zu 50—100 Bildern 25 Sgr., 27 ½, 1 Thlr.,  
 1½, 2, 2½ und 3 Thlr.,  
 dauerhaft und gut gearbeitet.  
**Photographien,**  
 in größter Auswahl, à 1 Sgr.;  
 Stereoskop- und Cabinet-Bilder,  
 von 1 Sgr. bis 1 Thlr. pro Stück.  
**Schreibmappen,**  
 pr. Stück à 2½, 4, 5, 7½, 10 Sgr.,  
 mit Einrichtung 15, 17½, 22½, 27 ½ Sgr.,  
 fein in Leder 1½, 1¾, 2 und 2½ Thlr.  
**Photographie-Rahmen** en gros,  
**Damen-Necessaires,**  
 à 10, 15, 25 Sgr., 1½, 2 und 2½ Thlr.  
**Portemonnaies u. Cigarren-Etuis,**  
 5, 10, 15, 22½, 27 ½ Sgr. bis 2½ Thlr.  
**Bistren-Karten,** 100 Stück 15 Sgr.  
**Ganz feines Cammerlad**, Pfd. 15 Sgr.  
 100 Bogen  
 mit englischem **Farbenrud** 1 Thlr.  
 ohne Extra-Verrechnung für **Stempel.**  
**Sauber-Photographien,** Pfd. 10 Sgr.  
**N. Raschkow jun.,**  
 51, **Schweidnitzer-Strasse** Nr. 51,  
 im 1. Viertel vom Ring, links.

**Wein-,** [2497]  
**Riqueur- u. Etiquets**  
**Cigarren.**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst das  
 lith. Jnst. M. Lemberg, **Rothmarkt** 9.

**!! Mabagoni-!!**  
**!! Möbel!!** [3286]  
 neue und gebrauchte **Sopha's** mit und ohne  
**Fauteuils**, **Barod-Spiegel** mit **Marmorplatten**,  
 sowie **Möbel** in allen anderen **Hofarten** em-  
 pfehlen in reichster Auswahl zu auffallend bil-  
 ligen, aber festen Preisen

**Siegfried Brieger,**  
 37, **Kupferschmiedstraße** 37,  
**!! Par torso und erste Etage !!**

**Schafwoll-Watten,**  
 bewährt und anerkannt als vorzüglichste Wat-  
 tung zu **Steppdecken** und **Steppbetten** für  
 Damen und Kinder abgepaßt, in einer **Zafel,**  
 elastischer, leichter und billiger wie **Baumwolle,**  
 sowie ohne nachtheiligen **Einfluß** durch die  
**Wäsche** in geringer bis zur feinsten Qualität,  
 empfiehlt die [2457]

**Heinrich Lewald'sche**  
**Dampf-Watten-Fabrik,**  
 134, **Schubbrücke** 84.

Nachdem wir in Besitz des nachfolgenden Briefes der Frau Wittwe Dubalski, geborene Stobek aus Breslau gelangt sind, übergeben wir denselben hiermit ohne weiteren Commentar der Deffentlichkeit.  
Berlin, den 11. October 1867.

**Die Direction des „Nordstern“.**

An die Direction der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern“. Berlin.

In Folge der vielen Annoncen, worin der Name meines verstorbenen Ehemannes figurirt und um den seitdem so häufig an mich gestellten Anfragen in dieser Angelegenheit ein Ziel zu setzen, erlaube ich mir, mich an Sie zu wenden und erkläre Ihnen hiermit, daß die erste Annonce dieser Art — „Hilferuf einer Wittwe“, welche als Unterschrift meinen Namen trug, ohne meine eigene Veranlassung, ja sogar gegen meinen ausdrücklichen ausgesprochenen Willen in die Zeitungen inserirt worden ist, obgleich mir derjenige Herr, welcher mich zur Unterzeichnung des Entwurfs derselben zu bewegen versuchte — (ein mir persönlich nicht bekannter Mann mit blassem Gesicht, Schnurrbart, steifem Bein, der eine Brille trug) — Einhundert Thaler von der etwa noch auszubahnenden Versicherungssumme für Gewährung der Unterschrift zu zahlen versprach. — Ich habe dieses Schriftstück nicht unterschrieben und ist auch lediglich aus diesem Grunde von der Expedition der Schlesischen Zeitung, welche bei mir deshalb Erkundigung einzog, die beantragte Insertion des Aufsatzes „Hilferuf einer Wittwe“ beanstandet worden, wogegen die Expedition der Breslauer Zeitung eine solche Erkundigung nicht für nöthig gefunden, vielmehr die Annonce aufgenommen hat.

Uebrigens bemerke ich noch, daß mein Ehemann und ich vor circa 4-5 Jahren bei der Gesellschaft Germania mit 500 Thalern versichert waren, zu welcher Zeit mein Mann noch ganz gesund war und daß erst in diesem Frühjahr der Hr. Hermann meinen Ehemann dazu veranlaßt hat, ihm seine Police für den Preis von 21 Thalern zu verkaufen, indem er ihm bemerkte, daß er eine Versicherung bei einer anderen Gesellschaft bewirken werde — sowie, daß es wiederum Hermann war, welcher meinen Mann ermahnte, bei der Gesellschaft „Nordstern“ Versicherung zu nehmen, ihn zur Erreichung dieses Zweckes veranlaßt, die vorhergegangenen Krankheiten, ärztliche Behandlung u. u. zu verschweigen und ihm als Lohn für seine dabei geübte Bemühung damals sechs Thaler pro Tausend zahlte. — Die Policen sind sofort nach ihrer Ausfertigung in andere Hände übergegangen.

Dies Alles bin ich nöthigenfalls zu bezeugen bereit.  
Ich bitte die Hochlöbliche Direction, zur Verhütung des Publikums den Umstand, daß die Annonce „Hilferuf einer Wittwe“ ohne meinen Willen in den betreffenden Zeitungen Aufnahme gefunden, gleichfalls öffentlich bekannt zu machen, da mir selbst hierzu die Mittel fehlen.

Oscar Popp, Bädermeister.

Rudolph Sommer, Kaufmann.

Hochachtungsvoll Ferdinand Frieden, Schlossermeister.

Wilh. Neumann, Unterschriftenzeuge.

Hermann Pfeiffer, Kaufmann.

Breslau, den 8. October 1867.

Breslau, den 8. October 1867.  
Am 12. März d. J. wurden meine beiden letzten Kinder an der Bräune hoffnungslos aufgegeben, da erhielt ich noch durch meine Schwester die berühmte „Bräune-Linctur“ aus der Hand des Herrn Dr. Neusch in Kaufsca — O! welches Wunder, nur durch wenige äußerliche Tropfen wurden sie in 9 Stunden völlig wieder gerettet! — Mein Herz erhebt sich bei dieser Wohlthat für die Eltern, bei diesem sicheren Mittel, unsere Kinder so leicht, so billig, so schnell dem Tode zu entreißen! Dasselbe mächte in jeder Familie vorräthig gehalten werden. [3892]

Kaufmann Thiele in Frankfurt.  
Diese weltberühmte Linctur (die eben so sicher den gefährlichen Keuchhusten, für deren Receipt ein Arzt in Vpon allein 12000 Thaler geboten, hat mir Herr Dr. Neusch in Kaufsca zum Alleinverkauf übergeben und ist dieselbe daher stets bei mir zu haben.  
H. B. Guber in Jauer, Schlesien.

**Das Weißwaaren- und Confections-Geschäft von**

**Gustav Meiners,**

Schweidnitzer- und Carlsstraßen-Ecke Nr. 9,

ist nunmehr mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet und empfiehlt in ganz besonders reicher Auswahl:

**Ballroben**

von weißem, couleurten und Tarlatan soufflé, waschechte Gaze-Kleider, ferner: fertige Mull-Kleider, Blousen, Bodinnen, Spitzentücher, weiße und bunte Unterröcke, Moiré-Nöcke, Braut-Schleier, schwarze französis. Schleier, Spitzen, echte gestricke und glatte Batist- und Linon-Taschentücher, Tüll-Decken, Stulpen-Garnituren, Untertaillen, Chemisettes, weiße und bunte Gravatten, sämtliche aufgearbeitete Sachen, Bettdecken, Strümpfe, Nougé-Stoffe, Futter-Mousseline und Gaze, Mulls, Nansoc, Batiste, sowie ein großes Lager von Gardinen in Mull, Tüll, Sieb, Gaze, Filot und Mull mit Tüll-Ansatz, der Beachtung eines geehrten Publikums.

**Gustav Meiners,**

Schweidnitzer- und Carlsstraßen-Ecke Nr. 9, im Skuhr'schen Hause. [2891]

Reinen Mittagstisch — Kräftige, gute Kost,  
Thable d'hôte 1 Uhr — à la carte zu jeder Tageszeit.  
Friedrich'sches Lagerbier, das seinen alten guten Ruf glänzend bewährt und zur Seit unstrittig das Beste ist, — halte angelegentlich empfohlen. [3543]  
G. Kunze, Dblauer-Str. 19.

**Die neuesten Winter-Mäntel, Paletots, Jaquets und Jacken**

vom billigsten bis zum feinsten Genre in großartiger Auswahl empfiehlt

**Louis Lewy jr.,**  
Albrechts-Strasse Nr. 6,  
Parterre und erste Etage. [2902]

**Actien-Bier-Brauerei zur Wolfsschlucht in Erlangen (Baiern).**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den Herren M. Karfunkelstein & Comp. in Breslau den alleinigen Vertrieb unserer Lagerbiere für Prousson übertragen haben, und daß unser Fabrikat bei den genannten Herren in stets frischer Sendung zu beziehen ist. [2892]

Geehrte Abnehmer wollen demzufolge ihre Aufträge an die: „Niederlage der Actien-Bierbrauerei zur Wolfsschlucht in Erlangen, Herren M. Karfunkelstein & Comp. in Breslau“ richten. Erlangen, den 1. August 1867.

**Das Directorium.**

In Vollmacht gez. A. Semler.

**Flügel und Piano's,**

englischer und deutscher Mechanik, empfiehlt in Auswahl:  
P. S. Welzel, Pianoforte-Fabrik, Neuschwastr. 2, 1. Etage, Auch sind daselbst mehrere gebrauchte Flügel zu haben. [3537]

**Schulbücher**

für sämtliche diesige Lehranstalten sind in Ring 14. Priebsch's Buchhandlung Ring 14. Behersseite. Behersseite. zu den billigsten Preisen vorräthig. Jeder größeren Bestellung (Minimum 2 Thlr.) legen wir Schiller's sämtliche Gedichte oder Göthe's Faust u. gratis bei. [2859]

**Pianoforte-Fabrik von Franz Welck.**

Nachdem durch das am 7. d. M. erfolgte Ableben meines Vaters die von demselben mit mir gemeinschaftlich geführte Fabrik auf mich übergegangen ist, werde ich dieselbe in unteränderter Weise fortführen und ersuche ich meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde, das meinem sel. Vater geschenkte Vertrauen auch mir zuzuwenden, welches ich durch reelles Fabrikat mir dauernd zu erhalten bemüht sein werde. [3496]

Breslau, den 12. October 1867.

**Adolf Welck, Hummeri Nr. 39.**

45 Hoch-, Beinkleider 45  
Elegante Winter-Paletots, neueste Pariser Façons.  
Herbst- und Winter-Anzüge, elegant und praktisch, von 15-28 Thlr.  
Compagnie Anglaise, 45. Schweidnitzerstraße 45. [2881] und Bekleiderstoffe.  
45 Sämmtliche Artikel für Herren. 45

Unter heutigem Tage eröffne ich ein im Pariser Styl arrangirtes Schneider-Atelier unter der Firma

**Auguste Schott, geb. Berger,**

Oblauerstraße 78, erste Etage, Eingang Ritbückerstr. Gestützt auf das große Vertrauen, welches ich mir während vieljähriger Thätigkeit bei hohen Herrschaften erworben, darf ich wohl hoffen, daß mir auch ferner Ihre Gunst zu Theil wird. Ich werde stets bemüht sein, nur das Neueste und Geschmacksvollste, was die Pariser Mode bietet, zu arrangiren. Modelle von Kleidern, Blousen, Mänteln u. sind zur gefälligen Ansicht stets vorräthig. [3545]

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Plage, Schmiedebrücke 48 (Hotel de Saxe) ein [3530]

**Zakel- und Cigarren-Geschäft**

unter der Firma

**Müller & Weimann**

errichtet haben und erlauben uns dieses unsern Unternehmen dem Wohlwollen und der Gunst eines hochgeehrten Publikums durch prompte und reelle Bedienung aufs Angelegenlichste zu empfehlen.

**Müller & Weimann.**

**CASINO,**

Neue-Casse Nr. 8. [2868]

Die eleganten Restaurations-Local, verbunden mit Wein, Patricien-Bier- und Billard-Salon, und ausgezeichneten Küche, werden bestens empfohlen. Mittagstisch zu 6 und 7 Sgr., im Abonnement und à la carte zu jeder Tageszeit. Gleichzeitige empfehlen wir unsere eleganten Saal-Räumlichkeiten zu Ballen, Hochzeiten, Soireen, Kränzchen u. zur geneigten Beachtung. G. Stabler & Pohl.

**V. Rügler und Comp.,**

am Rathhaus Nr. 7 (Riemerzeile) empfiehlt angefangene und fertige Stickereien wie alle Strumpfgarne zu den billigsten Preisen. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt. [3503]

Mit dem heutigen Tage habe ich unter der Firma:

**J. Rosenberger**

ein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros am hiesigen Plage, Roßmarkt Nr. 9, eröffnet.

**Das erste große Wiener Schuhwaaren-Lager von S. Fischer, Kattowiß 26,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln in vorzüglicher Qualität und sauberer Arbeit zu billigen aber festen Preisen. [3975]

**Die Neumühle in Breslau**

empfiehlt ihr assortirtes Lager an Weizen- und Roggen-Mehlen in allen gangbaren Ruanzen zu zeitgemäß billigen Preisen. Breslau, den 18. October 1867. [3511]

**Joseph Doms.**

**Dank für Rettung von der Bräune.**

Am 12. März d. J. wurden meine beiden letzten Kinder an der Bräune hoffnungslos aufgegeben, da erhielt ich noch durch meine Schwester die berühmte „Bräune-Linctur“ aus der Hand des Herrn Dr. Neusch in Kaufsca — O! welches Wunder, nur durch wenige äußerliche Tropfen wurden sie in 9 Stunden völlig wieder gerettet! — Mein Herz erhebt sich bei dieser Wohlthat für die Eltern, bei diesem sicheren Mittel, unsere Kinder so leicht, so billig, so schnell dem Tode zu entreißen! Dasselbe mächte in jeder Familie vorräthig gehalten werden. [3892]

Kaufmann Thiele in Frankfurt.  
Diese weltberühmte Linctur (die eben so sicher den gefährlichen Keuchhusten, für deren Receipt ein Arzt in Vpon allein 12000 Thaler geboten, hat mir Herr Dr. Neusch in Kaufsca zum Alleinverkauf übergeben und ist dieselbe daher stets bei mir zu haben.  
H. B. Guber in Jauer, Schlesien.

**Alle an Epilepsie (Fallucht)**

Leidende finden sichere Heilung ihres Uebels durch ein unfehlbares Mittel, welches durch Frau Plaumann, Köstler, Nr. 11, Berlin, zu beziehen ist. Briefe franco. [2853]

**Der Keuchhusten, die Bräune-Linctur.**

Durch 2 Mal tägliches Bestreichen der Herzgrube u. nach strenger Vorschrift des Herrn Dr. Neusch in Kaufsca (Schles.) wurden meine 3 Kinder und 83 Kinder am Orte vom Keuchhusten in 7 Tagen leicht geheilt. Jede Bräune, jedes Halsleiden, Asthma, Verhärtung der Drüsen, der Brust bei Erwachsenen heilt sie. Sie ist jetzt ihrer großen Wirkung wegen in allen Apotheken Sachsens eingeführt. F. Hub. Kaufmann in Lobmen. [2898]

**Als Clavierstimmer**

empfiehlt sich, gestützt auf die Zeugnisse anerkannter musikalischer Autoritäten hiesiger Stadt

**Wilhelm Friedemann,**

Roßmarkt Nr. 11, 1 Et., bei Frau Krebs.

**Juwelen, Gold und Silber kauft zu d. höchsten Preisen: H. Brieger, 22. Riemerzeile 22.**

**Herrn Dr. J. G. Popp, Wien.**

Durch 8 Jahre gebrauche ich Ihr Anatherin-Mundwasser (und habe seit dieser Zeit auch nicht einmal Zahnschmerz, an welchem ich früher doch fortwährend litt, bis der beste Beweis für die Güte dieses Fabrikates. [2836])  
Trotz des hohen Preises ist es mir unentbehrlich geworden, und ersuche Sie daher um Zusendung von neuen 6 Flaschen dieses wohlthätigen Wassers, was auch gut wäre, wenn es minder bemittelte Leidende benutzen könnten.  
Ersuche um schnelle Zusendung und zeichne mit Hochachtung  
Budweis. Paul von Gaerber, Gutsbesitzer.  
\*) Zu haben in Breslau bei S. G. Schwarz und Ed. Groß.

**Einige Hundert Scheffel Saateicheln**

von besonders guter Qualität sind zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr. pro Scheffel in den nächsten Wochen bei uns zu haben. Grünberg, den 11. October 1867. [2296]  
Der Magistrat.

Gesundheitsjaden und Unterbeinleider in Baumwolle, Wigogne, Wolle und Seide, Flanellebinden, Gesundheits- und Hochflanelle, Möbel-Damaste, Waschpercale, Ledertücher, Moukraud, Plüze, Wallis und Parcente

**Danke u. Schüller,**

Leinwand, Tischzeug u. Wäschehandlung, am Rathhaus Nr. 2, im Karul'schen Hause. [3481]

**Winter-Stoff-Güte**

und praktische Jagdmützen empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

**H. Friede,**

Oblauerstraße Nr. 87. [2884]

Das Neueste für die Herbst- und Winter-Saison in  
**Röcken, Ueberziehern, Mänteln, Beinkleidern, Westen und Schlafröcken,**  
welches die

[2831]

# Pariser Welt-Ausstellung

brachte, habe ich bei meiner persönlichen Anwesenheit in Paris angekauft und solche in wahrhaft reicher Auswahl copiren lassen.

## L. Prager, Albrechtsstraße Nr. 51.

Meine **Gold- und Silberwaaren-Handlung** habe ich jetzt geradeüber, nach **Niemerzeile Nr. 23**, verlegt.  
[2826] **Eduard S. Köbner.**

**Visiten-Karten, Verlob-, Hochz.- u. and. Familien-Anz., Landwirthschaftl. Formulare, Schemas zur Auswahl M. Spiegel, Artist. Institut. Breslau, 46 Ring.**  
1867—1868. **Winter = Saison** 1867—1868.

### Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte. Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Ohevet** aus Paris anvertraut. Jeden Abend läßt sich die Kapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören. Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Baudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Galerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt. Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelt directer Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Durch directe Verbindung mit den größten Rederhäusern ist es mir möglich, Passagiere nach New-York, Quebec, New-Orleans und Galveston mit Dampf- und Segel-Schiffen jederzeit und zu den billigsten Hafenpreisen zu befördern. Auch expedire ich Frachten nach allen überseeischen Häfen unter See-Assicuranz.  
[2855] **Julius Sachs in Breslau, Carlstraße Nr. 27.**

**Tuch- und Buksin-Stoffe**  
zu soliden aber festen Preisen empfehlen zur Saison:  
**Durra & Morgenstern,**  
Blücherplatz 5, 1 Treppe,  
Eingang Herrenstraße. [3172]

100 Bogen Brief-Papier mit Namen à 5, 8 u. 10 Sgr. und Verzierung [2833]  
100 Couverts, gestempelt, von 3 Sgr. bis 10 Sgr.  
100 Visiten-Karten, auf f. franz. Double-Gracé, nur 12 Sgr.  
100 Bogen Brief-Papier, in englischer Farbenprägung, nur 25 Sgr.  
**J. Bruck, Papierhandlung, Schweidnitzerstr. 5.**

**Avis.**  
Die von Herrn **W. Welz** seit 20 Jahren geführte [3478]  
**Schuh- und Stiefel-Fabrik**  
habe ich mit voller Einrichtung käuflich übernommen und firmire jetzt, im vorherigen Geschäftslocale am Neumarkt Nr. 19

**Franz Barosch, vorm. W. Welz.**  
Das Vertrauen, welches mein Herr Vorgänger seit solcher Reihe von Jahren genoss, werde ich durch eben solche prompte und preiswürdige Arbeit, mir suchen weiter zu erhalten.  
**Am Neumarkt Nr. 19, I. Etage.** [3289]

Mein seit 11 Jahren auf der Schmeidebrücke 64/65 befindliches [3289]  
**Pelz- und Rauchwaaren-Geschäft**  
habe ich seit dem Frühjahr dieses Jahres in mein eigenes Haus  
**Albrechtsstraße Nr. 50,**  
im 2. Viertel, nahe dem Ringe,  
verlegt und empfehle ich mich bei der bevorstehenden Winterzeit mit meinem auf das Vollständigste assortirten Pelzwaaren-Lager in den neuesten und besten in diesem Fache vorkommenden Artikeln, bei den dies Jahr billigeren Preisen, einer geneigten Beachtung.  
**F. Cnderwiz,**  
Nr. 50. Albrechtsstraße Nr. 50.

**Garantie für reine Cacao und Zucker!**  
**Vorzügliche Chocoladen,**  
aus der Dampf-Chocoladen- und Zuderwaaren-Fabrik des königlichen Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Köln a. Rhein empfehle ich in reichhaltiger Auswahl bestens.  
[2654] **C. L. Reichel, Nikolaistraße 73.**

**Für Haut- und Geschlechtskrankhe!**  
Drechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 11—1 Uhr. [2195] **Dr. Deutsch.**  
**Grünberger Weintrauben**  
bester Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen. [3839]  
Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.  
Ballnüsse, 12 Schod 1 Thlr., sind stets zu haben bei  
**Ludwig Stern,**  
Grünberg i. Schl. [2834]

**Schreibhefte, vom besten Patent-Canzlei.** [2832]  
**Schul-Utensilien und Schreibmaterialien.**  
Größtes Lager in Breslau und nur in guter Qualität, empfiehlt die  
**Papierhandlung J. Bruck, Schweidnitzerstr. 5.**

**Für Bleicher und Seifen-Fabrikanten**  
empfehle ich beste calc. Soda nach Tennent-System, pro Faß 3—4 Thlr. billiger, als engl. Fabrikat, beagl. Schwefelsäure, Chloralkali, caustische Soda und alle sonstigen chemisch-technischen Artikel zu Fabrikpreisen frei ab Stettin. [2834]  
**Franz Darré in Breslau.**

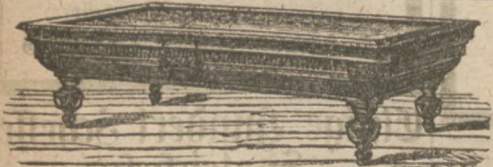
Auf unsere Annonce vom 19. Dezember 1863 Bezug nehmend, machen wir unsere geehrten Kunden erneut höflichst darauf aufmerksam, daß wir [2434]

die Haupt-Niederlage für Schlessen unserer  
**Cigarren, Ranch-, Schnupf- und Kau-Tabake**  
seit jener Zeit  
**Herrn Gustav Schroeter in Breslau,**  
Innernstraße Nr. 18 u. 19.  
übertragen haben. Wir versichern gleichzeitig, daß die strengste Reellität unsere gegenseitige Aufgabe immer sein wird.  
Berlin 1867. **Wilh. Ermeler & Co.**

In Verfolg des Obigen bemerke ich ergebenst, daß ich stets ein complettes Lager sämtlicher Tabak-Fabrikate unterhalte, füge die Bitte hinzu, mich geneigtest mit Aufträgen zu erfreuen, und sichere deren prompteste und beste Ausführung zu. Preis-Courante und Schilder gratis.  
Breslau, 1867.  
**Gustav Schroeter, Innernstraße Nr. 18 u. 19.**



**Johann Nehmann,**  
**Kunst- und Landschafts-Gärtner**  
empfehlte sich zu Garten- und Park-Anlagen, liefert Zeichnungen und Kosten-Anschläge. Auf Verlangen werden Preise von englischen Gehölzen, Alleen- und Obstbäumen gratis verabfolgt. Auch Anlagen in kleinen Hausgärten werden aufs prompteste und einfachste ausgeführt. [3519]  
Breslau, etablissement Nikolai-Thor-Barriere, vis-à-vis dem Glasbause.



**Eisernes Billard,**  
das erste in Deutschland, mit den best construirten Mantinell-Banden, empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik des [3480]  
**A. Wahsner, Weißgerberstraße Nr. 5.**

Für die Herren Mühlen-Besitzer und Mühlen-Baumeister.  
Die allgemein in der Praxis anerkannt besten  
**französischen Mühlensteine,**  
nur vorzüglichste Qualität, empfiehlt in allen Dimensionen die erste und älteste Fabrik Deutschlands, sowie  
**seidene Müllergaze (Benteltuch)**  
reell in allen Nummern, 38" und 32" breit, frisch vom Stuhl,  
**echt englische Gußstahl-Picken, feinsten Stukkatur- und Maurer-Gips.**  
**Carl Goldammer in Berlin,**  
Neue Königsstraße Nr. 16 und 31.  
Fabrikant franz. Mühlensteine und seidener Müllergaze, sowie Besitzer einer Dampfspinn-Fabrik.



**Verkauf.**  
Eine Mühlenbesitzung an einem belebten Orte, eine halbe Meile von der Kreisstadt und eine Meile von der Eisenbahn entfernt, bestehend aus massivem Wohngebäude, enthaltend 6 Stuben 4 Keller; massivem Nebengebäude enthaltend Schirrlot und Wagenremise 2c., massive Stallungen für 12 Kühe und Pferde; massive Scheuer; circa 43 Morgen Acker Weizen und Kornboden, dicht und unweit der Besetzung gelegen; zwei Bodwindmühlen mit französischen Steinen im besten Zustande und Betriebe ist mit lebenden und mit totem Inventario, Ernte, sofort Familien-Verhältnisse wegen, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe wird Herr Kaufmann Baltasar in Neumarkt die Güte haben die nähere Bedingungen ernstlichen Käufers mitzutheilen. [3931]

NB. In Breslau befindet sich ein Lager meiner französischen Mühlensteine und seidener Gaze bei Herrn **F. W. Hofmann, Siebenbusenerstraße Nr. 5.** [2854]  
Auch Seidengaze bei **P. Kügler & Comp. am Rathbause, Niemerzeile** Nr. 7.  
**Oberhemden** von Leinen und Spitzing in den neuesten Façons empfiehlt unter Garantie des Gutstehens. **S. Graetzer, Ring Nr. 4.** [2535]

**Zuckerrüben-Syrup,**  
ausgezeichnete Qualität, in Gebinden zu 5 bis 8 Ctr., offerirt **Wann & Comp.** [2776]  
(Geschlechtskrankheiten, Ausflüsse, Geschwüre 2c. Bundarzt **Lehmann, Alibürgerstraße 59.**)

Die Conditorenwaren-Fabrik  
**von S. Czrellitzer** in Breslau, Antonienstr. 3  
 empfiehlt hiermit ihre Fabrikate in reichhaltigster Auswahl und vorzüglichster Güte; feinste  
 Confitüren, alle Sorten Süßgebäck und besonders die seit Jahren als außer-  
 ordentlich wirksam anerkannten  
 Brust-Caramellen und Husten-Tabletten  
 en gros und en detail zu äußerst billigen Preisen. [2845]

**Bier gute billige Acquisitionen in Freigütern.**  
 Ein Freigut von über 300 Morgen Fläche bester Bodengattung, mit einträg-  
 licher Biegelei, an Bahn und Stadt in einer herrlichen Gebirgsgegend, gleichwohl ebener  
 Ackerfläche, 45 Morgen Wiesen, belegen, ist wegen Todesalles zu einem sehr soliden Preise,  
 24,000 Thlr., festen Hypothek, mit 8000 Thlr. baarer Einzahlung zu verkaufen oder auf  
 ein Breslauer gut bergnützlich Haus zu verlaufen. [3487]

**Lange, Lehndamm Nr. 9.**  
 Zwei Freigüter an der Bahn, nahe Chaussee und Stadt, in welcher Realschule vorhan-  
 den, das eine mit 170 Morgen zu 22,000 Thlr. Kaufpreis, 4000-6000 Thlr. Anzahlung,  
 das andere mit 330 Morgen Areal mit 30,000 Thlr. Kaufpreis, festen Hypothek, bei 8 bis  
 10,000 Thlr. Anzahlung, bei dem herrlichsten Wiesen-Verhältnis, schöner Wohnung und  
 Baustand, mit aller Ernte, schönem Inventario, und endlich  
 Ein Freigut (an einer Zuckerfabrik), unweit Breslau belegen, über 100 Jahre in dem-  
 selben Besitze, Areal 260 Morg., ganz massiv gebaut, mit 800 Schock Ernte, ist mit 15,000 Thlr.  
 Anzahlung, 35,000 Thlr. Kaufpreis, durch mich wegen hohen Alters des Besitzers veräußert  
 zu erfragen. [3487]

**Lange, Lehndamm Nr. 9.**  
**Die Pelzwaaren-Handlung T. R. Kirchner,**  
 Carlstraße Nr. 1,  
 [2901]  
 empfiehlt zur bevorstehenden Winter-Saison ihre reich assortirtes Lager aller Arten von Pelz-  
 Gegenständen zu den dies Jahr billigeren Preisen bei streng reeller Bedienung zur geneigten  
 Beachtung. Auswärtige Aufträge und Reparaturen werden auf das Beste ausgeführt.

**Für Baunternehmer, Steinmeger etc.**  
 Die zur A. Scherer'schen Concurss-Masse gehörigen Werkstücke, Platten, Nadab-  
 weiser, Schwellen, Stufen aller Art von Granit sollen im Ganzen oder vereinzelt durch  
 mich billig veräußert werden.  
 Dieselben lagern am neuen Packhofe und sind dort jederzeit zu besichtigen.  
**Franz Lütke,**  
 gerichtlicher Pfaffen-Berwalter, Nikolaiplatz 1. par terre.  
 [3572]

**Die Blumen-Fabrik von Caroline Warschauer,**  
 Schmeidnitzerstraße Nr. 46, erste Etage,  
 empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Blumen, Coiffuren, Silberkränzen u. s. w., franzö-  
 sischen sowie eigenen Fabrikats. [3553]

**Marcus Kanter,**  
 Ring und Blücherplatz 1011,  
 empfiehlt:

**Petroleum-Lampen,** vorzügliches Fabrikat, in allen  
Größen und Sorten, wie Tisch-,  
Wand-, Küchen- und Hängelampen zu Fabrikpreisen.

**Stobwasser'sche Moderatoren- u. Messing-  
Schiebelampen** zur Hälfte des Selbstkosten-  
preises.

**Gummischuhe,** in bester Qualität, zu 10 bis  
15-20 Sgr.

**Regenschirme** von Seide, Alpaca, Käper, englisch Leder  
und Baumwolle, in größter Auswahl.

**Seiden-Hüte für Herren,**  
in neuester Façon von 1½ Thlr. an.

**Filz-Hüte,** weich, elegant kassirt, von  
1½ Thlr. an.

**Filz-Hüte,** steife Form, schon von 1 Thlr. an.

Englische Stoffhüte, gekemmt, sowie auch dergl. von Seide und  
Sammet, elegant und billig,  
sowie überhaupt sämtliche Galanterie- und Bijouterie-Waaren in größter  
Auswahl und zu den billigsten Preisen. [2866]

**Emser Pastillen,**  
 seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung der Königl. Brunnen-Verwaltung  
 aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen  
 Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vor-  
 rätig in Breslau bei  
**Hermann Straka, am Ringe,**  
 Mineralbrunnen-Niederlage, Kiemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz.  
 Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.  
**Königliche Brunnen-Verwaltung zu Bad Ems.** [2872]

**Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.**  
**Große Preis-Reduction,**  
 in Folge vergrößert Production des  
**Liebig's Fleisch-Extract,**  
 (Extractum carnis Liebig.)  
 welcher in allen Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden  
 Detail-Preisen:  
 1 engl. Pfd.-Topf, ¼ engl. Pfd.-Topf, ½ engl. Pfd.-Topf, ¾ engl. Pfd.-Topf.  
 1 Thlr. 8. 25 Sgr. 1 Thlr. 1. 28 Sgr. 1 Thlr. 1. 16 Sgr. 1 Thlr. 1. 16 Sgr.  
 1/2 Thlr. 45 Kr. 1/3 Thlr. 24 Kr. 1/4 Thlr. 15 Kr. 1/5 Thlr. 10 Kr.  
 Die Engros-Verkäufe werden durch die Correspondenten der Compagnie besorgt.

Dieser Extract wird in den Stablliments der Compagnie in Süd-Amerika bereitet  
 unter specieller Controlle und der Garantie der Güte des Herrn Baron J. von Liebig  
 und seines Delegirten Herrn M. von Pentenkofen, deren Certificat sich auf jedem Topfe  
 befindet.  
 Die Jury der Pariser Ausstellung von 1867 bewilligte diesem Extract zwei goldene  
 Medaillen.  
 Die Benennung „Liebig's Fleisch-Extract“ oder „Extractum carnis Liebig“  
 ist ausschließliches Eigenthum der Compagnie und wird vor Imitation gewahrt.  
 Dieser Extract, aus dem reinsten und frischeiten Rindfleisch gewonnen, ist frei von Fett  
 und Leimstoff, hält sich jahrelang und hat sich bewährt als Bouillon für Schwache, Kranke,  
 Hospitalier, Restaurants, Hotels, Armeeverproviantirung, Reisende, Bergleute u. s. w., sowie es die  
 billige Basis zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w., und ist durch ärztliche  
 Behörden constatirt worden, das dieses Product mit großem Erfolg angewandt wird bei  
 Bleichsüchtigen, Wasser- und Schwindfüchtigen, Scorbutischen und rachitischen Kindern u.  
 Ein Pfund Extract ist hinreichend für die Bereitung von 200 Portionen kräftiger  
 Bouillon, die Portion kostet demnach nur 7 Pfennige oder 2 Kreuzer. [2835]

**Die Direction**  
 der Liebig's Extract of meat Co., Limited, London.  
 Correspondent der Compagnie in Breslau:  
**Bernhard Jos. Grund.**

**Avis**  
 aus Benthen Oberschlesien  
 von [2841]  
**Louis Karfunkelstein,**  
 Cigarren-Importeur.  
 Meine persönliche Anwesenheit in den re-  
 nommitestesten Handlungen und Fabriken  
 Hamburg's  
 in September d. J. ermöglichte mir den bil-  
 ligsten Einkauf eines bedeutenden Lagers  
**echt importirter Havana-  
 und imitirter Cigarren,**  
 von welchen ich den hohen Herrschaften und  
 resp. Publikum nachstehende wahrhaft pikante  
 Sorten zu den nebenstehenden billigsten  
 Engros-Preisen angelegentlich empfehle:

pro Mille	
Flor de Tabacos	100 Thlr.
El Kastanon	80
El Aguilla Prussiana	80
Havana-Pfropfen-Cigarren	80
Los Dos	60 z
Benjamin Franklin	55
Rehte Manilla	45
La Rosalie	45
La Perla de la Antillas	40
Estoy En Regla	33 1/2
H. Uppmann I.	30
Prosepina	30
La Caoba I.	30
H. Uppmann II.	25
Legitimos de foreno	25
Cinto de la Habana	25
Rosa de la Orion	25 z
La Caoba II.	20
La Boquet	20
Mira flor	20

Ferner empfehle ich:  
**direct bezogene  
 Havana-Ausschuß-  
 Cigarren,**  
 vorzüglichster Qualität,  
 zum Preise von 16%, 20, 25 und 30 Thlr.  
 pro Mille.  
 Bestellungen nach auswärts, ebenso  
 Musterfendungen in 1/10 und 1/5 Kisten,  
 enthaltend diverse Sorten nach Wunsch, wer-  
 den prompt expedirt.

**Kinder-  
 Garderoben  
 für Knaben  
 und Mädchen**  
 sind wieder in den  
 neuesten Stoffen und  
 besten Schnittten zu  
 den billigsten Preisen  
 vorrätig bei  
**H. Leubischer,  
 Ring 16,**  
 Becherseite, vis-à-vis  
 dem neuen Stadt-  
 hause.  
 NB. Bei Bestellungen  
 von auswärts bitte Beir-  
 kleid- und Aermellänge  
 beizufügen. [2862]

**Visiten-Karten**  
 werden binnen 20 Minuten auf das Sauberste  
 angefertigt und zu 10 Sgr., 12 1/2 Sgr., 15  
 und 17 1/2 Sgr. für 100 Stüd.

**Briefbogen**  
 mit schwarzgedrucktem Namen, für 100 Bogen  
 10 Sgr., 12 1/2, 15 u. 20 Sgr. [2885]  
**N. Gebhardt,**  
 Papierhandlung,  
 Albrechtsstr. 14.

**Pracht. Mah.-Pianino,**  
 wenig gebraucht, vorzül. Ton, sowie ein  
 elegantes Poignander-Pianino stehen zu  
 sehr billigen Preisen zum Verkauf Alte  
 Taschenstraße 11, erste Etage. [335]

**Imitirten Krinner,**  
 guter Qualität, empfiehlt billig:  
**H. Friede,**  
 [2883] Ohlauerstraße 87.

**Englisch  
 Patent-Reinigungs-Krytall-  
 Waspulver,**  
 zum Waschen von Reinwand, Shirting, Mou-  
 selin, Schamls, Merinos, gefärbten Baum-  
 wollenzugehen, Teppichen und Bürsten u.  
 Das Packchen 2 Sgr. [2877]  
**S. G. Schwarz,** Ohlauerstr. Nr. 21.

**Juwelen, Gold und Silber  
 kauft und zahlt die höchsten Preise:**  
**M. Jacoby,**  
 Kiemerzeile Nr. 19.  
**Ein Gasthof,**  
 verbunden mit Brennerei, an einer Haupt-  
 bahnh, ist anderweitig zu verpachten. Das Nä-  
 here Urjullerstraße 4, im Leder-Geschäft.

**Kolde's Schulbücher für den Religionsunterricht.**  
 Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau sind erschienen und  
 durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**In sechster Auflage:**  
**Erstes Religionsbuch** für Kinder evangelischer Christen. Von **Karl  
 Adolph Kolde** (Pastor in Falkenberg in Oberschlesien). 8. 7 Bogen.  
 Preis 3 Sgr., dauerhaft gebunden 4 Sgr.  
**In vierter Auflage:**  
**Luther's kleiner Katechismus,** in Fragen und Antworten einfach zergliedert  
 und mit Zeugnissen aus Gottes Wort und der Kirche versehen von **K. A.  
 Kolde**, Pastor u. 8. 8 Bogen. Preis 4 Sgr., dauerhaft geb. 5 Sgr.  
**In achter Auflage:**  
**Die achtzig Kirchenlieder und die achtzehn Psalmen der Schul-  
 Regulative** mit Wochens-Sprüchen und der Liturgie für den Haupt- und  
 Kinder-Gottesdienst, herausgegeben von **K. A. Kolde**, Pastor u. Schul-  
 Ausgabe. 8. 3 1/2 Bogen. brosch. 1 Sgr.  
 Diese von vielen Behörden empfohlenen „Schulbücher für den Religions-Unter-  
 richt“ haben durch ihre große Verbreitung in mehrfachen Auflagen den Beweis  
 für ihre praktische Brauchbarkeit geliefert. Mögen sie daher in diesen neuen Auf-  
 lagen den Herren Geistlichen und Religionslehrern als zweckmäßige Unter-  
 richtsmittel aufs Neue bestens empfohlen sein. [1522]

**Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.**  
 So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Trewendt's Jugendbibliothek.**  
 Erzählungen für die Jugend von  
**Nich. Baron, Frz. Hoffmann, S. Hoffmann, Jul. Hoffmann,  
 Wilh. Hoffmann, Gust. Nibel und Jul. Schiller.**  
 40<sup>e</sup> - 42<sup>e</sup> Bändchen, mit sauberen Stahlstichen.  
 8. Steif broschirt. Jedes Bändchen 7 1/2 Sgr.  
**Ein Landwehrmann.** Eine Erzählung aus dem Sommerkriege von 1866  
 für Jugend und Volk. Von **Richard Baron**. Mit 4 Stahlstichen.  
**Saat und Ernte.** Eine Erzählung für die Jugend von **Julius Schiller**.  
 Mit 4 Stahlstichen.  
**Abraham Lincoln,** der Befreier der Neger-Sklaven. Eine Erzählung  
 für die Jugend von **Wilhelm Hoffmann**. Mit 4 Stahlstichen.  
 Die früher erschienenen 39 Bändchen enthielten:  
**Nich. Baron:** 8) Julius und Maria oder der kindlichen Liebe Macht und Herr-  
 schaft. — 9) Der deutsche Knabe in Amerika, Gold-Eise's Wunderaugen. — 10) Ge-  
 schichte eines jungen Malers. — 15) Florita das Räubermädchen. — 15) König und  
 Kronprinz. — 18) Das Christfest in der Familie Frommhold. — 19) Freundschaft und  
 Rache. — 21) Das Testament. — 22) Zwei feindselige Brüder. — 25) Der treue  
 Wächter, Der Widwenpenner. — 28) Aus Nacht zum Licht. — 29) Californien in der  
 Heimath. — 30) Das Sonntagkind. — 31) Der Schmutz der Mutter. — 33) Der  
 Schulmeister in Tannenrod. — 34) Aus dem Leben zweier Schüler. — 35) Trudchen  
 das Waisenkind. — 36) Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. — Frz. Hoff-  
 mann: 1) Der Henselbraten, Frisches Wagen, Der Schiffbruch. — 2) Der treue  
 Wächter, Der Widwenpenner. — 3) Der blinde Knabe, Der kleine Robinson. — 4) Du  
 sollst nicht stehlen, Mord und Weiber. — 5) Die Tulpenwiesel, Liebe Deinen Nächsten,  
 Die Stiefmutter. — S. Hoffmann: 39) Stadt und Land. — Jul. Hoffmann: 6) Ich  
 sehe Dich schon. — 7) Hah und Piesh. — 11) Der zerbrochene Becher. — 12) Die Ge-  
 schwister. — 13) Capitain Tisdale. — 14) Gropaters Meinung, wie ein Diamant  
 mächen. — 17) Ruhe dich an in der Noth, so will ich dich erretten! — 20) Die letzte  
 Wacht. — 23) Ehrlich währt am längsten, Die Tischahrt. — 24) Der schwarze Sam  
 oder Menschenraub in Amerika. — Gust. Nibel: 27) Rudolf ob der treue Hund.  
 — 32) Der blinde Wilhelm. — Jul. Schiller: 37) Die Tataren in Schlesien. —  
 38) Gerhard Schent.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäft — welches früher Alte Taschen-  
 straße 29 — bon jetzt ab  
**Herrenstraße 7a, Ecke Nikolaistraße**  
 befindet, und empfehle ich wiederum ganz besonders  
**französische Gummischuhe** [3518]  
 in anerkannt bester Qualität, wie  
**unschädliche schwarze Patent-Saugpistolen und Gummikämme**  
 zu billigsten Preisen.  
**Eduard Stephan, Herrenstraße 7a.**  
**Meine metallenen, geruchlosen Water-Closets**  
 aben sich während der Cholerazeit so vorzüglich bewährt, daß dieselben von allen ärztlichen  
 Autoritäten empfohlen wurden. Wegen der einfachen, bequemen und praktischen Construc-  
 tion, sowie in Anbetracht des höchst billigen Preises (Stück 6 Thlr.) sind dieselben allen  
 bisherigen vorzuziehen. — Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. [3929]

**Reinhold Schur in Liegnitz.**  
 Capitalkin in Posten von 100-2000 Thlr.  
 werden gegen Unterlage sicherer Hypothe-  
 ken oder anderer Wertpapiere unter billigen  
 Bedingungen dargeliehen und sind Offerten  
 unter A. J. Y. 68. in der Exped. der Breslauer  
 Zeitung niederzuliegen. [3515]

**Ein Mahagoni-Fügel** ist billig zu verkaufen  
**Burgstraße 2** im ersten Stock. [3533]

**4 Stüd gute Mahagoni-Flügel,** 7oft,  
 und 2 Pianinos sind à 80-100 Thlr. Sal-  
 vatorplatz 8 zu verkaufen. [3492]

Jede Art Tischlerarbeit, sowie Möbelauf-  
 poliren wird angenommen **Gr. Grofscheng.  
 Nr. 12** im Hofe par terre. Auch sind dar-  
 selbst 2 neue Kiese- und eine gebräuchte bir-  
 tene Commode zu verkaufen. [3531]

**Neue Sardinien à l'huile,**  
 russische Sardinien, Anchovis, Kal,  
 Hamb. u. Afr. großfröngigen Caviar,  
 Elb. Neunaugen, Kräuter-Bringe,  
**Bratheringe,**  
 geräucherter Lachs, Spid - Aale,  
**Speckbündlinge,**  
**Kieler Sprossen,**  
 beste Jägerfetheringe und neue schöne He-  
 ringe zum Mariniren empfiehlt [2785]  
**G. Donner,** Stockgasse 29  
 in Breslau.  
 Heringss, Sardellen, Seeisich u. Delicateffenhbl.

Ein junger Kaufmann sucht ein gangbares  
 Geschäft zu übernehmen, oder sich bei einem  
 solchen mit bis 1500 Thaler zu betheiligen.  
 Gef. Off. Z. O. 6 poste restante fr. Breslau.

**Zu verpachten sind  
 2 Plätze** [3520]  
 nicht an der Stadt von je 3 Morgen groß,  
 zu Wäschtrodenplätzen, Gartenanlagen oder  
 anderen Unternehmungen geeignet. Näheres  
 Schmiebebr. 40, 2 Tr. Mittags 1-2 Uhr.  
 Geld auf kurze Zeit wird nachgew. Hinterbord,  
 Uferstraße 20 a, 3 Treppen, Thüre 18.  
 [2848]

**Täglich** [3508]  
**frische Schweizer-Butter**  
 empfiehlt  
 die Colonialwaaren-Handlung von  
**Robert Raschdorff,** Lauenzienplatz  
 Nr. 9.

Die so vorzügliche **Bräune-Einreibung**  
 des Herrn Dr. Reich in Amscha ist durch  
**Carl Härtter, Breslau, Weidenstraße 2,**  
 zu beziehen. [2896]

**Eine Dampfmaschine**  
 45 Pferdek., in Engl. gebaut, mit 3 Kessel  
 Armatur und Wellenleitung ist b. z. vert. bei  
**C. Bergmann, Helweg 7, Berlin.** [2848]

**Eine Hobelmaschine**  
 ca. 150 Ctr., 20 F. L. 5 F. breit, ist billig  
 zu verkaufen bei **C. Bergmann, Helweg 7,  
 Berlin.** [2849]

**Karden-Offerte.**  
 Circa 600,000 Stüd Karden, bon  
 echt französischem Samen gezogen, sind abzu-  
 lassen bei **C. Jäger und C. Krause** zu  
 Neumarkt i. Schl. [3905]



**Wool-Auction**  
 in Proskau bei Dypeln am 2. November  
 um 11 Uhr.  
 Es kommen 40 Merinoböden und 7 South-  
 down-Böden zur Versteigerung. Die Tiere  
 können zu jeder Zeit besichtigt werden. Bei  
 der Auktion werden sie zu Minimal-Preisen  
 eingesezt und für jedes darauf erfolgende Ge-  
 bot abgegeben. [3974]  
 Die Königliche Guts-Administration.



**Der Wollverkauf**  
 aus meiner Negretti-Heerde zu Schmiedtowitz  
 bei Dypeln beginnt den 24. October.  
 [3959] R. v. Donat.



**Der Wollverkauf**  
 aus meiner Wollherde Negretti-Heerde  
 zu Stindorf bei Breslau beginnt, wie all-  
 jährlich gegen Ausgang dieses Monats.  
 Für dieses Jahr abzulaufenden Juchtmutter sind  
 bereits vergeben.  
**F. von Mitschke-Collande.**



**Der Wollverkauf**  
 in Dzienezn bei Sofanowo beginnt am  
 15. October.  
 Zum Verkauf werden gestellt:  
 150 Negretti- und 30 Kammmollböden.  
 [3891] R. Goepfner.

**Stammshäferei Gattmannsdorf,**  
 nächst Bahnhstion Reichend in Schlesien.  
 Der Wollverkauf beginnt den 1. Nov. d. J.  
 150 verkäufliche Mutterhäfer stehen schon jetzt  
 zur Verfügung. [3941] von Etchorn.

**Die Borte**  
 von 1078 sehr langen Eichen in Niebzanow,  
 2 Meilen von Ostrowo, 1/2 Meile von der  
 Chaussee, sowie die Eichen selbst stehen zum  
 baldigen Verkauf.  
 Auch sind daselbst 489 starke Erlen zu  
 verkaufen.  
**S. Aronheim in Posen.**  
 Mühlentrafte 3a.

**Von neuen Sendungen**  
 empfehlen von [2879]

**Frische Trüffel, Algier. Blumenkohl in grossen Rosen, Teltower Rüben, Preiselbeeren, Magdeb. Sauerkohl.**

**Gebrüder Knaus, Hoflieferanten, Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.**

Eine Kalkbrennerei im besten Betriebe, mit  
 freundlichem Wohnhaus, in schöner vor-  
 theilhafter Lage vor den Thoren Berlins ist  
 zu verkaufen.  
 Offerten sub R. 565 an die Expedition für  
 Zeitungen-Annancen von Rudolf Mosse,  
 Berlin, Friedrichstr. 60. [2850]

**Neuschädel-, Chester-, Parmesan-, Emmenthaler-, Holländer-, Limburger-, Olmüzer-Oscar Mattge, Ohlauerstraße 35.**  
 Aufträge von Auswärts werden sofort  
 expedirt. [2631]

**Holstein. und grosse Natives-Austern**  
 empfehlen von [2880]  
 täglich frischen Sendungen

**Gebrüder Knaus, Hoflieferanten, Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.**

**Astrachaner Caviar, ganz besonders schön, grau- und großkönnig, sowie frische Kieler Rücklinge**  
 bei Oscar Kieser, Dürenstraße Nr. 33.

Von diesjährig neuen Südfrüchten empfangen wir: [2878]

**Trauben-Rosinen**  
 in 1/1 und 1/2 Kisten,  
**choix und sur choix Trauben-Rosinen, Catites (in Düten), feinste grosse Valenz. und Puglieser Mandeln,**

**Schaalmandeln à la princesse, Smyrnaer Feigen, Puglieser Feigen, Smyrnaer Rosinen, Sultanin-Rosinen, Corinthen,**

**Istrianer und Sicilianer Haselnüsse.**

**Gebrüder Knaus, Hoflieferanten, Ohlauer-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.**

**Frische Holzsteiner Austern Gustav Friederici,**  
 bei [2487]  
 Schwedische [2876]  
**Tagdstiefelschmiere**  
 für Oberleder und Sohlen.

Durch den Gebrauch dieser reinen, fetten  
 Lederstiefelschmiere wird jedes leberne Schuhwerk  
 vollkommen wasserdicht und vor Bruch  
 geschützt.  
 In Blechtücheln zu 18, 10 und 5 Sgr.  
**S. S. Schwarz, Ohlauerstraße 21.**  
 [3482]

**Ligroine, beste Waare, à Pfd. 3 1/2 Sgr., à Du. 6 Sgr.**  
 An Wiederverkäufer bis 25 pCt. billiger, bei  
**Carl Zenker, goldener Baum.**

**Eine kath. geprüfte Erzieherin** in gelesenen  
 Jahren sucht bald od. d. 1. Jan. t. J. ein  
 dauerndes Engagement. Sie ertheilt in aller  
 Art Schulunterricht, im Clavier, der französi-  
 schen und den Anfangen der engl. Sprache, sowie  
 in weibl. Arbeiten u. terriert und besitzt gute  
 Zeugnisse. Güt. fr.Adr. übernimmt Hr. Kauf-  
 mann C. L. Zahn, Ede der H. u. großen  
 Großenstraße 32 in Breslau. [3516]

**Eine Kindergärtnerin,**  
 vielseitig bestens empfohlen, wünscht, Fröbelschen  
 und Elementar-Unterricht ertheilend, die Vor-  
 oder auch Nachmittagsstunden in Familien zu-  
 zubringen. Ge. Off. L. A. S. 69. übernimmt die  
 Exped. der Breslauer Zeitung. [3533]

Geeignete Personen für alle Branchen des  
 Lehr- und Erziehungs-faches  
 empfiehlt  
**Frau D. Drugulin, Ring 29.**  
 [3504]

**Eine gebildete junge Dame**, in Puz- und  
 Tapissier-fachen geübt, der Buchführung  
 und des Kassenweins kundig, sucht eine pas-  
 sende Stellung. Näheres Alte Taschenstraße  
 Nr. 14, 3 St. [3509]

**Eine gebildete anständige Wittwe**  
 wünscht ein Geschäft zu kaufen,  
 welches sie selbstständig führen kann.  
 Adressen unter N. S. 65 werden  
 erbeten in der Expedition der Bres-  
 lauer Zeitung. [3497]

**Damen,**  
 welche im Kreuzstich-Sticken sehr geübt sind,  
 können sich melden am Rathhaus Nr. 7,  
 (Riemerzeile). [3506]

**Ein tüchtiger, junger Mann**, 21 Jahr alt,  
 welcher das Specerei- und Kurzwaaren-  
 geschäft erlernt hat, jetzt in einem Manufactur-  
 waaren-Geschäft 2 Jahr thätig ist, der Buch-  
 führung, der deutschen und polnischen Sprache  
 mächtig, sucht vom 1. Januar t. J. in einer  
 dieser Branchen Stellung. [3972]  
 Franco-Offerten unter A. B. 64 werden an  
 die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

**Ein Commis,**  
 befähigt und zuverlässig, wird zum  
**sofortigen Eintritt**  
 für ein hiesiges renommirtes Cigarren-Geschäft  
 gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
 Näheres Ring 4 im Weinwand-Geschäft.

**Ein gewandter junger Kaufmann** sucht als  
 Stadt- oder Provisions-Reisender eine  
 Stelle. Gef. Offerten unter E. K. 66 in der  
 Expedition der Breslauer Zeitung. [3498]

**Ein Oberbrenner,**  
 der mehrere Jahre einer großen Dampfbrenn-  
 erei vorgestanden, von hundert Quart Malt-  
 arzen zu brennen versteht, gegenwärtig noch  
 im Dienst, sucht eine andere Stellung. Abrei-  
 sen beliebt man an das Stangen'sche An-  
 noncen-Bureau, Carlstr. 28, einzuschicken.

**Das Central-Versorgungs-Institut** von  
 A. Goetsch u. Co. in Berlin, Linden-  
 straße 89, vermittelt Engagements in allen  
 landwirthschaftlichen, kaufmännischen, in-  
 dustriellen und sonstigen privaten Berufs-  
 fächern. — Bedienung pünktlich und reel:  
 „Für Personal brauchende Principale so-  
 stenfrei, für Stellen suchende gegen mäßiges  
 Honorar (ohne sogenannte Einschreib-„Gebüh-  
 ren“) und können sich Herrschaften wie Bewer-  
 ber mit Vertrauen an diese solide, seit 16 Jah-  
 ren erfolgreich wirksame Anstalt wenden.

Ein praktisch und theoretisch  
**tüchtiger Zimmermeister,**  
 bereits eine Reihe von Jahren etablirt, sucht  
 Verhältnisse halber eine Stelle als Leiter eines  
 solchen Geschäftes oder sonst passende Be-  
 schäftigung. Näheres poste restante H. O. 34  
 Ohlau. [3555]

**1 tücht. Wirthschaftsbeamter**  
 mit guten Zeugnissen versehen, kann sich mel-  
 den **Schweidniger Stadtgraben 23, 3 Tr.**

**Ein in allen Branchen, theoretisch**  
**und praktisch gebildeter, verbei-**  
**ratheter Gärtner, Mitte dreißig,**  
 welcher seit circa zehn Jahren eine  
 Gärtnerei in Pacht, sucht nach be-  
 denklich contr. Zeit vom 1. Januar  
 1868 ab eine seinen Leistungen an-  
 gemessene Stelle. Adr. H. A. Schmidt,  
 Kaufschwib b. Gr.-Glogau. [3895]

**Ein praktischer Destillateur,**  
 welcher sechs Jahre in einer der renommir-  
 testen Liqueur- und Frucht säfte-Fabriken Sch-  
 leuens thätig ist, wünscht veränderungs halber  
 anderweitig Engagement. Gefäll. Offerten be-  
 liebe man frankirt sub F. D. 50 in der Exp.  
 der Bresl. Stg. niederzuliegen. [3930]

**Gesucht!**  
 Ein theoretisch und praktisch gebildeter Wer-  
 tührer für eine Fabrik künstlicher Düngemittel.  
 Der einer solchen Fabrik bereits eine Reihe von  
 Jahren vorgestanden hat, wird bald zu enga-  
 giren gesucht.  
 Gehalt incl. Provision 600 Thlr. jährlich.  
 Freie Wohnung und Feuerung.  
 Bewerber, die genügende Fachkenntnisse nach-  
 weisen können, werden erucht, ihr curriculum  
 vitae nebst Zeugnissen, unter der Adresse  
 „Hüttenverwaltung Antonienhütte  
 in Oberschlesien.“  
 einzuschicken. [3942]

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft ist die  
 Stelle eines Lehrlings zum baldigen An-  
 tritt zu begeben. [2819]

**Morig Siemon,**  
 Weidenstraße Nr. 25  
 und alte Taschenstraße Nr. 15.

**Ein Haushälter ein Lehrling**  
 im Weinhandlungsbetrieb bewandert, sowie  
 mit den nöthigen Schulentkenntnissen finden stel-  
 lung bei  
**Meyenberg & Tarect.**  
 [3460]

**Lehrlingsgesuch.**  
 Ein Knabe, mosaischer Confession, von  
 rechtlichen Eltern und mit den erforder-  
 lichen Schulentkenntnissen versehen, kann in  
 meiner Kurz- und Galanterie-Waaren-  
 handlung (en gros & en detail) bald  
 placirt werden. [3442]  
**Ed. Roth in Reiffe, Ring „Kornede“.**

Für ein renommirtes Habern- und Papier-  
 Engros-Geschäft wird sofort ein Lehrling  
 mit den erforderlichen Schulentkenntnissen verlangt.  
 Adr. sub E. 67. an die Exped. der Bresl. Stg.  
 Für mein Galanterie, Porzellan-, Glas-  
 und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen  
 Lehrling zum sofortigen Antritt. [3547]

**S. Schnell in Dypeln.**  
**Herrschaftliche Wohnungen**  
 im Park, erste und zweite Stock sind sofort  
 zu beziehen **Sonnenstraße Nr. 14.** [3526]

**Pensions-Anerbieten eines Lehrers.**  
 Wer eine Knaben-Pension mit guter Kost und mütterlicher Pflege à 100—120  
 Thlr. bei einem Lehrer sucht, der stets Aufsicht führend bei den Knaben ist, Einzelne  
 für die höheren Schulen vorbereitet, ihnen Flügel-Unterricht ertheilt, sie  
 täglich ins Freie führt und bei ihnen schläft, dem wird auf gefällige Adressen sub  
 W. K. 42 in der Expedition der Schlesischen Stg. zu Breslau franco eine solche  
 weit Jahren aufrichtig empfohlen. [3291]

**Ring, Riemerzeile 22,**  
 1. Etage, ein Geschäfts-Local oder Comptoir  
 zu vermieten. [3488]  
 Näheres Riemerzeile 18 im Laden.

**Neudorfer-Strasse Nr. 5**  
 ist der halbe 3. Stock für 170 Thlr. p. a. so-  
 fort zu vermieten. [3549]

**Der halbe 3. Stock**  
 ist Neumarkt 19 zu verm. u. bald zu bezieh.  
 Näheres Anesstraße 3, beim Wirth. [3550]

**Ohlauer-Stadtgraben Nr. 3, vis-à-vis**  
 der Taschenbastion, schöne Lage Breslau's,  
 ist die erste und zweite Etage sofort zu ver-  
 mieten. [3523]

**Messergasse Nr. 26**  
 im 3. Stock ist eine Wohnung von 3 Stuben,  
 Küche, Keller und Boden zu vermieten und  
 um Neujahr zu beziehen. Das Nähere beim  
 Kreschner Werk daselbst. [3525]

**Ein Verkaufslocal**  
 mit 2 Schaufenstern, am Rathhause  
 Nr. 24, ist zu vermieten und bald zu be-  
 ziehen. [3521]  
 Auskunft daselbst 1. Etage im Comptoir.

**Antonienstraße 30, nahe am Carlspfad,**  
 sind 2 große Geschäftslocal mit Comptoir,  
 welche neu und elegant eingerichtet werden,  
 und einer in Verbindung stehenden Remise zu  
 vermieten. [3522]

**Ein anständig möblirtes Zimmer** zu verm.  
 Zechstr. Nr. 4, 2 Trepp. rechts. [3489]

**Gartenstraße 22b** ist die zweite Etage von  
 9 Zimmern incl. Saal, großem Entree,  
 Küche und Domestikenstube zu vermieten und  
 Ostern 1868, event. noch früher, zu beziehen.  
 Ring Nr. 3 ist zu vermieten:  
 Ein großes Verkaufslocal zu Ostern t. J.  
 Eine freundliche Wohnung im 4. Stock.  
 Einige Remisen und Keller.  
 Näheres im 3. Stock. [3542]

**Kupferschmiedstraße 16**  
 ist der dritte Stock ganz oder getheilt zu ver-  
 mieten. Näheres daselbst. [3548]

**Albrechtsstr. 24**  
 ist im 2. Stock vornheraus ein möblirtes Zim-  
 mer mit separatem Eingang sofort zu ver-  
 mieten. [3541]

**Nikolaistraße 47**  
 ist die dritte Etage sogleich oder auch von  
 Neujahr ab zu vermieten. [3527]  
 Näheres daselbst beim Haushälter.

**Einige große übereinandergeliegene**  
 helle und trockene Arbeitsräle, für  
 jeden Geschäftsbetrieb durchaus geeignet  
 (besonders für größere Tischler), sofort oder  
 später zu vermieten. Näheres im Stan-  
 gen'schen Annoncen-Bureau, Carlstraße 28.

**Neuschädelstr. Nr. 48** sind Woh-  
 nungen zu vermieten und sogleich  
 Neujahr zu beziehen. Näheres 1. Etage,  
 im Comptoir. [3524]

**Terr. Ostern zu vermieten** Westnerstraße  
 Nr. 6 die erste Etage, bestehend in 7 Stub-  
 en, Garderobe, Küche, Speisekammer, Mäd-  
 chenzimmer, Boden, Keller, Gartenbenutzung.  
 Näheres Berliner-Strasse Nr. 5 par terre.  
**Glisabethstraße Nr. 10** Terr. Ostern zu ver-  
 mieten die zweite Etage, bestehend in vier  
 Stuben, Küche ic. Näheres erste Etage im  
 Puggeschäft. [2785]

**Hüttenstraße 5** ist die 3. Etage, bestehend  
 in 3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Alkove ic. bald  
 oder von Neujachten ab zu vermieten.  
 Näheres beim Haushälter daselbst. [3833]

Im Verlage von Eduard Trowandt in  
 Breslau ist erschienen und in allen Buch-  
 handlungen zu haben:  
**Der landwirthschaftliche Gartenbau**  
 enthält:  
 den Gemüsebau, die Obstbaumzucht, den  
 Weinbau am Spalter und den Hopfen-  
 und Tabakbau,  
 als  
 Leitfaden für die Sonntagsschulen auf dem  
 Lande und für Ackerbauschulen  
 bearbeitet von Ferdinand Hannemann,  
 königl. Institut-Gärtner, Lehrer des Garten-  
 baues an der königl. böhmern landwirthschaftl.  
 Lehranstalt, Vorsteher der königl. Provinzial-  
 Baumschulen und der Gartenschule zu  
 Proskau Oe.  
 Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.  
 8. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.  
 Eine sehr zu empfehlende und verbreitungs-  
 werthe Schrift von einem ebenso erfahrenen  
 Praktiker als tüchtig wissenschaftlich gebildeten  
 Gärtner, den wir hier, so viel uns betamnt,  
 das erste mal auf schriftstellerischem Felde be-  
 greßen. Der Inhalt ist bereits auf dem Titel  
 angegeben, und wenn auch die Schrift zu-  
 nächst für den Landmann Schlesiens geschrie-  
 ben ist, so hat sie doch auch für die meisten  
 andern Gegenden praktischen Werth. Der In-  
 halt wird, sobald seiner Reichhaltigkeit, wie  
 der Form nach, gewiß Jedem befriedigen, ver-  
 hier Belehrung sucht, und wir wünschen dem  
 Schriftchen eine recht allgemeine Verbreitung.  
 Ed. L. (Monatschrift f. Pomologie.)  
**Schweidnigerstraße Nr. 28** ist vom 1. Oc-  
 tober ab ein Gemölbe zu vermieten.

**Mehlgasse Nr. 11**  
 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
 Alkove, Küche und Zubehör, zu vermieten.  
 Näheres Matthiastraße 91 im Schanklocale.

**Tauernzienplatz 14**  
 ist die Hälfte der 3. Etage per Ostern zu  
 vermieten. [3316]

**Ein großes Geschäftslocal**  
 Ring 52, 1. Etage zu vermieten. [3473]  
 Nähe es bei F. Sittenfeld & Comp.

Rgl. pr. Lott.-Loose 4. Kl. im Orig. und  
 Anth. verk. u. verschied. entsehd. am billigsten  
**Dr. Scherel, Berlin, Neue Schönhauserstr. 15.**

**Prf. Loose** (Original-) u. Anthelle à 1/2  
 16 Thlr., 1/3 32 Thlr., 1/4 64 Thlr. vers.  
 Kabanders Berlin, Mittelstr. 51.  
 Lotterie-Loose 1/4, 1/2, 1/3, 1/4 8 Thlr.,  
 1/2 4 Thlr., 1/3 2 Thlr., 1/4 1 Thlr. verkauft  
 und verl. E. S. Djaniki, Berlin, Jannow's-  
 brücke Nr. 2. [2820]

Königl. Preuß. [3417]  
**Lotterie-Loose**  
 4. Kl. 136. Lotterie.  
 Original- 1/4 16 Thlr., 1/3 32 Thlr., Anthell-  
 Loose 1/2, 1/3, 1/4 u. 1/5 verkauft und versendet  
**F. Julius burger,**  
 Specereimaarenhdlg. und Lotterie-Geschäft,  
 Breslau, Carlstraße 30.

Loose zur bevorstehenden Preussischen  
 Staats-Lotterie offerirt Thlr. 14 per  
 % Loose. [3552]  
**A. Kaufmayer, Ring Nr. 60.**

**König's Hotel,** 2468  
**33. Albrechts-Strasse 33.**  
 empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst

11. u. 12. Octbr. Ab. 10 U. Na. 6 U. Näm. 2 U.  
 Luftwärm. bei 0° 331°64 328°96 327°98  
 Luftwärme + 4.4 + 5.6 + 11.4  
 Thaupunkt + 4.0 + 5.6 + 6.7  
 Dunstättigkeit 96pEt. 100pEt. 68pEt.  
 Wind NO D O E SW E  
 Wetter Regen Regen bewölkt

**Preise der Coreallen.**  
 Feststellungen der poliz. Commission.  
 (Pro Scheffel in Silbergr.)  
 Waare feine mitte ord.  
 Weizen weiss 115-118 112 108-110  
 do. gib. .... 112-115 110 104-107  
 Roggen .... 87 86 84-85  
 Gerste ..... 65-66 64 60-62  
 Hafer ..... 37 36 34-35  
 Erbsen ..... 70-74 69 65-67

Notirungen der von der Handels-  
 kammer ernannten Commission  
 zur Feststellung der Marktpreise  
 von  
**Raps und Rüben.**  
 Pro 150 Pfd. Brutte in Silbergr.  
 Raps 208. 198. 188. Winter-Rüben  
 199. 189. 179. Sommer-Rüben  
 182. 172. 162. Dotter 162. 152. 142.

**Kündigungspreise für den**  
 14. October.  
 Roggen 69 1/2 Thlr., Hafer 48,  
 Weizen 93, Gerste 54, Raps  
 96 1/2, Rüben 11, Spiritus 21 1/2.

**Breslauer Börse vom 12. October 1867. Amlilche Notirungen.**

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Geld und Papiergeld.	Wihl.-Bahn. 4 — do. 4 1/2 — do. Stamm. 5 — do. do. 5 1/2 —	Krakau OS. O. 4 — Prak. OS. Pr. A. 4 — Görs. Nat.-A. 5 1/2 G. 60 CorLoose ambler do. do. 64. Silb.-A. 5 — Säuer. Anl. ... 4 — Reichb.-Facil. 5 —
Preuss. Anl. 50 103 1/2 B. do. Staatsanl. 4 1/2 96 1/2 G. do. Anleihe. 4 1/2 96 1/2 G. do. do. 4 1/2 90 B. St.-Schätsch. 3 1/2 83 1/2 B. 83 1/2 G. Präm.-A v. 55 3 1/2 116 1/2 B. Bresl. St.-Obl. 4 — do. do. 4 1/2 96 B. Pos. Pf. (alte) 4 — do. do. 4 1/2 — do. (neue) 4 1/2 86 B. 85 1/2 G. Schles. Präm. 3 1/2 83 1/2 B. 83 1/2 G. do. Lit. A. 4 1/2 93 1/2 B. 92 1/2 G. do. Rustical- 4 1/2 93 B. 92 1/2 G. do. Pib. Lit. E. 4 — do. do. 4 — do. Lit. C. 4 1/2 93 1/2 B. do. Renteab. 4 1/2 91 1/2 B. 90 1/2 G. Posener do. 4 1/2 89 1/2 G. S. Prov.-Hülfsk. 4 1/2 88 1/2 B.	Ducation .... 97 1/2 B. Louisdor. .... 110 1/2 G. Russ. Sk.-Bil. 84 1/2 B. 83 1/2 G. Oest. Wahr. 82 1/2 B. 81 1/2 G.	
Freibrig. Prior. 4 1/2 85 1/2 G. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. Oberschl. Prior. 3 1/2 77 1/2 G. do. do. 4 1/2 86 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. R. Oderufer. . 4 1/2 86 1/2 B.	<b>Eisenbahn-Stamm-Actien.</b> Freiburger. 4 133 bz. Er.-W.-Nrdb. 4 — Weisse-Brieg. 4 — Ndrschl. Märk. 4 — Obrschl. A. u. C. 3 1/2 194 B. do. Lit. B. 3 1/2 — Oppeln-Tarn. 5 71 1/2 bz. Wihl.-Bahn 4 69 1/2 bz. G. R. Oderufer-B. 4 71 1/2 bz. Galiz. Ludwib. 5 — Warsch. Wier. 5 61 1/2 B.	<b>Diverse Actien.</b> Bresl. Gas-Act. 5 — Minerva. .... 5 29 1/2 B. Schl. Feuerwa. 4 — Schl. Zkh.-Act. fr. — do. St.-Prior. 4 1/2 — Schles. Bank. 4 113 1/2 G. Oest. Credit 5 70 1/2 G.
Freibrig. Prior. 4 1/2 85 1/2 G. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. Oberschl. Prior. 3 1/2 77 1/2 G. do. do. 4 1/2 86 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. do. do. 4 1/2 93 1/2 B. R. Oderufer. . 4 1/2 86 1/2 B.	<b>Ausländische Fonds.</b> Amerikaner. 6 75 1/2 bz. Ital. Anleihe. 5 45 1/2 bz. B. Galiz. Ludwib. 5 — Silber-Prior. 5 — Pols. Pfandbr. 4 58 B. Pola. Ligu.-Sch. 4 47 1/2 bz.	<b>Wechsel-Course.</b> Amsterd. 250H. (ks) — do. 250H. (ks) — Hambg. 300M (ks) — do. 300M (ks) — Lond. 1 L. Strl. (ks) — do. 1 L. Strl. (ks) — Paris 300Frcs. (ks) — Wien 150 A. (ks) — do. do. (ks) — Frankf. 100 fl. (ks) — Warsch. 90S.R. (ks) —